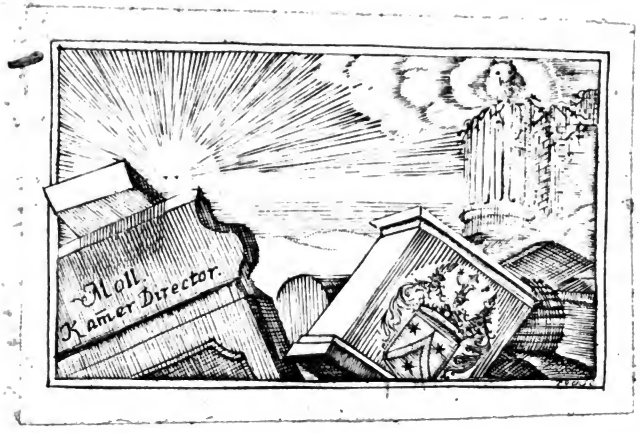
ANATOMIA, ODER DER GANTZE MENSCHLICHE KÖRPER, NACH ALLEN SEINEN...

Johann Christoph SPROEGEL

Digitized by Google



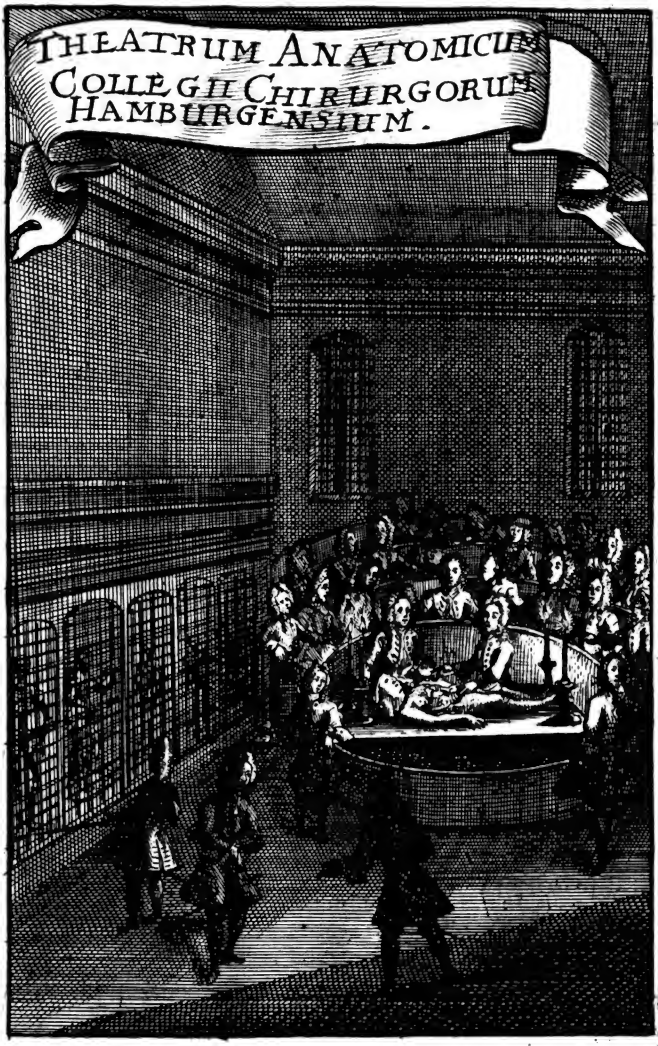
Digitized by Google

Digitized by Google

Y80. C10

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

ANATOMIA,

Oder

Der gantze

Menſchliche

Cörper/

Nach allen ſeinen Theilen/

Wie er

Denen Studioſis Chirurgiæ

in ſeinem Collegio Anatomico

erkläret/

Und

Auch andern curieuſen **Zuſchauern**

Auff einem Hamburgiſchen

THEATRO ANATOMICO

öffentlich demonſtriret wird/

Von

Dr. Johann Chriſtopff Sprögel/

Der Käyſerl. Leopoldino-Caroliniſchen Acad. Nat. Cur.

Nymphodoro, und Medico in Hamburg.

HAMBURG/ zu bekommen im Schilleriſchen Buchladen/ 1718.

MVSEVM
BRITAN
NICVM

Digitized by Google

Denen
Magnificis, Hoch- und Wohl-
Edlen / Vesten / Hoch-Gelehrten /
Hochachtbahren / Hoch- und
Wohl-Weisen Herren /

Herren Bürgermeistern /

Herren
SYNDICIS,
Herren
SENATORIBUS,
Herren
SECRETARIIS,
Und
Herrn
ARCHIVARIO,

Wie

Wie auch

Denen Wohl-Ehren-Vesten / Großachtbahren / und Wohl-Fürnehmen Herren/

Herren

Ober-Alten

Der Wohl-Löblichen Bürgerschafft/

Und

Hrn. Cämmerey Bürgern

Dieser Römisch. Käyserl. Reichs und Frey-Stadt

Hamburg.

Seine

Seinen / respective, Hochgebietenden / Hochgeneigten / und Hochzu Ehrenden

Herren und Patronen,

Übergiebet

Diese ANATOMIE

Des gantzen

Menschlichen Cörpers

Zu

Bezeugung seiner Dienst-Fertigkeit

Ew.

Digitized by Google

Ew. MAGNIFICENTZEN,

Hoch- und Wohl-Weißheiten/

Und übriger

HochgeEhrten Herren

Schuldigst-ergebenster Diener/

der

AUTOR, Hamburgensis.

Vor-

Digitized by Google

Vorrede.

Geehrter Leſer.

ICh gebe dir hier eine Anatomie, will ſagen / nicht nur ein Stück von der Anatomie, ſondern eine vollkomene Anatomie; Ich gebe dir den Menſchlichen Cörper / nicht nur / wie man ihn meiſtens in einer öffentlichen Anatomie pflegt zu demonſtriren / in einigen Theilen / ſondern den gantzen Menſchlichen Cörper nach allen ſeinen Theilen.

Man pfleget ſonſt in einer öffentlichen Anatomie nur zu weiſen / **wie** in dem Menſchlichen Leibe **eins an dem andern hange / woraus es beſtehe** / und **was es vor einen Nutzen habe.** Indem ſich aber kein Zuſchauer durch ſolche Demonſtration allein einen geſunden Begriff von ſeinem Cörper machen kan / wenn er nicht auch eine gute Ideam **von dem Urſprung jeder Theile** / und **ihrem innern**

Weſen hat / ſo habe ich ſolches kürtzlich voraus erkläret / damit eine Anatomie ihren vollkommenen Nutzen habe.

Alſo kurtz habe ich dieſe Anatomie bloß zum Dienſte des curieuſen Hamburgiſchen Theatri Anatomici, und der hieſigen Studioſorum Chirurgiæ, meiner Auditorum, verfaſſet / welche letztern ich alle dieſe Sätze mit dictiren / diſcurriren / Præparata uñ Kupffer demonſtriren / Thiere anatomiren ꝛc. weitläufftiger erkläre. Denn ob gleich ein Curioſus alle dieſe Stücke demonſtriren ſiehet / und erklären höret / ſo gehet es ihm doch eben / als wenn er in einen Spiegel ſiehet und wiederum vergiſſet / ſo bald er davon gehet / wie er geſtaltet war. Ja es läſſet es auch die unzehliche Menge derer fremden Wörter / ſo in der Anatomie vorkommen / nicht zu / daß er es einmahl mit den Ohren recht faſſen / geſchweige behalten / und ſich nach Belieben wieder erinnern können ſolte. Dieſen zu Hülffe zu kommen / dienet dieſe Anatomie, gleich einem Schlüſſel / ſo / daß ein Zuſchauer / wenn er dieſes Büchlein in einer Demonſtration vor ſich gehabt / und erklären gehöret hat / alſobald / wenn

weun er es nachgehends nur wieder ansiehet / in seinem Gedächtnüß auffschliesset / was er davon gesehen und gehöret. Zu mehrern kan und soll sie nicht dienen.

Was die *Anatomie* an sich selbst betrifft / kan ich versichern / daß es eine der vollkommensten voriger und unserer Zeiten ist / welche wir insonderheit dem Restauratori, oder Wieder-hersteller der Anatomie in Teutschland / dem berühmten Herrn *Dr. Heister* in Altdorff / zu dancken haben / der uns in seinem *Compendio Anatomico* die meiste Materie und Gelegenheit dazu an die Hand gegeben / indem er alles ausführlich und auff das deutlichste entworffen hat. Derohalben ich ihm auch in der Demonstration der Theile am meisten beystimme / und hierinn nur noch einige Stücke / die ihm theils nicht beygefallen seyn mögen / theils nach seinem Compendio erst entdecket sind / hinzu gethan habe.

Als da habe ich / unter andern Kleinigkeiten / zu den *Musculis* der Lippen / den *Musculum depressorem labii superioris proprium*, den *Cowperus* expresse also nennet /

und ihn zugleich vor den Conſtrictorem narium hält/hinzu gethan.

Bey der Miltz/ habe ich ihren eigenen *Ductum excretorium* ins *Duodenum*, den *Marchetti* laut des *Journals de ſavans Anno 1682. Januar.* gefunden haben will/ wie ſolches *Collin* in ſeinem *Syſteme of Anatomy, Book I. Part. III. pag.* 418. anführet/ und ſolchen gleichfals zu ſehen wünſchet/ beygebracht.

In den *Venis*, habe ich beſonders die *Valvulas* angemercket/ die hin und wieder darinnen ſind/ als: In den *Venis Spermaticis*; ſonderlich die/vor einem Gange aus dem *Ovario* in die *Venam cavam aſcendentem* oder *inferiorem*, die *Venlou* entdecket hat; und die/im *Pene*, die *Collin* und *Verheyen* beſchreibet.

Bey den *Pudendis* der Weiber/ habe ich das *Hymen* mit einer neuen Obſervation des Herrn *Dr. Heiſters* vor gewiß erwieſen.

In dem *Ovario*, habe ich die *Glandulas*, *Vaſa*

Vaſa lymphatica &c. die *Dr. Collin* alle deutlich beſchrieben/ angezeiget.

Bey dem *Fœtu*, habe ich von deſſen *Membranis*, ſonderlich ihren **Urſprung**/ ihr **Waſſer** / und ihren **Nutzen**; und bey deſſen **Gebuhrt** die *Galeam*, oder das Häutlein/ das ein Kind zuweilen mit auff die Welt bringet/ ſonderlich beſchrieben.

Bey den **Brüſten** / habe ich ſonderlich den *Circul*, ſo **aus den** *Tubulis lactiferis* **vor der Wartze** formirt wird/ **aus** dem *Nuckio* bemercket; uñ dero **Schrifftmäßigen Nutzen** hinzu gethan.

Von der *Glandula Thymus*, habe auch ihre **neue Wege** / und beſondern **Nutzen in des Kindes Nahrung** / die *Dr. Bellinger*, **laut der Leipziger neuen Zeitungen von gelehrten Sachen** *Anno* 1717. *pag.* 634. **entdecket hat**/ **angezeiget.**

In dem *Pericardio*, habe ich **zu Abſonderung deſſen** *Liquoris* der *Vaſorum neuro-lymphaticorum* **aus den** Arteriis coronariis des Hertzens / **die** *Hovius* **entdecket**/ gedacht.

In

In der *Aſpera Arteria*, habe ich aus *Dr. Collin* eine **mittlere** *cartilagineuſe Membranam* beygebracht; und ſonderlich den **Urſprung der Lunge aus der** *Aſpera Arteria* angedeutet.

Bey dem *Oeſophago*, habe ich ſonderlich ſeiner *Vaſorum lymphaticorum*, die *Bartholinus* vor Vaſa lactea gehalten / Erwehnung gethan.

An der **Zunge** / habe ich **hinten** / **in dem** *Foramine* derſelben die *Ductus excretorios* des *Dr. Collin* angemercket.

Den G[illegible]men habe ich völlig hinzu gethan.

Bey dem [illegible]unge habe beſonders der *Tunicæ tendineæ Rhuyſchii*, und der *Vaſorum neuro-lymphaticorum Hovii* in den Humoribus gedacht; auch die wahrhafftige **Art** / **wie man ſiehet** / welche vor mir keiner in einer Anatomie gewieſen / unter ihrem **Nutzen** gelehret.

Das *Organum* **des Gehörs** / das **Ohr** / hat **Herr** *Dr. Heiſter* vollkommen beyſam-

beysammen dargelegt / deßhalb ich ihn völlig behalten / und nur seiner Theile besondern **Nutzen** / und die *Glandulas*, so dahinter liegen / dazu gethan habe ; indem diese / ob sie gleich schon unter den Salivalibus bemercket sind / dennoch / um ihrer Connexion willen / eigentlich hieher gehören.

Was ich bey dem **Gehirn** hinzu gethan / als die *Glandulas* **in** *Plexibus Choroideis*, und **im** *Cerebello*, aus *Dr. Collin*, ingleichen die *Nervos* oder *Processus medullares* **an der** *Glandula pineali* ; und wie ich sonsten dessen Theile / in unserer Sprache deutlich vorzustellen / mich bemühet habe / will ich einem jeden judiciren lassen / der dergleichen Arbeit im Grunde verstehet / und weiß / wie sich in der Medicin, und sonderlich in der Anatomie, alles leichter und deutlicher im Lateinischen als Teutschen exprimiren lasse.

In der *general* **Eintheilung** dieser *Anatomie* endlich / habe ich meine eigene Ordnung behalten / welcher ich in meiner grossen *Anatomie*, darinn ich alle Theile

des

des Menſchlichen Cörpers / zum Dienſt der Teutſchen Chirurgorum inſonderheit / mit den auserleſenſten fremden und einheimiſchen Kupffer-Stichen / ſo wohl was die Theile / als die Chirurgiſchen Operationes an den Theilen betrifft / dermahleinſt vorſtellen und erklären werde / inſofern mich nicht etwa ein Verſtändigerer einer beſſern Eintheilung überzeugen wird / zu folgen geſonnen bin.

Ubrigens überſiehe meine Fehler / und lebe wohl.

Q.D.B.V.

Digitized by Google

Q. D. B. V.

Einleitung.

ANATOMIA iſt eine Kunſt den Menſchlichen Cörper zu zerſchneiden/ und zu zeigen/ wie darinn eins an dem andern hanget/ woraus es beſtehet/ und was es vor einen Nutzen hat.

Ihr OBJECTUM iſt der Menſchliche Cörper; auch die Thiere/ comparative.

Ihr SUBJECTUM iſt ein guter Anatomicus.

Ihre MEDIA ſind/ entweder um eine Anatomie zu machen/ oder um eine Anatomie machen zu lernen. Um eine Anatomie zu machen/ wird erfordert die Section, und dazu allerley Inſtrumenta Chirurgica und Phyſica; Um eine Anatomie machen zu lernen/ wird erfordert/ daß man fleißig auffmercke/ ſich ſelbſt bey Thieren exercire, und gute Anatomiſche Bücher leſe.

Ihr FINIS, *primarius*, GOttes Ehre; *Secundarii*, die Geſundheit/ die Erhöhung der

Artzney-Kunſt / die Gerechtigkeit / die Erkäntniß ſeiner ſelbſt. Deßhalb öffentliche Anatomien nicht allein Medicis und Chirurgis, ſondern auch Theologis, Juriſten, ja allen Menſchen ſehr nöhtig und nützlich.

Man theilet eine gantze vollkommene *Anatomie* am füglichſten ein in folgende *V.* Theile:

I. In die *Iſchomenologie*, die von den flüßigen Feuchtigkeiten des Leibes handelt.

II. In die *Iſchontologie*, die von den Röhren und Häuten des Leibes handelt.

III. In die *Oſteologie*, die von dem Zuſammenhang der Gebeine handelt.

IV. In die *Myologie*, die von den gemeinen Decken und dicken Fleiſch-Stücken des Leibes handelt.

V. In die *Splancnologie*, die von den innerlichen Theilen oder Eingeweyden des Leibes handelt.

In einer öffentlichen Anatomie handelt man am meiſten und weitläufftigſten von den zweyen letzten Theilen; Doch muß von den erſten dreyen auch ein Begriff vorhero gefaſſet werden.

Der

Der I. Theil.

Von der Ischomenologie,

Oder

Von den flüßigen Feuchtigkeiten des Leibes.

DJe flüßige Feuchtigkeit in den ersten Grund-Röhren des Leibes ist ein Thierischer Lebens-Geist / oder *Nerven*-Safft / bey dem Menschen mit einer unsterblichen vernünfftigen Seele begabet.

Dieser Nerven-Safft wird vom Blut und Wasser im Gehirn gemehret und ersetzet.

Dieses Blut und Wasser ersetzet der *Chylus*, (Speise-Safft.)

Indem dieses Blut und Wasser im Leibe aus dem Hertzen wieder zum Hertzen circuliret / werden noch weiter dreyerley Arten eigene Feuchtigkeiten davon abgesondert.

I. Etliche / so im Leibe ihren Nutzen haben / als : *Lympha* ; *Humores oculorum* ; *Bilis* ; *Succus pancreaticus* ; *Saliva* ; *Liqvor glandularum œsophagi*, *ventriculi*, *inteſtinorum* ; *Liquor cerebri*, *thoracis*, *pericardii*, *abdominis*, *tunicæ vaginalis teſtium* ; *Mucus articulorum*, *urethræ*, *vaginæ uteri* ; *Pinguedo* und *Medulla*.

II. Etliche / so ausser dem Leibe ihren Nu-

gen haben / als : *Lac* ; *Semen* , und *Liquidum proſtatarum* oder *Sperma*.

III. Etliche / ſo als unnütz aus dem Leibe geſchieden werden / als : *Ilrina* ; *Sudor* , und *Effluvia inſenſibilia* ; *Lacrymæ* , und *Lemæ* ; *Mucus narium* , *tonſillarum* , *glandularum aſperæ arteriæ* , und *bronchiorum pulmonalium* ; *Cerumen* ; und unterſchiedene fette ſchuppigte und ſaltzigte Unreinigkeiten.

Der II. Theil.

Von der Iſchontologie,

Oder :

Von den Röhren und Häuten des Leibes.

Alle Theile des Leibes ſind nichts anders als lauter Röhrchen / die über einander herliegen / und wunderbar durch einander gewebet und geſtricket ſind.

Die urſprünglichen oder erſten Röhrchen des Leibes ſind *Nervöſe* Röhrchen / ſo den obbeſagten *Nerven*-Safft führen.

Dieſe machen im Mutter Leibe die kleineſten Blut- und Waſſer-Röhrchen ; deren hernach immer mehr in einander hinein gewebet werden / biß gantze Häute / und endlich groſſe Röhren / darinnen

innen Blut und Waſſer/und allerley Feuchtigkeiten/lauffen können/draus werden.

Und aus dieſen zweyerley Arten von Röhren beſtehen alle / von den Alten alſo genannte Partes *ſimilares* und *diſſimilares* des Leibes.

Daß alſo eigentlich gar keine andere Partes ſimilares im Leibe ſind als die einzigen *Nervi*.

Daher wir lieber die Eintheilung der Theile in *Partes ſimpliciores*, und *compoſitas* oder *organicas* annehmen.

PARTES SIMPLICIORES ſind alſo unterſchiedliche Röhren und Häute / unter folgenden Nahmen: *Nervi*; *Venæ*; *Arteriæ*; *Vaſa lactea*; *Vaſa lymphatica*; *Vaſa neuro-lymphatica* oder *Aquæductus*; *Ductus* und *Cellulæ adipoſæ* und *medulloſæ*; *Complicationes* oder *Contorſiones Arteriarum*; *Glandulæ*; *Ductus excretorii glandularum*; *Muſculi*; *Tendines*; *Tunicæ* und *Membranæ*; *Ligamenta*; *Cartilagines*; *Oſſa*; *Ungues*; *Pili*; wovon allhier.

PARTES COMPOSITÆ, oder ORGANICÆ, ſind gantze Stücke / die aus dieſen zuſammen geſetzt ſind; als: Hertz/Lunge/Leber/Magen/ ꝛc. wovon in der Splancnologie.

Ein NERVUS iſt eine Spann-Ader / ein weiſſes Rohr / das / wenn es dick iſt / wiederum aus lauter ſolchen nervöſen Röhren beſtehet / die alſo einen Nervum, wie Flachs-Faden einen Strick/machen. Daran

I. Ihre *Subſtantz* und *Cavitæt*.

II. Ihre Abtheilung:

Der erſte urſprüngliche Stamm aller

Nerven wird in *Medullam oblongatam* und *Medullam ſpinalem* getheilet.

Aus der MEDULLA OBLONGATA entſpringen zu beyden Seiten IX. Paar Nerven.

I. Das Par *Olfactorium*, nach der Naſe/zum Geruch.

II. Das Par *Opticum*, in die Augen/ zum Geſichte.

III. Das Par *Oculorum motorium*, in die Augen/ zur Bewegungen derſelben.

IV. Das Par *Patheticum*, in den Muſculum oculi trochlearem, zur Autoritæt.

V. Das Par *Diviſum*, welches ſich in 2. Zweige theilet.

1.) *In Maxillarem inferiorem*, von welchem die *Guſtatorii* in die Zunge abgehen.

2.) *In Maxillarem ſuperiorem*, welcher oberwerts den *Ophthalmicum* abtreibet/ und hinter ſich noch einen oder zwey Zweiglein/mit einem Zweiglein aus dem folgenden Paar/zum *Intercoſtali* zurück ſchieſſet.

VI. Das Par *Oculorum abdacens*, welches hinter ſich ein Zweiglein/mit denen vorhergehenden Zweiglein aus dem fünfften Paar/zum *Intercoſtali* zurück ſchieſſet.

Dieſer *Intercoſtalis* ziehet ſich auf jeder Seite in der Bruſt hinunter biß in den Schoß/ und verſiehet faſt alle Eingeweyde mit ſeinen Plexibus: *Plexu ganglioformi cervicali ſuperiori, ganglioformi cervicali inferiori, ganglioformi thoracico, car-*

cardiaco, ganglioformi ſemilunari, lienari, ſtomachico, hepatico, meſentericis und *renalibus.*

VII. Das Par *Auditorium* in 2. Zweigen/ einem weichen und einem harten/ in die Ohren.

VIII. Das Par *Vagum*, oder Par *Octavum*, welches ſich neben dem Intercoſtali in der Bruſt herunter ziehet/ und ſonderlich die Bruſt und den Magen mit ſeinen Plexibus verſiehet/ auch den *Nervum recurrentem* zurück hinauff treibet.

IX. Das Par *Linguæ motorium*, das die Zunge beweget.

Aus der MEDULLA SPINALI entſpringen XXXII. Paar *Nerven*. Nemlich:

IX. Paar aus der *Medulla cervicis* oder *colli*, davon ſich die Oberſten um den Halß herum/ und zum Theil noch hinauff in den Kopff/ziehen. Inſonderheit wird

Das I. ſonſt vor das X. Paar aus der *Medulla oblongata* gehalten.

Das III. iſt das *Acceſſorium Williſii*, welches nach dem Nervo paris vagi hinauff gehet.

Das VI. VII. und VIII. ſchieſſet den Nervum *Diaphragmaticum* ab.

Das VIII. und IX. treibet die Nervos *Muſculorum pectoris.*

Das VII. VIII. IX. macht endlich mit dem I. und II. *dorſali* die *Capſulam brachialem*, daraus VI. Nerven in die Schultern und Arme gehen.

XII. Paar aus der *Medulla dorſi*, davon

Das I. und II. mit den 3. unterſten *cervicalibus* die *Capſulam brachialem* machet.

Die übrigen theilen ſich alle in den *Muſculis intercoſtalibus* und *abdominis* aus.

V. Paar aus der *Medulla lumborum*, die ſich in den Lenden und Bauch austheilen. Inſonderheit theilet

Das I. dem *Diaphragmati* einen Zweig mit.

Das II. III. IV. und V. macht mit einem Zweige aus dem I. den *Nervum cruralem anticum*; läſt auch Zweige zu den *Pudendis* abſchieſſen; und der unterſte davon theilet ſich auch den folgenden *Nervis oſſis ſacri* mit.

VI. Paar aus der *Medulla oſſis ſacri*, davon

Das I. II. III und IV. mit dem Zweige aus dem *V. lumbari* den *Nervum cruralem poſticum* oder *iſchiaticum* machet.

Das V. und VI. theilet ſich/mit noch einigen Zweigen aus den erſtern im Pelvi aus.

Eine VENA iſt eine Blut-Ader/ ſo das Geblüte aus den Gliedern zum Hertzen führet. Daran

I. Ihre *Subſtantz*: aus 4. Häuten/ einer membranacea, einer vaſculoſa, einer glanduloſa, und einer muſculoſa.

II. Ihre *Valvulæ*: tricuſpidales, in der Vena cava; mitrales, in der Vena pulmonali.

III. Ihr Urſprung: aus Arterien.

IV. Ihre Eintheilung:

Es ſind viererley Venen im Leibe: *Venæ Propriæ*

priæ cordis, *Vena pulmonalis*, *Vena cava*, und *Vena portæ*.

Die VENÆ PROPRIÆ CORDIS sind vom *Thebesio* in den *Ventriculis* des Hertzens entdecket.

Die VENA PULMONALIS hat ihren Stamm in der lincken Auricula des Hertzens/in welchen unzählich viel Wurtzeln mit IV. Haupt-Röhren aus der Lunge einfallen.

Die VENA CAVA hat ihren Stamm in der rechten Auricula des Hertzens / allwo gleich die *Coronariæ cordis* hinein fallen.

Jenseits diesen kommen 2. grosse Röhren darin zusammen; die obere ist die *Vena cava descendens*, und die untere die *Vena cava ascendens*.

In die Venam cavam descendentem fallen / die *Vena azygos*, in welche die *intercostales* und *œsophagææ* fallen; die *Vena bronchialis*; *mediastina*; *diaphragmatica superior*; und die 2. *subclaviæ*.

In jede Subclaviam fallen/oben vom Haupte/die *Vena jugularis externa*; *Vena jugularis interna*, die sich in einen *Saccum jugularem* mit dem Sinu laterali duræ matris endiget; und *vertebralis*. Von unten/die *intercostales superiores*; *mammaria*; *musculares*; *scapulares*. Von der Seite/die *axillaris*, in welcher die *cephalica* und *basilica* aus der *mediana*, *salvatella*, und andern aus dem Arm zusammen lauffen.

In die Venam cavam ascendentem kommen/zur Seiten/die *Vena diaphragmatica*, oder

phrenicæ inferiores ; *hepaticæ* ; *canalis venoſus* aus der *Vena portæ* ; die *emulgentes* , in deren lincken die *ſpermatica ſiniſtra* kömmt ; die *atrabilariæ* ; *adipoſæ* ; *ſpermatica dextra* ; *lumbares*. Von unten/ die *ſacræ* ; und die 2. *iliacæ*.

In jede Iliacam kommen / die *hypogaſtricæ*, darein die *hæmorrhoidales externæ*, und andere aus dem *Pelvi* kommen ; die *epigaſtricæ* ; *muſculares* ; *pudendæ* ; *iſchias minor* ; und *cruralis*, in welche die *ſaphæna*, *muſculæ interna*, *iſchias major*, *poplitæa*, *ſuralis* und *cephalica* aus dem Fuſſe einlauffen.

Die VENA PORTÆ verſiehet *Venen*- und *Arterien*-Dienſte / und hat ihren Stamm in der Leber ; in welchen Wurtzeln von unten hinein kommen ; und aus welchem Zweige hinauffwerts zu weggehen.

Die Wurtzeln kommen mit 2. Haupt-Röhren zuſammen / der rechten und lincken.

In die Rechte kommen alle *Venæ meſeraicæ* und *epiploicæ*. Die Lincke iſt die *Vena ſplenica*, in welche die *Venæ gaſtricæ*, *vaſa brevia*, *epiploicæ*, *gaſtro-epiploicæ*, *pancreaticæ*, und *hæmorrhoidalis interna* einlauffen.

In den Stamm lauffen die *Venæ cyſticæ*, *gaſtricæ dextræ*, *duodenæ*, und *umbilicalis* ein ; und gegen dieſer über laufft der *Canalis venoſus* bey Kindern daraus in die Venam cavam.

Die Zweige lauffen aus dem *Sinu venæ portæ* mit *V.* groſſen Abtheilungen in die Leber.

Eine ARTERIA iſt eine Pulß-Ader / ſo das

das Geblüte aus dem Hertzen nach den Gliedern zu treibet. Daran

I. Ihre *Substantz*: aus 4. Häuten / einer vasculosa, einer glandulosa, einer musculosa, und einer Nervea.

II. Ihre *Valvulæ*: semilunares.

III. Ihre Verwandelung: in Vasa lymphatica, Vasa neuro-lymphatica oder Aquæductus, Ductus adiposos und medullosos, Complicationes, Contorsiones, Glandulas, und Muscularische Röhrchen.

IV. Ihre Eintheilung:

Es sind nur zweyerley Arterien im Leibe. *Arteria pulmonalis*, und *Aorta* oder *Arteria magna*.

Die ARTERIA PULMONALIS nimmt ihren Anfang in dem rechten Ventriculo des Hertzens / schiesset bey Kindern den *Tubum arteriosum* in die Aortam, und theilt sich durch die Lunge aus.

Die AORTA nimmt ihren Anfang in dem lincken Ventriculo des Hertzens / allwo sie gleich die *Coronarias cordis* abschiessen lässet.

Uber diesen schlägt sie sich lincks wie ein Bogen herunter / und läst noch über sich drey grosse Zweige ablauffen.

Diese drey Zweige sind die lincke *Carotis*, und 2. *Subclaviæ*; die rechte *Carotis* bricht erstlich aus der rechten Subclavia; und der Stamm / der hinunter gehet / wird *Truncus aortæ descendens*, oder schlechtweg *Aorta* genannt.

Jede Carotis theilet sich am Haupte in *Carotidem externam* und *internam*. Aus

Aus jeder Subclavia bricht oben die *Arteria vertebralis* oder *cervicalis*; und *muſcularis colli*. Unten die *intercoſtales ſuperiores; mediaſtinæ; diaphragmatica ſuperior*; und *mammaria*. Und vorwerts die *axillaris*, aus welcher auſſen die *ſcapularis externa*, und inwendig die *ſcapularis interna* und *thoracica* ausbricht; ſie ſelbſt aber theilet ſich über dem Ellenbogen in die *radiæam* und *cubitæam*.

Aus dem Trunco deſcendente brechen in der Bruſt die *bronchialis*; die *intercoſtales inferiores*; die *œſophagææ* und die *diaphragmaticæ*.

In dem Bauche brechen daraus die *cœliacæ*, welche rechts die *gaſtricas*, und *epiploicas dextras*, *pancreaticam*, *duodenam*, *hepaticam* und *cyſticas gemellas*; lincks die *gaſtricas* und *epiploicas ſiniſtras*, *gaſtro-epiploicas*, und *ſplenicam* treibet. Unter dieſen bricht aus die *meſenterica ſuperior*; die *emulgentes*; *atrabilariæ*; *adipoſæ*; *ſpermaticæ*; die *meſenterica inferior*, und daraus die *hæmorrhoidalis interna*; die *lumbares*; und die *ſacra*.

Darauff theilt ſich die Aorta in die 2. *iliacas*, deren jede ſich in die *iliacam internam* und *externam* theilet.

Die Iliaca interna giebt die *hypogaſtricas*, und die *hæmorrhoidalem externam*.

Die Iliaca externa giebt die *umbilicalem*; *epigaſtricam*; *pudendam*; und die *cruralem*, *externam* und *internam*, davon ſich dieſe wieder in *poplitæam*, *ſuralem* und *tibialem* theilet.

VASA LACTEA ſind zarte helle Röhrchen im Meſenterio, die den Nahrungs-Safft führen/

führen / und in das *Receptaculum chyli* und den *Ductum Thoracicum*, welches nur vergrösserte Vasa lactea sind / hinein führen. Wovon unten in der Splancnologie bey dem Mesenterio.

VASA LYMPHATICA, sind zarte helle Röhrchen / oben fast auf allen Theilen des Leibes / so ein subtiles Wasser zurück führen / das *Lympha* genannt wird. Daran

I. Ihre *Structur*: eine dünne Tunica.

II. Ihre *Valvulæ*.

III. Ihr Anfang: meistens von Arterien.

IV. Ihr Ausgang: in die Venen, und das Receptaculum und den Ductum chyli.

V. Ihre *Demonstration*.

VI. Ihr Nutzen: das Wasser zur Verdünnung des Geblütes und *Chyli* führen.

VII. Ihre Lage: aller Orten. Siehe in der Splancnologie.

VASA NEURO-LYMPHATICA, oder AQVÆDUCTUS, sind zarte helle Röhrchen / so ein besonder helles Wasser aus *Arterien* ab / an einen Ort hin / und hernach in *Venen* wieder hinein führen. Daran

I. Ihr Nahme.

II. Ihre *Structur*.

III. Ihre Lage: die vornehmsten im Auge.

IV. Ihr Anfang und Ausgang.

V. Ihr Nutzen: die Humores oculorum zu circuliren am vornehmsten. Siehe in der Splancnologie

DUCTUS

DUCTUS und CELLULÆ ADIPOSÆ und MEDULLOSÆ, sind weisse Röhrchen / so das Fett und Marck vom Geblüte abnehmen / verwahren / und nach Gelegenheit circuliren. Daran

I. Ihre Lage: unter der Haut/und sonst an einigen Orten.

II. Ihre *Structur*.

III. Ihr Anfang und Ende.

IV. Ihr Nutzen: das Fett und Marck absondern/ verwahren / und circuliren.

COMPLICATIONES oder CONTORSIONES ARTERIARUM, sind wunderbarer Weise zusammen gelegte Arterien, um einen besondern Safft dadurch zu præpariren / als den Nerven-Safft/ den Saamen/ꝛc. Daran

I. Ihre Lage.

II. Ihre Gestalt.

III. Ihr Anfang und Ende.

IV. Ihre *Demonstration*.

V. Ihr Nutzen: einen gewissen Safft præpariren.

GLANDULÆ, sind kleine runde Cörperchen/ die zur Absonderung einer gewissen Feuchtigkeit / aus eigenen Abgängen von Arterien, mit Arterien selbst/ Venen und Nerven durchwachsen/bestehen. Daran

I. Ihr Nahme.

II. Ihre *Substantz* und *Structur*.

III. Ihre Eintheilung: in conglobatas und conglomeratas.

IV. Ihr

IV. Ihre *Membranæ*: propriæ, und communes.

V. Ihre Lage und Anzahl: faſt an allen Orten des Leibes.

VI. Ihr Nutzen: einen eigenen Safft abſondern. Siehe in der Splancnologie.

DUCTUS EXCRETORII GLANDULARUM, ſind Röhren / welche am andern Ende aus einer Glandula ausgehen / und den abgeſonderten Safft weiter wegführen. Daran

I. Ihr Nahme.

II. Ihre *Structur*.

III. Ihr Anfang und Ausgang.

IV. Ihr Unterſchied.

V. Ihr Nutzen: den *Glandulæ* Safft weiter führen. Siehe in der Splancnologie.

MUSCULI, ſind weiche dicke Fleiſch-Stücke des Leibes / die zur Bewegung der Glieder dienen. Daran

I. Ihr Nahme.

II. Ihre *Subſtantz*.

III. Ihr Urſprung: von *Arterien*.

IV. Ihre *Membranen*.

V. Ihre Theile: *Venter*, *Tendines*; *Caput*, *Cauda*.

VI. Ihre Würckung / wie ſie agiren: in auffblaſen.

VII. Ihr Unterſchied: Mit zwey Tendinibus, ſimplices, compoſiti, biventres, triventres, bicipites; mit einem Tendine; Orbiculares oder Sphincteres; Antagoniſtæ, congeneres.

VIII.

VIII. Ihr Nutzen : die Glieder bewegen.

IX. Ihre Lage und Eintheilung. Siehe in der Myologie.

TENDINES, **Sehnen** / sind die weiſſen Ende der Muſculen, darin alle die ſubtileſten Austheilungen ſeiner nervôſen Röhrchen aus dem Ventre zuſammen lauffen. Daran

I. Ihr Nahme.

II. Ihre *Subſtantz.*

III. Ihr Unterſcheid : nervoſi, membranoſi, carnoſi.

IV. Ihr Nutzen : den Muſculum anhefften/ und das Bein damit anziehen.

TUNICÆ und MEMBRANÆ, ſind aus allerley Adern gewebete Häute und Decken. Daran

I. Ihr Nahmens Unterſchied : *Tunicæ*, die Häute enger Cavitæten; *Membranæ*, Decken überall.

II. Ihre *Subſtantz*: membranoſa, vaſculoſa, glanduloſa, nervoſa, villoſa.

III. Ihr Nutzen : etwas einfaſſen.

IV. Ihre unterſchiedene Benennungen. Cuticula, Cutis, Membrana adipoſa, Perioſteum, Perichondrium, Pericranium, Peritonæum, Pleura, Meninges &c. Siehe in der Splancnologie.

LIGAMENTA, ſind ſtärckere Häute als Membranæ und Tendines, um ein Theil feſt mit dem andern zu verbinden. Daran

I. Ihre *Subſtantz.*

II. Ihr

II. Ihr **Unterschied**: an fleischigten Theilen/ und an Beinen; *membranacea, nervea, tendinea.*

III. Ihre *Connexion* und **Anzahl**. Siehe in der Osteologie und Splancnologie.

IV. Ihr **Nutzen**: fest binden.

CARTILAGINES, **Knörpel**/ sind weisse geschmeidige Theile des Leibes/ härter als Ligamenta, doch weicher als Ossa. Daran

I. Ihre *Substantz*: ohne Marck.

II. Ihr **Ursprung**: von den Arterien.

III. Ihr **Sitz**: an Ossibus, und im Fleisch.

IV. Ihre **Verwandelung**: in Ossa.

V. Ihre *Membrana*: Perichondrium.

VI. Ihr **Unterschied**: an Ossibus, und im Fleisch.

VII. Ihr **Nutzen**: ein Bein zur Bewegung geschickt machen/ und das Fleisch steiff halten.

OSSA, die **Beine**/ sind die härtesten Stücke am Leibe/ so aus lauter Lamellen bestehen/ mit Ligamentis und Cartilaginibus verbunden sind/ und des Leibes Stützen machen. Daran

I. Ihre *Substantz*: aus lauter Lamellen, anfangs bloß nervös und membranös/ hernach cartilaginös/ endlich hart und beinigt.

II. Ihr **Ursprung**/ und **Nahrung**: von Arterien, und subtilen Wasser aus denselben.

III. Ihre *Membrana*: Periosteum, Percranium.

IV. Ihre *Medulla*, und *Meditullium*.

V. Ihre *Apophyſes* oder *Proceſſus*: ohne Cartilagine; und ihre *Epiphyſes*, oder *Appendices*: mit einem Cartilagine dazwiſchen; und deren Nutzen.

VI. Ihre *Cavitates*: internæ, externæ; und *Foramina*; und deren Nutzen.

VII. Ihr Nutzen: das Fleiſch unterſtützen.

VIII. Ihr Zuſammenhang und Eintheilung. Siehe in der Oſteologie.

UNGUES, die Nägel/ ſind hornigte Decken / vorn über den Fingern und Zehen. Daran

I. Ihre Theile: Apex, Radix.

II. Ihre *Subſtantz.*

III. Ihr Urſprung / und Nahrung.

IV. Ihr Nutzen: die Finger und Zehen beſchlagen und befeſtigen.

PILI, die Haare/ ſind länglichte hohle Fäſerchen / ſo aus der Haut heraus wachſen / und ſie bedecken. Daran

I. Ihre Geſtalt und Theile: die Spitzen/ das Mittel / und die Wurtzel.

II. Ihre *Subſtantz*: hohl.

III. Ihr Urſprung und Wachsthum.

IV. Ihr Nutzen: die Haut bedecken und zieren.

Der

Der III. Theil.

Von der Osteologie,

Oder:

Von den Gebeinen.

NAchdem man begriffen / wie alle *Partes simpliciores* beschaffen / daraus die *Partes Organicæ* bestehen / so gehen wir zu diesen selbst / und wollen sehen / wie eins mit dem andern zusammen hanget / woraus ein jedes bestehet / und was es vor einen Nutzen hat.

Weil nun alles an den Beinen hanget / und von ihnen unterstützet wird / so muß deren Zusammenhang und Eintheilung erst verstanden seyn.

Wenn die Beine / wie bey lebendigem Leibe / durch Kunst zusammen gehenget sind / so wird das Gerippe ein *Sceleton* genannt.

Diß Sceleton wird betrachtet: 1) wie die Beine daran zusammen hangen; 2) wie sie eingetheilet und genennet werden / und was sonst bey ein oder andern noch besonders anzumercken ist. Daher

Das I. Buch

Von dem Zuſammenhang der Beine.

DJe Beine werden alle auff zweyerley Weiſe zuſammen zu hangen betrachtet. 1) Durch eine *Arthron*, wie ſich ein Bein auffs andere ſchicket; 2) durch eine *Symphyſin*, wie eins mit dem andern verknüpffet iſt.

I. Vermöge der ARTHRON ſchickt ſich ein Bein auffs andere/ entweder *per Diarthroſin*, daß es mercklich beweget werden kan; oder *per Synarthroſin*, daß es wenig oder faſt gar nicht beweget werden kan.

Die DIARTHROSIS geſchiehet auff vierley Weiſe:

1) *per Enarthroſin*, wenn ein Bein mit ſeinem Kopffe tieff in des andern Höhle hinein gehet.

2) *per Arthrodiam*, wenn ein Bein gantz flach ins andere hinein gehet.

3) *per Ginglymum*, wenn beyde Beine einen Kopff und eine Höhle haben/ da ſich eins in das andere ſchicket/ wie ein Charniere.

4) *per Amphiarthroſin*, da ein Bein beweget werden kan/ und ſich doch auff keine von voriger Art zuſammen ſchicket.

Die SYNARTHROSIS geſchiehet bey geringer Bewegung *per Arthrodiam*. Bey gar keiner Bewe-

Bewegung *per Suturam*, da die Beine/ wie zwey Sägen feſt in einander eingehen; *per Harmoniam*, da die Beine wie auff einander geleimet ſind; und *per Gomphoſin*, da ein Bein in das andere/ wie ein Nagel in die Wand/ eingeſchlagen iſt.

II. *Per* SYMPHYSIN iſt ein Bein mit dem andern feſt verknüpffet/ entweder ohne oder mit einem Bande dazwiſchen.

Ohne einem Bande ſind die Beine verknüpffet in der *Sutura*, *Harmonia* und *Gomphoſi*.

Mit einem Bande werden ſie verknüpffet *per Synchondroſin*, durch einen Cartilaginem; *per Syneuroſin*, durch Ligamenta; oder *per Syſſarcoſin*, durch Muſculos.

Das II. Buch.
Von der Eintheilung und Benennung der Gebeine.

DAs SCELETON wird eingetheilet in das Haupt/ den Rumpff/ und die Glieder. An welchen zuſammen 261. Beine gezehlet werden.

Das I. Capitel.
Von den Beinen des Haupts.

DAs **Haupt** beſtehet aus 70. Beinen. Denn daran ſind.

VIII. *Oſſa Cranii*. Nemlich: I. *Os frontis*

tis oder *coronale*, an welchem auſſen der Proceſſus, *Cornu Albucaſis*; 2. *Oſſa ſincipitis, bregmatis*, oder *parietalia*; 2. *Oſſa temporum*, an welchen die Proceſſus, *maſtoidei, ſtyloidei*, und *zygomatici*; 1. *Os occipitis*, an welchem 2. Proceſſus *coronoides*, und die *Cavitates ſemilunares*; 1. *Os ſphenoides, cuneiforme* oder *baſilare*, an welchem die Proceſſus *pterygoidei, externi* und *interni*, und der *Sellæ turcicæ*; 1. *Os ethmoides* oder *cribriforme*, an welchem inwendig die *Criſta Galli*. Zwiſchen deren Suturis, ſonderlich des Oſſis ſincipitis, liegen die kleine *Oſſicula Wormiana*.

XIII. *Oſſa maxillæ ſuperioris*. Nemlich: 2. *Oſſa lacrymalia* oder *unguis*; 2. *Oſſa naſi* oder *naſalia*; 2. *Oſſa ſpongioſa inferiora*; 2. *Oſſa jugalia* oder *zygomatica* mit ihren *Proceſſibus*; 2. *Oſſa maxillaria*, mit ihren *Alveolis dentium*; 2. *Oſſa palati*, mit ihren *Proceſſibus* ad ligamentum uvulæ; und 1. *Vomer*.

I. *Os maxillæ inferioris*, daran ſonderlich 2. Proceſſus, *Coronæ*, 2. *Condyli*, und 2. *Proceſſus Baſeos*; und die *Alveoli dentium*.

XXXII. *Dentes*, in beyden *Maxillis*. 16. in jeder: 4. *Inciſores*; 2. *Oculares*; 8. *Molares*; und 2. *Dentes ſapientiæ*.

Hiezu kommen noch VI. *Oſſicula auditus*; V. *Oſſicula oſſis hyoidis*; und V. *Oſſicula cartilaginoſa* an der *Larynge*. Wovon in der Splancnologie.

Von den Oſſibus cranii und maxillæ ſuperioris machen VI. Oſſa, nemlich das coronale,

nale, ſphenoideum, jugale, maxillare, lacrymale und ſpongioſum inferius eine *Orbitam oculi.*

Die *Foramina*, oder Löcher/ ſo durch die Oſſa cranii durchgehen/ ſind *interna* und *externa.*

Die *interna* ſind XII. mit dem *Foramine magno occipitali.*

Unter den *externis* ſind die vornehmſten: der *Ductus Euſtachii*, der *Meatus auditorius*, der *Aquæductus Fallopii*, und das *Foramen jugale.*

In dem Oſſe maxillari iſt der *Canalis naſalis*, communis cum oſſe unguis.

Dergleichen ſind noch kleine im Oſſe jugali, Oſſe palati und Maxilla inferiori; die alle zum Durchgang der Venen, Arterien, Nerven und Muſculen dienen.

Das II. Capitel.

Von den Beinen des Rumpffs.

IM **Rumpffe** hat man die Oſſa *ſpinæ dorſi, pectoris*, und *innominata*; in allen 53 Oſſa.

Die Oſſa *ſpinæ dorſi* ſind:

XXIV. *Vertebræ*, an welcher jedem die *Baſis*, mit ihren 2. *Appendicibus*; und 7. *Proceſſus*: 2. *transverſales*, 4. *obliqui*, und 1. *ſpinatus.* Die Vertebræ ſind: VII. Halß-*Vertebræ*, davon die oberſte *Atlas*, und die andere *Epiſtrophæus* oder *Axis* genannt wird; XII. Rücken-*Vertebræ*, davon die erſte

ſte *Axillaris* oder *Eminens*, und die letzte *Præcingens* heiſſet; und V. Lenden-*Vertebræ*.

I. *Os ſacrum*, darauff die Spina ruhet; bey Kindern aus 5. Vertebris.

I. *Os coccygis*, bey Kindern aus 4. Oſſibus; bey den Thieren aus vielen/ *Oſſa caudæ* genannt.

Die Oſſa *pectoris* ſind:

XXIV. *Coſtæ*, 12. auf jeder Seite. 7. *veræ*, oder echte und obern Rippen; und 5. *ſpuriæ*, oder kurtze/ und untern Rippen. Und

I. *Sternum*, mit ſeinem *Cartilagine enſiformi*.

Die *Oſſa innominata* ſind II. davon man jedes wiederum in *Os ilium*, *iſchium* oder *coxendicis* und *pubis* theilen könte.

Das III. Capitel.

Von den Beinen der Glieder.

DJe **Glieder** werden in die obern und untern / in Hände und Füſſe getheilet; an welchen in allen 138. Oſſa ſind.

An den Händen ſind II. *Scapulæ*, an welcher jedem ein *Corpus* mit ſeinen *Angulis* und *Coſtis*, und 4. Proceſſus, *Spina*, *Acromium*, *Coracoides*, *Cervix*. II. *Claviculæ*, deren vordere Extremitas *Cataſphage*, die hintern *Epomis* genannt wird. II. *Oſſa humeri*; II. *Cubiti* oder *Ulnæ*; II. *Radii*; XVI. *Oſſa carpi*; VIII. *Oſſa metacarpi*; XXX. *Oſſa* der Finger / nemlich 3. an jedem Finger.

An

An den Füssen sind II. *Ossa femoris*, daran sonderlich oben die 2. Processus, *Trochanteres, major* und *minor*, genannt; II. *Patellæ*, oder Knie-Scheiben; II. *Tibiæ*; II. *Fibulæ*; XIV. *Ossa tarsi*, nemlich an jedem Fusse 1. *Talus*, oder *Astragulus*, 1. *Calcaneum*, 1. *Os naviculare*, 1. *Os cuboideum*, 3. *Ossa cuneiformia, majus, medium, minus*; X. *Ossa metatarsi*; XXVIII. *Ossa* der Zehen / nemlich 3. an jedem Zehen / ausser am grossen / welcher nur 2. Gelencke am Fusse hat.

Uber diese sind noch XIV. *Ossa sesamoidea*, oder Gelenck-Beine / welche zwischen einigen Gelencken liegen / als: 2. unter jedem Daumen / so wohl an der Hand als am Fusse; 1. zwischen dem *Osse metacarpi*, und den kleinen Finger an den Händen; 1. unter dem *Osse cuboideo tarsi* an den Füssen; und 1. unter dem äussern *Condylo ossis femoris*.

Der IV. Theil.

Von der Myologie,

Oder:

Von den gemeinen Decken / und *Musculis*, oder dicken Fleisch-Stücken des Leibes.

Man kan nichts von den dicken Fleisch-Stücken / (welche ich künfftig allezeit *Musculos* nennen werde /) noch weniger von den

Eingeweyden des Leibes sehen / biß die gemeinen Decken weg sind.

Ehe wir diese Decken weg thun/ mercken wir die Nahmen an / die einige äusserliche Theile des Leibes besonders haben.

Der Menschliche Leib wird eingetheilet in *Truncum* und *Artus*, in den Rumpff und die Glieder. Der Rumpff wird/in der Myologie, wieder eingetheilet in *Caput*, *Collum*, *Thoracem* und *Abdomen*, in das Haupt/ den Halß/ die Brust / und den Bauch; die Glieder sind die *Manus* und *Pedes*, Hände und Füsse.

Am **Haupte** wird gemercket : 1) das haarigte Theil / und an demselbigen *Sinciput*, *Occiput* und *Vertex*. 2.) das Gesichte / und in demselben *Frons*, *Tempora*, *Oculi*, *Nasus*, *Bucca*, *Mala* oder *Gena*, *Labia*, *Philtrum* oder *Lacuna*, *Mentum* und *Auriculæ*.

Am **Halse** wird gemercket : vorne *Jugulum*, *Pomum Adami*; und hinten/ *Cervix*.

An der **Brust** wird angesehen : vorne *Scrobiculum cordis*, *Mammæ*, *Præcordia* oder *Pectus*; und hinten *Dorsum*.

An dem **Bauche** wird betrachtet : vorne oben die *Regio epigastrica*, daneben auf den Seiten die *Hypochondria*, in der Mitten *Umbilicus* und die *Regio umbilicalis*, unter diesen die *Regio hypogastrica*, daneben auf den Seiten die *Ilia*, besser unten *Pubes* oder *Pudendum*, daneben die *Inguina*, unter diesen das *Perinæum* ; und hinten *Lumbi*, *Regio ischiatica*, und *Nates*.

An

An jeder Hand ist zu mercken: *Humerus* oder *Brachium*, *Cubitus*, *Flexura cubitus*, und *Manus*, an welcher der *Carpus*, *Metacarpus*, *Dorsum manus*, *Vola*, und 5. *Digiti* sind / *Pollex*, *Index*, *Medius*, *Annularis*, und *Auricularis*.

An jedem Fusse ist zu mercken: *Femur*, *Genu*, *Poples*, *Crus*, an diesem *Tibia* und *Sura*, und *Pes*, an welchem *Tarsus*, *Malleolus*, *Calcaneum*, *Metatarsus*, *Mons pedis*, *Planta pedis*, und 5. *Digiti pedis* sind / *Pollex*, *Index*, *Medius*, *Parameſus* und *Minimus*.

Nach diesen werden die gemeinen Decken separirt, welche den gantzen Leib ümgeben. Deren sind bey den Menschen nur drey: *Cuticula*, *Cutis*, und *Membrana adipoſa*, oder *Pinguedo*.

CUTICULA, auch *Epidermis* genannt / ist das zarte Häutlein / so sich überall feste an der rechten Haut anschliesset. Daran zu mercken:

I. Ihr fester Anschluß an der Haut.

II. Ihr Ursprung: von den Ductibus excretoriis der Haut / mit Nerven.

III. Ihre *Structur* und Wesen: nervös ohne Blut-Gefässe.

IV. Ihre Löcher / *Pori*.

V. Ihre Dicke: unterschiedlich.

VI. Ihr Nutzen: das Gefühl auffangen / die Ausdünstung moderiren.

CUTIS ist die rechte Haut / so sich über den gantzen Leib ausbreitet. Daran

I. Ihr Zusammenhang: mit der Cuticula und der Pinguedine. II. Ihr

II. Ihre *Structur* und Weſen; welches beſtehet:

1) aus *nervöſen* Röhrchen.
2) unzählich viel Blutgefäſſen.
3) *Vaſis lymphaticis.*
4) *Glandulis cutaneis*; miliaribus, ſudoriferis und piliferis, mit ihren Ductibus excretoriis.
5) *Papillis pyramidalibus.*
6) dem *Corpore reticulari Malpighii*, daß ſich wie ein Netz über die *Papillas* herziehet.

III. Ihre Löcher/ oder *Pori.*

IV. Ihre Tieffen und *Linien.*

V. Ihre Dicke.

VI. Ihr Nutzen: einfaſſen/fühlen/des Geblütes Unreinigkeit durchlaſſen.

MEMBRANA ADIPOSA, oder PINGUEDO, iſt eine Membrana, darinn ſich das Fett in lauter Cellulis auffſammlet. Daran

I. Ihre Lage: auch an andern Orten.

II. Ihr Weſen: membranöſe Fett-Häußgen/ aus Vaſis adipoſis, bey fetten Leuten mit Fett angefüllet/ bey magern leer.

III. Ihr Nutzen: dem Geblüte die übrige Fettigkeit abnehmen/ ſie zur Noth auffheben/ den Leib dadurch wärmen/ ſchmeidigen/ und ſchön machen.

PANNICULUS CARNOSUS iſt ſonſt die vierdte Decke/ zwiſchen Haut und Fett/ aber nur bey Thieren.

MEM-

MEMBRANA MUSCULORUM COMMUNIS iſt nicht aller Orten.

Darauff ſchreiten wir gleich zu den MUSCULIS, nach eben dieſer Eintheilung des Leibes; nur daß wir die Ordnung ümkehren / und vom Bauch anfangen / weil deſſelben Eingeweyde am erſten weggethan werden / von da zu der Bruſt / den Rücken / den Halſe / den gantzen Haupte / den Armen und den Beinen fortgehen.

Am **Bauche** ſind V. Paar *Muſculi Abdominis*, da von jedem Paar auf jeder Seite einer liegt / welche die Gedärme feſt halten / die Däuung / den Stuhlgang / Urin, Gebuhrt / und Brechen befördern / die Bruſt mit zuſammen ziehen / und den Rücken mit biegen.

Das I. Paar / ſind 2. *Oblique deſcendentes*, ſchreg von den kurtzen Rippen und Lenden herunter.

Das II. Paar / 2. *Oblique aſcendentes*, ſchreg von den Oſſibus innominatis hinauff.

Das III. Paar / 2. *Recti*, mit 4. oder 5. Inſcriptionibus tendineis, gerade vom Oſſe Pubis, ans Sternum hinauff.

Das IV. Paar / 2. *Transverſales*, gerade von den Lenden herüber.

Das V. Paar / 2. *Pyramidales* vom *Oſſe Pubis* ſpitzig hinauff; welche zuweilen fehlen.

Daran iſt zu mercken die *Linea alba*, ſo in der Mitten am Bauche hinunter aus aller ihren Tendinibus entſtehet / darinn der Nabel iſt; und die *Linea ſemilunaris*, unten zur Seiten aus ihren Ten-

Tendinibus, darin der *Annulus* vor die Proceſſus Peritonæi iſt.

Inwendig im Bauche ſind eigene Muſculi, am *Ano*, an der *Veſica*, am *Pene* und an der *Vrethra*, an den *Teſticulis*, und bey Weiblichen an der *Clitoride*, und der *Vagina uteri*.

Am *Ano* ſind III. Muſculi. 1. *Sphincter ani*, der ihn zuſammen ziehet / geht rund ům das Inteſtinum rectum herům / und liegt mit ſeinen äuſſern Tendinibus an den Vertebris oſſis ſacri feſt; und 2. *Elevatores*, ſo ihn öffnen / inwendig vom Oſſe iſchii ab / in den Sphincterem hinein.

An der *Veſica*, ſind auſſer den *Elevatoribus ani*, die ſie mit ihm gemein hat / IV. Muſculi. 1. *Sphincter* Veſicæ, der die Oeffnung der Blaſe zuziehet / im Collo Veſicæ; *Detruſor Urinæ* der den Bauch der Blaſe zuſammen ziehet / in den Membranis der Veſicæ; und 2. *Elevatores proprii* die den Sphincterem auffziehen / vom Oſſe iſchii in den Collum veſicæ.

Am *Pene* und der *Vrethra*, ſind VI. Muſculi. 2. *Erectores penis*, von den Oſſibus pubis in die Corpora cavernoſa; 2. *Acceleratores* oder *Depreſſores Seminis & Urinæ*, vom Sphincter ani, hinten ům die Vrethram; und 2. *Tranſverſales*, von den Oſſibus pubis in den Bulbum der Vrethræ.

An jedem *Teſticulo* iſt 1. Muſculus *Cremaſter*, des Teſtis oberſte eigene Tunica, von den Ligamentis oſſium pubis ab.

An der *Clitoride*, bey den Weiblichen / ſind II. Muſcu-

II. Muſculi *Erectores*, von den Oſſibus iſchii ab.

An der *Vagina uteri* geht der *Muſculus vaginæ conſtrictor*, von dem Sphincktere veſicæ ab / um das Orificium vaginæ herum / unter der Clitoride hinein.

An der **Bruſt** liegen zweyerley Muſculi, 1) die / ſo zwar auff der Bruſt liegen / übrigens aber dem Arme / der Scapulæ, dem Halſe / und dem Rücken mit dienen / als die pectorales majores, ſerrati antici, ſcaleni, und ſacrolumbares. 2) die ſo eigentlich der Bruſt dienen.

Dieſe helffen zur Athem-Hohlung / indem ſie die Bruſt zum Theil erweitern / zum Theil zuſammen ziehen.

Die *Muſculi Dilatores*, ſo die Bruſt erweitern / ſind:

I. Das *Diaphragma*. Siehe in der Splancnologie.

II. Die 2. *Subclavii*, die unter dem Schlüſſelbein auff die oberſte Rippe gehen.

III. Die 2. *Serrati majores antici*, welche die Scapulam mit regieren.

IV. Die 2. *Scaleni*, welche den Halß mit biegen.

V. Die 44. *Intercoſtales*, 22. exteriores, und 22. interiores, 11. auff jeder Seite zwiſchen den Rippen.

VI. Die 2. *Serrati poſtici ſuperiores*, hinten von den obern Vertebris ab.

VII. Die *Supercoſtales*, auff jeder Seite 12. bre-

breves, und 3. oder 4. longi, hinten von den Vertebris ab.

Die *Muſculi Conſtrictores*, ſo die Bruſt zuſammen ziehen/ ſind:

I. Die *Muſculi abdominis.* Siehe vorher am Bauche.

II. Die 2. *Sacrolumbares*, welche den Rücken mit ſtrecken.

III. Die 2. *Serrati poſtici inferiores*, hinten von den untern Vertebris ab.

IV. Die 2. *Triangulares ſterni*, inwendig unten am Sterno.

V. Die *Infracoſtales*, inwendig auff jeder Seite 8. von den Vertebris hinauff.

An dem **Rücken** und **Lenden** ſind die Muſculi gemein; auff jeder Seite III. Extenſores, und III. Flexores.

Die *Extenſores*, ſo den Rücken ſtrecken/ſind:

1) *Sacrolumbaris* oder *Sacer*, von dem Oſſe ſacro nach den Rippen hinauff;

2) *Longiſſimus dorſi*, vom Oſſe ſacro nach den Vertebris zu hinauff.

3) *Semiſpinoſus*, eben da hinauff.

Dieſe 3. werden mit den 2. Halß-Extenſoribus zuſammen *Extenſor communis lumborum, dorſi* und *colli* genannt.

Die *Flexores* ſo den Rücken biegen / ſind:

1) Die *Muſculi abdominis.* Siehe vorher am Bauche.

2) Der *Quadratus lumborum*, ein viereckigt Stück vom Oſſe ilii biß an die Vertebras hinauff.

3) Der

3) Der *Psoas parvus*, inwendig von den Vertebris herunter.

Am **Halse** sind auff jeder Seite II. Flexores und XII. Extensores.

Die *Flexores*, so den Halß biegen/sind:

1) *Scalenus*, der 2. biß 3. fach von den Costis nach dem Halse hinauff gehet; daher die Engeländer 3. Scalenos draus machen.

2) *Longus colli*, der inwendig an den Vertebris hinauff gehet.

Die *Extensores*, so den Halß strecken/sind:

1) *Transversalis*.

2) *Spinalis*; welche beyde aber besser mit zum *Extensore communi lumborum, dorsi* und *colli* gehören.

3) V. *Interspinales*.

4) V. *Intertransversales*; welche 10. zwischen dem untersten Halß-Vertebris liegen.

Am gantzen **Haupte** sind verschiedene Musculi; davon einige nur gewisse Theile an und in dem Haupte/einige das gantze Haupt selbst bewegen.

Die/so nur gewisse Theile an und in dem Haupte bewegen/sind folgende:

I. Unter der Haut des *Cranii*, sind II. *Frontales* voran/die die Stirn in die Höhe ziehen/und runtzeln; und II. *Occipitales* hinten/die jenen helffen.

II. An jeder Augenbraune ist der *Supercilio-rum corrugator*, damit man die Augenbraunen runtzelt.

III. An jedem Augen-Liede iſt der *Orbicularis*, damit man das Auge zuſchlieſſet; und der *Elevator palpebræ ſuperioris*, damit mans auffthut.

IV. An jedem Auge ſelbſt ſind VI. Muſculi. IV. *Recti*: *Attollens*, oben/der es auffhebt/ *Deprimens*, unten/der es niederſchläget/ *Abducens*, auſſen/ der im Zorn gebraucht wird/ *Adducens*, inwendig/ den man im Trincken brauchet; und II. *Obliqui*: *Obliquus major*, oder *Trochlearis*, geht oben über der Naſe durch eine Trochleam, und *Obliquus minor*, geht unten von der Naſe hinaus.

V. An jeder *Auricula* ſind III. kleine Muſculi, von keiner Wichtigkeit/ *Superior*, *Poſterior*, und *Anterior*, oben/ hinten/ und vorne. Und in dem Ohr drinn ſind III. Muſculi am *Malleo*, *majoris*, *minoris*, und *minimi proceſſus*; und I. Muſculus am *Stapede*.

VI. An der Naſe ſind auff jeder Seite II. *Elevatores*, und I. *Depreſſor narium*. Die *Elevatores*, ſo ſie erweitern/ ſind 1. *Pyramidalis*, vom Corrugatore ſuperciliorum ab/ biß in die Lippen/und 1. *Myrtiformis* vorn auff der Naſe herunter; der *Depreſſor*, oder *Conſtrictor*, ſo ſie zuſammen ziehet/ iſt der *Deproſſor labii ſuperioris proprius*.

VII. An den Lippen ſind XIII. Muſculi. I. *Conſtrictor labrorum*, *Orbicularis*, der die Lippen macht/ und zuſchlieſſet; in dieſen gehen alle folgende aus. IV. *Abductores*, ſo die Lippen zur Seite ziehen/ auf jeder Seite 1. *Zygomaticus*, und 1. *Buccinator*. IV. *Elevatores*, ſo die obere Lippe auffziehen/

ziehen/ auf jeder Seite 1 *Inciſorius*, und 1. *Caninus*.
I. *Depreſſor labii ſuperioris*, der die obere Lippe nieder ziehet/ iſt mit dem *Depreſſore narium* eins.
III. *Depreſſores labii inferioris*, ſo die untere Lippe nieder ziehen / auff jeder Seite 1. *Triangularis*, und in der Mitte 1. *Quadratus*.

VIII. An dem untern Kinn-Backen ſind VI. Paar Muſculi: II. Paar *Depreſſores*, und IV. Paar *Elevatores*. Die *Depreſſores*, ſo das Maul auffmachen/ſind auff jeder Seite 1. *Platisma-myodes*, von der Clavicula ab/breit und dünne herauff / und 1. *Biventer* oder *Digaſtricus*, vom Proceſſu maſtoideo ab / durch den Stylo-hyoideum durch / und mitten auf den Kinn-Backen ein. Die *Elevatores*, ſo das Maul im Kauen zu drücken/ſind auff jeder Seite 1. *Temporalis*, 1. *Maſſeter*, 1. *Pterygoideus internus*, und 1. *Pterygoideus externus*, alle von oben herab.

IX. An dem *Oſſe hyoidis*, dem Zungen-Beine/ ſind V. Paar Muſculi, die alle im Oſſe hyoidis ausgehen. Auff jeder Seite 1. *Mylo-hyoideus*, vom untern Kinn-Backen; 1. *Coraco-hyoideus*, vom Proceſſu coracoideo ſcapulæ; 1. *Genio-hyoideus*, mitten vom Kiñ; 1. *Sterno-hyoideus*, von der Clavicula; und 1. *Stylo-hyoideus*, vom Proceſſu ſtyloideo oſſis temporum ab.

X. An der Zunge ſind III. Paar Muſculi, die in ſie hinein gehen. Von jeder Seite 1. *Genioglosſus*, unter dem Genio-hyoideo; 1. *Ceratogloſſus*, vom Oſſe hyoidis; und 1. *Styloglosſus*, vom Proceſſu ſtyloide. *Baſioglosſus*, iſt ein Stück

vom Ceratogloſſo, und *Myologloſſus* iſt ein Stück vom Mylo-hyoideo.

XI. An der *Pharynge*, des Schlunds Oeffnung/ſind IV. Paar Muſculi: III. Paar *Dilatatores*, und I. Paar *Conſtrictores*, die alle in ihn hinein gehen. Die *Dilatatores* ſo den Schlund öffnen/ ſind auff jeder Seite 1. *Stylo-pharyngæus*, vom Proceſſu ſtyloideo; 1. *Spheno pharyngæus*; und 1. *Cephalo-pharyngæus*, die beyde hinten vom Cranio abgehen/ und wohl vor einen paßiren können. Die *Conſtrictores*, ſo ihn zuſchlieſſen/ und ſchlucken machen/ ſind die *Oeſophagæi*, oder der *Sphincter gulæ*, die vom Oſſe hyoide und der Larynge ablauffen.

XII. An der *Larynge*, der Lufft-Röhre Oeffnung ſind VII. Paar Muſculi: auff jeder Seite II. *Communes*, die von auſſen in die Laryngen kommen/ und V. *Proprii*, die in der Larynge entſpringen und ausgehen. Die *Communes* ſind 1. *Sterno-thyroideus*, ſo die Laryngem herab ziehet; und 1. *Hyo-thyroideus*, ſo ſie hinauff ziehet. Die *Proprii* ſind 1. *Crico-thyroideus*, 1. *Crico-arytænoideus poſticus*, 1. *Crico arytænoideus lateralis*, welche 3. die Laryngem erweitern; 1. *Thyro-arytænoideus*, und 1. *Ary-arytænoideus*, welche beyde ſie zuſammen ziehen.

XIII. An der *Uvula*, dem Zäpfflein/ ſind IV. Paar kleine Muſculi, die die Stimme moderiren. Auff jeder Seite 1. *Gloſſo-ſtaphilinus*; 1. *Pharyngo-ſtaphilinus*; 1. *Pterygo-ſtaphilinus internus*, oder *Spheno-ſtaphilinus*; und 1. *Pterygoideus*.

goideus externus, die alle von den Orten dieſes Nahmens ab in die Uvulam eingehen.

Die ſo das gantze Haupt ſelbſt bewegen/ werden MUSCULI CAPITIS genannt / und ſind X. Paar Muſculi. An jeder Seite III. *Flexores*, V. *Extenſores*, I. *Rotator*, und I. *Abducens*.

Die *Flexores*, die es verwerts neigen / ſind: 1) *Maſtoideus*, vom Sterno biß an den Proceſſum maſtoideum; 2) *Rectus major anticus*, von den Vertebris biß an des Occipitis proceſſum coronoidem; 3) *Rectus minor anticus*, oder *Annuens Cowperi*, unter jenem.

Die *Extenſores*, ſo es hinterwerts auffziehen/ ſind: 1) *Splenius*, von den Vertebris biß an den Proceſſum maſtoideum; 2) *Complexus*, neben jenem; 3) *Rectus major poſticus*, vom Epiſtrophæo; 4) *Rectus minor poſticus*, vom Atlante; 5) *Obliquus minor*, ſchreg vom Atlante.

Der *Rotator*, der das Haupt hilfft ümdrehen / iſt der *Obliquus major*, vom Epiſtrophæo, ſchreg nach dem Atlante hinaus.

Der *Abducens*, der das Haupt auff die Schulter ziehet / iſt der *Rectus lateralis*, vom Atlante ans Occiput.

An jeder SCAPULA, jedem Schulterblat/ ſind V. Muſculi, die es regieren.

I. Der es in die Höhe ziehet / *Elevator*, oder *Muſculus Patientiæ*, von den Halß-Vertebris, oben hinein.

II. Der es hinauff / hinunter und hinter ſich

ziehen kan / *Trapezius*, oder *Cucullaris*, von den Vertebris biß an die Claviculam.

III. Der es allein hinter ſich ziehet / *Rhomboides*, unter jenem unten.

IV. Der es vor ſich nieder ziehet / *Serratus minor anticus*, oder *Pectoralis minor*, von den Rippen / unter dem Pectorali magno, oben hinein.

V. Der eben das thut / und die Bruſt mit erweitert / *Serratus major anticus*, eben daher / unten hinein.

An jedem HUMERO, jedem Arme / ſind IX. Muſculi.

III. *Elevatores*, die ihn in die Höhe heben: 1) *Deltoides*, oben breit wie ein ▽ von der Clavicula, und der Scapula ab / mit vielen Ventribus mitten auff dem Arme aus; 2) *Supraſpinatus*, oder *Superſcapularis ſuperior*, über der Spina ſcapulæ weg / oben ein; und 3) *Coraco-brachialis* vom Proceſſu coracoide mitten auff den Arm.

III. *Depreſſores*, die ihn unterwerts hinter ſich ziehen: 1) *Subſcapularis*, inwendig von der Scapula, oben ein; 2) *Rotundus major*, vom untern Eck der Scapulæ, oben ein; 3) *Latiſſimus dorſi* oder *Aniſcalptor*, von den Vertebris breit ab / mit dem Rotundo ein.

I. *Adductor*, der ihn nach der Bruſt her ziehet: *Pectoralis major*, von der Bruſt / zwiſchen dem Deltoide und Bicipite ein.

II. *Abductores*, die ihn gerade hinterwerts ziehen: 1) *Infraſpinatus*, oder *Superſcapularis infe-*

inferior, unter der Spina ſcapulæ weg / hinten ein; 2) *Rotundus minor*, gantz unten an der Scapula weg / mit dem vorigen ein.

An jedem CUBITO, jeder groſſen Ellenbogen Röhre / ſind VI. Muſculi.

II. *Flexores*, die ihn biegen: 1) *Biceps cubiti*, mit 2 Capitibus von Coracoide und Scapulæ cervice ab / über dem Gelencke in den Radium; 2) *Brachialis internus*, mitten vom Humero unter dem Deltoide ab / in den Cubitum inwendig ein.

IV. *Extenſores*, die ihn ausſtrecken: 1) *Longus brachii*, unten von der Scapula ab; 2) *Brevis brachii*, von der äuſſern Spina ab; 3) *Brachialis externus*, von der innern Spina ſcapulæ ab / und alle drey durcheinander mit einem dreyfachen Tendine hinten auf den Cubitum ein; 4) *Anconæus*, unten vom äuſſern Proceſſu humeri ab / unter den vorigen ein.

An jedem *RADIO*, jeder kleinen Ellen-Bogen Röhre / liegen IV. Muſculi.

II. *Pronatores*, die die hohle Hand vom Geſichte wegſtrecken: 1) *Pronator rotundus*, vom innern Proceſſu humeri ab / nach der Mitte des Radii zu; 2) *Pronator quadratus*, unten über den Carpo vom Cubito nach dem Radio faſt viereckig zu.

II. *Supinatores*, die die hohle Hand über ſich ſtrecken: 1) *Supinator longus*, auſſen vom Eck des Oſſis humeri ab / auff dem Radio gantz hinunter; 2) *Supinator brevis*, eben von dieſem Eck

Humeri, und dem Cubito mit ab / auſſen ům den Radium in der Mitte herum.

Jede **Hand** theilet man in *Carpum, Palmam* und *Digitos*. Jeder Theil hat ſeine eigene Muſculos, welche aber alle mit ihren Tendinibus unter dem *Ligamento annulari*, das wie ein Ring ům den Carpum herům gehet / weglauffen / und dadurch zuſammen gehalten werden.

Am *CARPO*, dem Fauſt-Gelencke ſind IV. Muſculi.

II. *Flexores*, die ihn biegen: 1) *Radiæus internus*, vom innern Proceſſu humeri ab / ſchreg auff dem Radio nach dem Oſſiculo carpi, das unter dem Zeiger liegt / inwendig zu; 2) *Cubitæus internus*, eben daher ab / am Cubito hinunter / biß ins Os carpi unter dem kleinen Finger.

II. *Extenſores*, die ihn ausſtrecken: 1) *Radiæus externus*, von einigen in *longum* und *brevem* getheilet / vom äuſſern Proceſſu humeri ab / gerade auff dem Radio hinunter / oben auff der Hand / in das erſte und andere Oſſiculum carpi unter dem Zeiger; 2) *Cubitæus externus*, eben daher ab / auff des kleinen Fingers Oſſiculum loß.

In der *PALMA*, der hohlen Hand ſind II. Muſculi. 1) *Palmaris*, vom innern Proceſſu humeri ab / wird im Carpo ein gantz runder Tendo, und im Metacarpo wieder breit; 2) *Caro quadrata* oder *Palmaris brevis*, geht von jenem / nach dem kleinen Finger zu / ab.

An den *DIGITIS MANUS*, den Fingern / hat man erſtlich die allgemeinen Muſculos;

der

der 4. äusserſten Finger / und hernach die Muſculos, ſo den Daumen/ den Zeiger / und den kleinen Finger beſonders bewegen.

An den 4. äusserſten Fingern ſind XIII. gemeine Muſculi.

VI. *Flexores*, die ſie biegen. Dieſe ſind dreyerley nach den 3. Phalangis oder Gelencken der Finger: 1) *Sublimis* oder *Perforatus*, von dem innern Proceſſu humeri ab / unter dem Radiæo und Cubitæo interno, und dem Ligamento annulari her/mit 4. Tendinibus in das andere Gelencke der Finger ein; 2) *Profundus* oder *Perforans*, tieffer unter jenem / durch des andern Tendines durch / ins dritte Gelencke hinein; 3) IV. *Lumbricales*, gleich beym Eintrit des Profundi, von deſſen Tendinibus ab / ins erſte Gelencke der Finger hinein.

I. *Extenſor communis*, der ſie ausſtrecket/von dem äuſſern Proceſſu humeri ab/ auff der Hand mit 4. breiten Tendinibus in der 4. Finger andere und dritte Gelencke ein.

VI. *Interoſſei*, die von beyden Seiten der 4. Oſſium metacarpi abgehen / und ſich auff die Seite des erſten Gelenckes der 4. Finger einſchlagen. Die 3. ſo ſich auff den Seiten/die gegen dem Daumen hinſehen/einſchlagen/ſind *interni*, *adducentes*, und ziehen die Finger einwerts nach dem Daumen her; die 3. auff der andern Seite aber ſind *externi*, *abducentes*, und ziehen die Finger auswerts.

An dem Daumen ſind V. eigene Muſculi:

1) *Flexor*, der ihn bieget / mitten vom Radio ab / inwendig ins dritte Gelencke deſſelben ein; 2) *Extenſor*, der ihn ausſtrecket / *bicornis* oder *tricornis*, den einige in *longum* und *brevem* theilen / von der Mitte des Cubiti auff dem Radio her / mit 2. oder 3. Tendinibus, oben auff die 3. Gelencke des Daumen; 3) *Thenar*, oder *Abductor*, der ihn auswerts ziehet / über dem Oſſe carpi des Daumen vom Ligamento annulari ab / ins andere Gelencke ein; 4) *Hypothenar*, ſo jenem hilfft / eben hievon ab / doch mehr nach der Hand zu / und nur unten in das erſte Gelencke ein; 5) *Anthitenar*, oder *Adductor*, der den Daumen einwerts nach den andern Fingern zuziehet / vom Oſſe metacarpi des Mittel-Fingers / quer nach dem erſten und andern Gelencke des Daumen zu.

An dem Zeiger ſind nebſt den gemeinen Flexoribus, und Extenſoribus noch II. eigene Muſculi: 1) *Extenſor* oder *Indicator*, mitten vom Oſſe Cubiti ab / mit dem Extenſore communi auff des Zeigers andere Glied aus; 2) *Interoſſeus internus*, *Adductor*, der ihn nach dem Daumen einziehet / vom erſten Gelencke des Daumen / und Oſſe metacarpi des Zeigers ſelbſt ab / ins erſte Gelencke des Zeigers ein.

An dem kleinen Finger ſind auch II. eigene Muſculi: 1) *Extenſor*, auſſen vom Cubito herunter / mit dem Extenſore communi hinauff; 2) *Abductor*, oder *Hypothenar*, vom Oſſe metacarpi des kleinen Fingers ab / in deſſen erſte Gelencke ein.

An

An jedem FEMORE, jedem Schenckel/ ſind XIV. Muſculi.

III. *Flexores*, ſo das gantze Bein gerade vorwerts auffbiegen: 1) *Pſoas*, oder *Lumbaris*, von den Vertebris in den kleinen Trochanterem ein; unter dieſem geht der *Pſoas parvus*, der den Rücken mit bieget/ ab; 2) *Iliacus internus*, inwendig vom Oſſe ilii ab/ und in eben dieſen Trochanterem ein; 3) *Lividus*, oder *Pectinaus*, oben vom Oſſe pubis ab/ ein wenig unter jenem ein.

III. *Extenſores*, ſo es hinter ſich ſtrecken/und die *Nates* formiren: die drey *Glutæi*, *Major*, *Medius* und *Minor*, über ein ander auſſen vom Oſſe ilii und ſacro ab/ unter dem Trochantere majore ein.

I. *Adductor*, der es vorwerts herüber ziehet: *Triceps* mit 3. Capitibus neben einander vom Oſſe pubis und Iſchii ab/ breit an dem gantzen Oſſe femoris herunter.

V. *Abductores*, die es zur Seite wegſtrecken: 1) *Faſcia lata*, oder *Membranoſus*, oben und vorn von dem Oſſe ilii ab/ wie eine Membrana um die gantze Lende herum/ biß ans Os tibiæ auſſen herunter; 2) *Quadratus*; 3) *Iliacus exter.us*, oder *Pyramidalis*; 4) *Geminus ſuperior*; und 5) *Geminus inferior*; davon die zwey letzten von einigen zuſammen vor einen *Quadrigeminum* genommen werden; alle hinterwerts ab vom Oſſe iſchii, unter dem Trochantere majore ein.

II. *Rotatores*, oder *Obturatores*, die es umdrehen

drehen: 1) *Obturator internus* oder *Marſupialis*; 2) *Obturator externus*; davon jener inwendig/ und dieſer auswendig von dem Rande des Lochs im Oſſe pubis abgehet/ und ſich beyde auſſen unter dem Trochantere majore einſchlagen.

An jeder TIBIA, jedem Schienbein/ ſind X. Muſculi.

IV. *Extenſores*, ſo es ſtrecken: 1) *Rectus*, vorn unten vom Oſſe ilii ab; 2) *Cruralis*, unter dieſem vorn von dem Oſſe femoris; 3) *Vaſtus externus*, auſſen; und 4) *Vaſtus internus* innen von der Seite des Oſſis femoris ab; alle viere mit einem Tendine übern Knie weg/ in das Os Tibiæ ein.

III. *Flexores*, ſo es ſchlechterdings biegen/ liegen hinterwerts/ und ſind: 1) *Biceps tibiæ*, mit einem Capite vom Oſſe iſchii, mit dem andern vom Oſſe femoris ab/ auswerts zugleich mit in die Fibulam ein; 2) *Seminervoſus*; und 3) *Semimembranoſus*, beyde übereinander vom Oſſe Iſchii unten ab/ jener auff der inwendigen Seite/ dieſer hinten in das Os tibiæ ein.

II. *Adductores*, die es einwerts auffziehen: 1) *Sartorius* oder *Faſcialis*, von oben vom Oſſe ilii ab; 2) *Gracilis*, mitten vom Oſſe pubis unterwerts ab/ und beyde auff der inwendige Seite des Oſſis tibiæ ein.

I. *Abductor*, ſo nebſt der Faſcia lata das Bein auswerts auffbieget: *Popliteus*, oder *Subpopliteus*, unten von dem äuſſern Proceſſu oſſis femoris ab/ ſchreg unter der Knie-Bůge herüber/ oben und inwendig an das Os tibiæ ein.

Der

Der **Fuß** wird eingetheilet in *Tarſum* und *Digitos pedis*, das Fuß-Gelencke/ und die Zehen.

Am TARSO, dem Fuß-Gelencke/ gehen VIII. Muſculi unter dem *Ligamento annulari* durch/ in die Oſſa tarſi und metatarſi ein.

II. *Flexores*, die den Fuß biegen: 1) *Tibialis anticus*, auſſen von der Tibia ab/ſchreg herunter in das Os cuneiforme internum, über dem groſſen Zehen; 2) *Peronæus anticus*, oder *Peronæus ſecundus*, *Semifibularis*, *Bicornis*, mitten von der Fibula ab/ in das Os metatarſi des kleinen Zehen ein.

IV. *Extenſores*, die ihn ausſtrecken: 1) und 2) zwey *Gaſtrocnemii*, oder *Suralis*, von den beyden untern Proceſſibus das Oſſis femoris ab/ und machen die Wade; 3) *Solaris*, auswerts unter jenem von der Tibia und Fibula oben ab; 4) *Plantaris*, inwendig von dem äuſſern Proceſſu des Oſſis femoris auch unter jenem ab/ wird/ wie der Palmaris in der Hand/ ein gantz runder Tendo, und unter der Fuß-Sohlen wieder breit; dieſe viere lauffen allezuſamen mit einem ſtarcken Tendine, *Tendo Achillis* genannt/ über das Os calcanei oder die Ferſe hinunter.

I. *Adductor*, der den Fuß einziehet: *Tibialis poſticus*, hinterwerts von der Tibia ab/ in das Os naviculare ein.

I. *Abductor*, der den Fuß auswerts drehet: *Peronæus poſticus* oder *Peronæus primus*, *Fibularis*, hinterwerts von der Fibula ab/ mit zweyen Tendinibus herunter/ davon der eine ſich über den kleinen

nen Zehen/der andere weiter unter der Fuß-Sohle durch/ über dem grossen Zehen/in die Ossa metatarsi einschlägt.

An den DIGITIS PEDIS, den Zehen/ hat man die allgemeine Musculos, und hernach einige so den grossen und kleinen Zehen besonders bewegen.

Allgemeine Musculi sind XVI.

VI. *Flexores*, die die Zehen biegen. Diese sind dreyerley nach den 3. Phalangis oder Gelencken der Zehen: 1) *Sublimis* oder *Perforatus*, inwendig unterm Fuß vom Calcaneo ab / mit 4. Tendinibus in das andere Gelencke der Zehen ein; 2) *Profundus* oder *Perforans*, hinten von der Fibula und Tibia ab / einwerts unter dem Talcolo herunter / durch des andern Tendines durch/in das dritte Gelencke hinein; 3) IV. *Lumbricales* oder *Vermiculares*, gleich beym Eintritt des Profundi, von dessen Tendinibus ab / ins erste Gelencke der Zehen hinein.

II. *Extensores*, die die Zehen ausstrecken: 1) *Extensor communis longus*, oder *Extensor tertii digitorum internodii*, vorn auff der Tibia und Fibula von oben herab/ mit 4. Tendinibus gantz auff die 4. äussern Zehen herauff; 2) *Extensor communis brevis*, oder *Extensor secundi digitorum internodii*, auff dem Fuß unter jenem vom Ligamento annulari ab / auch mit 4. Tendinibus auffs andere Gelencke der Zehen auff.

VIII. *Interossei*: IV. *Interni*, *Adductores*, die die Zehen nach den grossen Zehen herziehen;

und

und IV. *Externi*, *Abductores*, die die Zehen auswerts ziehen; gehen alle von den Oſſibus metatarſi auff beyden Seiten ab / ins erſte Gelencke ein.

An dem groſſen Zehen ſind VII. eigene Muſculi.

II. *Flexores*, die ihn biegen: 1) *Flexor longus*, hinten von der Fibula herab / und gantz unter dem groſſen Zehen weg; 2) *Flexor brevis*, von dem mittelſten Oſſe cuneiformi ab / in die Oſſa ſeſamoidea des groſſen Zehen ein.

II. *Extenſores*, ſo ihn ausſtrecken: 1) *Extenſor longus*, vorn von der Fibula herunter; 2) *Extenſor brevis*, unter jenem auswerts / vorn vom Calcaneo ab / beyde auff den groſſen Zehen oben auff.

I. *Abductor*, der ihn auswerts ziehet: *Thenar*, inwendig vom Calcaneo ab / inwendig in das Os ſeſamoideum des groſſen Zehen hinein.

II. *Adductores*, die ihn einwerts ziehen: 1) *Anthitenar*, vom dritten Oſſe cuneiformi ab / in das äuſſere Os ſeſamoideum ein; 2) *Transverſalis*, vom vierdten Oſſe metatarſi ab / eben in deſſelben Os ſeſamoideum ein; und ziehet faſt alle Zehen mit dem groſſen an.

An dem kleinen Zehen iſt nur I. *Abductor proprius*, der ihn auswerts ziehet / auſſen vom Calcaneo, und den letzten Oſſe metatarſi ab / zur Seite ins erſte Gelencke deſſelben ein.

Der

Der V. Theil.

Von der Splancnologie,

Oder:

Von den Eingeweyden des Leibes.

NAch den Muſculis kommen die Eingeweyde / welche in dreyen *Cavitäten* oder *Ventribus* liegen / im Bauche / in der Bruſt / und im Haupte.

Das I. Buch.

Von den Eingeweyden des Bauchs.

GLeich unter den Muſculis abdominis liegt die beſondere Decke des Bauchs / PERITONÆUM, das **Darm-Fell.** Woran zu erklären

I. Seine Beſchreibung und Nahme: ein Umzug / vorn und hinten / rund um die Gedärme.

II. Sein Zuſammenhang: mit den Muſculis, und einigen Inteſtinis.

III. Seine Geſtalt: Oval.

IV. Seine Flächen: auſſen uneben / inwendig glatt.

V. Seine

V. Seine *Duplicatura* oder *Lamellæ*: sonderlich von Nabel an/ bey Weibern starck.

VI. Seine zwey *Processus*, vor die Vasa *spermatica*: gehen durch den Annulum musculorum abdominis durch/ zum Bauche mit heraus ins Scrotum, und machen die Tunicam vaginalem testium.

VII. Wie es bey Weibern die *Ligamenta uteri rotunda* einfasset.

VIII. Wie es das *Ligamentum suspensorium hepatis*, und *latum uteri* machet.

IX. Seine Löcher: vor die grossen Röhren/ Oesaphagum, Venam cavam, Aortam, &c.

X. Seine *Arteriæ* und *Venæ*: mammariæ, diaphragmaticæ, epigastricæ, sacræ, und lumbares.

XI. Seine *Nervi*: von den lumbaribus, Ossis sacri, dorsalibus, und diaphragmaticis.

XII. Seine *Glandulæ* und *Vasa lymphatica*: welche einige da finden wollen/aber nicht wohl zu sehen sind.

XIII. Sein Ursprung: nicht von der dura matre, sondern von den nechst liegenden obbenahmten Adern.

XIV. Sein Nutzen: die Gedärme halten/ daß sie nicht ausfallen/ daher sonst ein Bruch entstehet; und vielen Eingeweyden im Bauche die oberste Membranam mittheilen/ und einige/als die Testiculos, gantz einfassen.

Darauff siehet man **die natürliche Lage der Eingeweyde** im Bauche an. Allwo zu sehen:

I. Die *Vasa umbilicalia*, die Nabel-Schnuren.

II. Das *Omentum*, das Netz.

III. Der *Ventriculus*, der Magen.

IV. Die *Intestina*, die Gedärme: tenuina, die kleinen/ in der Mitte; crassa, die grossen/ aussen herüm.

V. Das *Mesenterium*, das Gekröse: woraus der *Ductus Thoracicus*, der Gang / so den Nahrungs-Safft ins Geblüte führet / im Rücken in die Höhe gehet.

VI. Das *Pancreas*, das Rücklein: und dessen Eingang ins Duodenum.

VII. Die *Hepar*, die Leber: auff der rechten Seite mit der *Vesicula velli*, der Gallen-Blase/ und dessen Eingang ins Duodenum.

VIII. Die *Lien*, die Miltz: auff der lincken Seite.

IX. Die *Renes*, die Nieren: mit ihren *Ureteribus*, Harn-Gängen / und *Glandulis renalibus*.

X. Die *Vesica urinaria*, die Urin-Blase: im Pelvi.

XI. Einige Gebuhrts-Glieder: bey Männern / die *Vasa spermatica*, *deferentia*, und *Vesicula seminales*; bey Weibern der *Uterus*, und was daran hanget.

XII. Die

XII. Die *Arteria magna*, oder *Aorta*.

XIII. Die *Vena cava*.

XIV. Die *Vena portæ*.

XV. Noch einige andere *Arteriæ* und *Venæ*: Iliacæ, emulgentes, &c.

Dann wird ein jedes von diesen ins besonder durchgesehen.

Die VASA UMBILICALIA sind: 2. Arterien, 1. Vena, 1. Urachus, die bey Erwachsenen zu Ligamentis worden. Wovon mehr beym Fœtu, unter den Weiblichen Gebuhrts-Gliedern.

Das OMENTUM ist eine Membrana, so nechst über den Gedärmen liegt. Woran zu betrachten:

I. Seine **Nahmen**: Omentum, quasi operimentum, Epiploon, Rete, ein Netz.

II. Seine **Lage**; untern Magen/meistens nur oben biß an den Nabel.

III. Seine **Befestigung**: oben mit dem Magen/unten frey.

IV. Seine *Structur*, und **Wesen**: aus 2. Membranis mit Ductibus adiposis, und Cellulis voll Fett/ und mit vielen Blut-Gefässen und Nerven durchwebet.

V. Seine *Cavitæt*: zwischen den 2. Membranis, eine Höhle/ wie ein Beutel.

VI. Seine *Areolæ*, und *Foraminula*: wie ein Netz.

VII. Seine *Arteriæ*: epiploicæ und gastro-epiploicæ, von der Cœliaca und Mesenterica.

VIII. Seine *Venæ*: epiploicæ und gastro-epiploicæ, in den Ramum splenicum der Venæ portæ.

IX. Seine *Nervi*: sehr subtile, von dem Intercostali, und Pari vago.

X. Sein Gewichte: ein halb Pfund ohngefehr/ nachdem es fett.

XI. Sein Nutzen: die Gedärme nechst beysammen halten und wärmen; das Fett abnehmen/ behalten/ und mit der Zeit zur Leber/ um Galle daraus zu machen/ abführen/ oder sonst wieder zur Nahrung circuliren.

Der VENTRICULUS ist ein hohler Sack/ der Speise und Tranck auffnimmt/ und verdäuet. Woran

I. Sein Nahme und Gestalt: ein Schlauch/ wie ein Dudel-Sack.

II. Seine Lage/ und Zusammenhang: gleich oben/ etwas schreg und lincks unter dem Diaphragmate, an dem Diaphragmate, der Miltz/ und den Intestinis, von der Leber in etwas bedecket.

III. Seine *Orificia*, Oeffnungen: die lincke/ Cardia, darein der Oesophagus, der Schlund/ einfällt; und die rechte/ Pylorus, mit seinem Antro, Valvula oder Sphincter, daraus die Intestina fortgehen.

IV. Sein *Fundus*: der weite Sack.

V. Seine Grösse: bey Männern gröſſer als bey Weibern; bey Schwelgern nicht allezeit gröſſer/ aber wohl stärcker.

VI. Seine

VI. Seine *Structur* und Weſen : aus 4. Membranen, einer membranöſen vom Peritonæo ; einer muſculöſen / die zwey Lamellen, aus gerade- und ſchreg-lauffenden Röhrchen/hat ; einer nervöſen und vaſculöſen ; und einer villöſen / Cruſta villoſa genannt.

VII. Seine *Rugæ*, und *Plicæ* : bey Schwelgern faſt gantz vergangen / halten den Magen-Safft und Chylum auff/ daß er nicht zu bald forte gehe.

VIII. Seine *Arteriæ* : gaſtricæ dextræ, ſiniſtræ, gaſtro-epiploicæ, von der Cœliaca.

IX. Seine *Venæ* : gaſtricæ, gaſtro-epiploicæ, coronaria ventriculi, und Vaſa brevia, in den Truncum und Ramum ſplenicum der Venæ portæ.

X. Seine *Nervi* : ſehr groß von dem Pari vago, am Oeſaphago hinunter/beym lincken Orificio hinein.

XI. Seine *Vaſa lymphatica* : gehen zum Receptaculo chyli.

XII. Seine *Glandulæ* : zwiſchen der Tunica nervoſa und villoſa, ſondern den eigenen Magen-Safft ab.

XIII. Sein Nutzen : Däuen/das iſt / den Hunger und Durſt machen/die Speiſe und Tranck einnehmen / einen Safft/ ſie auffzulöſen / abſondern / durch ſeine Bewegung ſelbige helffen klein machen/ und endlich in die Gedärme fort ſchicken.

Die INTESTINA ſind lange Röhren/von Magen an biß zum Hintern / ſo den Nahrungs-

Safft abſondern / und die Excrementa davon ausführen. Daran

I. Ihr Nahme: Eingeweyde/Gedärme.

II. Ihre *Lage* / und *Circumvolutiones*: auſſer im Anfange und Ende ſehr gebogen / und Schlangen weiſe übereinander her/ damit ſie lang werden / und der Chylus deſto reiner von den Excrementis abgeſchieden werden könne.

III. Ihre *Länge*: Sechs mahl länger als der Menſch/ daraus ſie genommen.

IV. Ihre *Connexion*, und Zuſammenhang: inwendig mit dem Meſenterio, Meſocolo; auswendig einige am Peritonæo, &c.

V. Ihre Zahl: In der That nur ein Rohr/ aber in ſechs verſchiedene Stücke getheilet. In drey Tenuia, dünne/ Duodenum, Jejunum, Ileum; in drey Craſſa, dicke / Cœcum, Colon, Rectum.

VI. Ihre *Structur* und Weſen: aus 4. Häuten / einer membranöſen / vom Peritonæo; einer muſculöſen/ die zwey Lamellen, aus langen und runden Röhrchen/hat; einer nervöſen und vaſculöſen; und einer glandulöſen und villöſen/ Cruſta villoſa genannt.

VII. Ihre *Arteriæ*: Meſentericæ ſuperiores vor die tenuia; und inferiores vor die craſſa; aus der Aorta.

VIII. Ihre *Venæ*: Meſeraicæ, ſo in die Venam portæ gehen.

IX. Ihre *Nervi*: aus den Plexibus meſentericis, vom Pari vago und interſtali.

X. Ihre *Vaſa lactea*: nach dem Meſenterio zu.

XI. Ihre

XI. Ihre *Vasa lymphatica*: nach der Cisterna chyli zu.

XII. Ihre *Glandulæ*: des *Peyeri*, in den Intestinis tenuibus häuffig / und kleine miliares; in den crassis, weniger und gröſſer.

XIII. Ihr Fett: sonderlich auff den grossen/ ům sie zu schmeidigen.

XIV. Ihr *Motus peristalticus*, Wurmhefftige Bewegung: ům die Excrementa fortzubringen.

XV. Ihr Nutzen: den Nahrungs Safft abſondern/ und die Excrementa davon abführen.

Insonderheit ist zu mercken:

Am DUODENO:

I. Sein Nahme: von

II. Seiner Länge: Zwölff Finger lang/ biß an die erste Krümme.

III. Sein Anfang / gerader Fortgang/ und Ausgang.

IV. Die Oeffnung des *Ductus Cholidochi* und *Pancreatici* dahinein.

V. Seiner Häute besondere Stärcke vor der andern kleinen ihren Häuten.

VI. Seine besondere *Arteria* und *Vena*: Duodena.

VII. Seine *Glandulæ*: sonderlich des *Brunneri*.

Am JEJUNO:

I. Sein Nahme: der Nüchterne / weil er meistens leer ist/ wegen des Chyli Flüßigkeit / der

Gallen Schärffe / und der Menge von Vasis lacteis, die ihn wegnehmen.

II. Seine Lage: über den Nabel.

III. Seine *Valvulæ conniventes*: viel kleine Rugæ, die den Chylum etwas auffhalten / daß er nicht über die Vasa lactea weglauffe.

IV. Sein Anfang und Ende: vom Duodeno, biß die Valvulæ weniger werden.

V. Seine Länge: 12. biß 13. Spannen lang.

Am ILEO:

I. Sein Nahme: von

II. Seiner Lage: am Osse ilii.

III. Seine Länge: 20. Spannen lang.

IV. Sein Anfang und Ende: wo die Valvulæ Jeiuni weniger werden biß an die grosse Valvulam Coli.

V. Seine *Valvulæ*: wenige ausser der grossen / *Valvula Coli* genannt.

VI. Seine *Glandulæ*: in grosser Menge am Ende.

Am COECO:

I. Sein Nahme: der Blinde / weil er unten / wie ein Sack / zu ist.

II. Seine Lage: an dem rechten Osse ilii.

III. Sein Anfang und Ende: vom Ileo biß an den Appendicem vermiformem.

IV. Seine Grösse: 3. biß 4. Quer-Finger breit.

V. Sein *Processus* oder *Appendix vermiformis*: dessen *Glandulæ* ihn schmeidigen; und dessen

deſſen Nutzen iſt / daß er die Winde einnehme/ damit ſie nicht zurücke gehen.

VI. Sein Unterſchied: bey ungebohrnen Kindern/ erwachſenen Menſchen und Thieren.

Am COLO:

I. Sein Nahme: wegen der Colica.

II. Seine *Lage*: auſſen üm die Dünne herüm / Rechts unter der Leber und dem Magen hinauff / Lincks wieder herunter/ und wie ein verkehrtes S wieder biß ans Os ſacrum hinauff.

III. Sein Anfang und Ende: vom Ileo biß ins Rectum, oben am Oſſe ſacro.

IV. Seine Befeſtigung: auſſer dem Meſocolo, mit dem Peritonæo, den Nieren / der Leber/ dem Magen/ der Miltz / ꝛc.

V. Seine *Länge*: 7. Spannen lang.

VI. Seine Weite: unter allen Gedärmen der weiteſte.

VII. Seine *Valvula magna*: horizontal am Ileo.

VIII. Seine *Valvulæ conniventes*: rechte groſſe Juga und Plicæ, daß die Excrementa nicht ſo ſchleunig weglauffen können.

IX. Seine *Ligamenta*: vermittelſt welchen

X. Seine *Cellulæ*: gemacht werden / die die Excrementa ſammlen können.

XI. Sein Fett: zur Schmeidigung.

XII. Seine Häute: von beſonderer Stärcke vor der kleinen ihren Häuten.

Am RECTO:

I. Sein Nahme: wegen des geraden Ausganges.

II. Seine *Lage*: gantz unten auff dem Osse sacro.

III. Seine *Länge*: 10. Quer-Finger lang.

IV. Seine Weite: 3. Finger breit.

V. Sein Anfang und Ende: von der letzten Vertebra lumborum, biß zum Ano.

VI. Sein *Anus*: an welchem III. Musculi; 1. Sphincter und 2. Elevatores.

VII. Sein Zusammenhang: hinten mit dem Osse sacro, vorne mit der Vesica, und bey Weibern mit der Vagina uteri.

VIII. Sein Fett: aussen herüm zur Schmeidigung.

IX. Seine Häute: starck und fleischigt.

X. Seine *Rugæ*: keine Valvulæ, damit die Excrementa nicht auffgehalten werden.

XI. Seine *Glandulæ*: gröſſer als in andern Intestinis.

XII. Seine besondere *Arteriæ*, und *Venæ*: hæmorrhoidales, externæ, und internæ.

Das MESENTERIUM ist der Kragen/ üm welchen die Gedärme rund üm angefasset sind. Daran

I. Sein Nahme: Mesenterium, und Mesocolon; weil es in der Mitten ist.

II. Seine *Connexion*: oben an den Lenden.

III. Seine *Circumferenz*: mit ihren Krausen/ ohngefehr 3. Ellen lang.

IV. Seine

IV. Seine *Subſtantz* und *Structur* : aus Membranen mit Arteriis, Venis, Nervis, Ductibus adipoſis und Fett/ Glandeln, Vaſis lymphaticis und eigenem Vaſis lacteis durchwebet:

V. Seine *Membranen* : Zwey / eine unten/ eine oben/ dazwiſchen die Vaſa.

VI. Seine *Arteriæ* und *Venæ* : Meſeraicæ, mit ihren Bogen.

VII. Seine *Nervi*: die Plexus meſenterici vom Pari vago und intercoſtali.

VIII. Seine *Ductus adipoſi* und Fett : welche von Arterien abgehen / und Cellulas machen.

IX. Seine *Glandulæ* : deren bey dem Menſchen viele groſſe und kleine darinn zerſtreuet liegen ; bey den Hunden aber nur eine groſſe iſt. Und dieſer ihr Nutzen : Waſſer/ den Chylum zu verdünnen / abſondern.

X. Seine *Vaſa lymphatica* , mit nach dem Receptaculo chyli zu.

XI. Seine *Vaſa lactea* : von welchen zu mercken:

1) Ihr Erfinder : *Aſellius*.

2) Ihr Urſprung : aus der Tunica nervea inteſtinorum.

3) Ihr Unterſchied : primi und ſecundi generis ; welches *Verheyen* aber bey den Menſchen nicht zulaſſen will.

4) Die Zeit / wann ſie am beſten zu demonſtriren : gleich nach dem Eſſen.

5) Die Art/ wie ſie zu demonſtriren: den Ductum Thoracicum zu binden.

6) Wie

6) Wie ſie bey Menſchen nicht wohl zu demonſtriren: doch hat ſie Herr *Doctor Heiſter Anno 1717.* bey einem nach einer ſtarcken Mahlzeit plötzlich ertrunckenem Menſchen 3. Tage nach dem Tode beſſer / als bey lebendigen mit Milch geträncketen Hunden gefunden.

7) Ihre *Valvulæ*: wie in dem Vaſis lymphaticis.

8) Ihr Nutzen: den Nahrungs-Safft aus den Inteſtinis einſaugen / und weiter führen.

XII. Sein Nutzen: die Inteſtina zuſammen halten / und allerley Vaſa in und aus den Inteſtinis leiten.

Der DUCTUS THORACICUS iſt der lange Canal, ſo den Nahrungs-Safft / aus dem *Receptaculo Chyli*, im Rücken in die Höhe / biß in die Venam Subclaviam ins Geblüte führet. Daran zu mercken.

I. Sein Erfinder: *Pecquetus.*

II. Sein Anfang: das Receptaculum chyli, oder die Ciſterna, darinn ſich der Chylus aus allen Vaſis lacteis ſammlet.

III. Sein Ende: meiſtens in der lincken Vena ſubclavia.

IV. Seine Lage / und Fortgang: das Receptaculum liegt unter der lincken Nieren an den Lenden-Vertebris, und der Ductus geht auff ſelbiger lincken Seite im Rücken unter der Aorta hinauff / biß in die Venam.

V. Seine Weite: wie ein Strohhalm.

VI. Sein

VI. Seine *Substantz*: aus einer zarten Membrana, wie die Vasa lactea, nur etwas stärcker/ und von der einen Lamella der Pleuræ noch mehr gestärcket.

VII. Seine *Valvulæ*: wie der Vasorum lymphaticorum.

VIII. Seine *Valvula semilunaris*: beym Eingang in die Venam subclaviam.

IX. Die Zeit/ wann er am besten zu demonstriren: wie die Vasa lactea.

X. Die Art/ wie er am besten zu demonstriren: mit binden/ oder bey den Nieren in ein Vas lymphaticum einblasen.

XI. Wie er bey dem Menschen schwer zu finden: wie die Vasa lactea.

XII. Die *Vasa lymphatica*: so in ihn hinein gehen/ von allen benachbarten Orten her; sonderlich in die Cisternam, von den Nieren/ dem Utero, und aus andern Lenden-Glandulis.

XIII. Sein Nutzen: den Nahrungs-Safft ins Geblüthe führen.

Das PANCREAS ist eine Glandula conglomerata, so unter dem Magen von dem Duodeno an biß fast an die Miltz her lieget/ und einen Succum Pancreaticum, den Chylum damit zu verdünnen/ absondert. Daran

I. Sein Nahme: das Rücklein.

II. Seine Lage/ und Zusammenhang: unter dem Magen/ mit dem Duodeno, Mesenterio und der Miltz.

III. Seine Farbe: Fleisch-farben.

IV. Seine

IV. Seine Länge: 8. biß 9. Finger lang.

V. Seine Breite: 2. biß drittehalb Finger breit.

VI. Seine Dicke: 1. Finger dick.

VII. Seine Gestalt: wie eine Hunds-Zunge / am Duodeno breiter / gegen die Miltz zu schmäler; bey dem Menschen in einem Stück / bey Hunden und Katzen gleichsam in zwey Stück getheilet.

VIII. Seine äussere *Membrana*: vom Peritonæo.

IX. Seine *Substantz* und *Structur*: Glandulosa conglomerata, davon eine jede Glandula ihre eigene Membranam und Ductum excretorium hat.

X. Seine *Arteria*: von der Cœliaca und dem Ramo splenico.

XI. Seine *Vena*: gehen in die Splenicam.

XII. Seine *Nervi*: von dem Intercostali und Pari vago.

XIII. Seine *Vasa lymphatica*: sind noch nicht so gar klar.

XIV. Sein *Ductus excretorius*: daran

1) Sein Erfinder: der erste Mauritius *Hoffmannus*, nach diesem erst *Wirsungius*.

2) Seine Zahl: meistens nur einer; zuweilen zwey / drey / sonderlich bey dem Geflügel.

3) Seine Lage: mitten im Pancreate, darinn von der Seite aller kleinen Glandulen ihre Ductus excretorii einlauffen.

4) Seine Farbe: wie eines Vasis lymphatici.

5. Sein

5) Sein Ausgang: ins Duodenum.

XV. Sein Nutzen: einen Safft/ wie der Speichel ist/ den Chylum zu verdünen/absondern.

HEPAR, die **Leber**/ ist die grösseste Glandula im Bauche/ auff der rechten Seite/ welche die Galle abscheidet. Daran

I. Ihre Lage: auff der rechten Seite/ etwas über den Magen her.

II. Ihre Gestalt: oben erhaben/unten tieff/ mit einigen Rinnen.

III. Ihre Höhe: Porta genannt.

IV. Ihre *Lobi*: verschiedene bey den Thieren/ bey dem Menschen mehr gantz.

V. Ihre Grösse: bey Kindern nach Proportion gröſſer als bey Erwachsenen; so breit/als eine Hand lang/ und drey mahl so viel länger als breiter.

VI Ihre Farbe: Fleisch-farben.

VII. Ihre Befestigung: durch etliche Ligamenta lata vom Peritonæo am Diaphragmate; und ein rotundum, die Venam umbilicalem; wie auch durch die Venam cavam und Venam portæ.

VIII. Ihre äussere *Membrana*, vom Peritonæo, sehr subtil.

IX. Ihre *Substantz*: Glandulös, ob sie gleich *Ruyschius* nur vor Vasculös hält; als welches allein nach der Præparation variiret. Die Alten hielten sie vor bloß sanguinisch.

X. Ihre *Arteriæ*: von der Cœliaca.

XI. Ihre *Venæ*: die Vena Portæ, deren Radices

Radices und Truncus Venæ ſind/die Rami aber Arterien-Dienſte thun; und die Vena cava.

XII. Ihr *Canalis venoſus*, und *Sinus venæ portæ*, dagegen über die *Vena umbilicalis*: bey ungebohrnen Kindern.

XIII. Ihre *Nervi*: von dem Plexu hepatico nervi intercoſtalis.

XIV. Ihre *Vaſa lymphatica*: häuffig auff deſſen Membrana her.

XV. Ihre *Ductus excretorii bilis*, oder *Vaſa bilaria*: Ductus hepaticus, aus der Leber; cyſticus, aus der Gallen-Blaſe; cholidochus communis, aus dieſen beyden zuſammen; hepatico-cyſtici und Radices felleæ, bey den Ochſen in die Gallen-Blaſe; und Pori bilarii durch die gantze Leber.

XVI. Die *Capſula Gliſſonii*: ſo den Ductum hepaticum mit allen Poris bilariis, zuſammt der Vena portæ einfaſſet.

XVII. Die *Veſicula fellis*, die Gallen-Blaſe: an welcher zu mercken

1) Ihre Gröſſe: wie eine kleine Birn.

2) Ihr Halß: daran ein Sphincter.

3) Ihr *Fundus*: oder Sack/ liegt am Colo an.

4) Ihre Befeſtigung: durch die Membranam communem, und die Vaſa mit der Leber.

5) Ihr *Ductus cyſticus*: mit dem hepatico, in den Cholidochum communem.

6) Ihre *Structur*: aus 4. Häuten/ com-

communi, vaſculoſa, muſculari und nervea.

7) Ihre Adern/ *Nervi*, und *Vaſa lymphatica*: mit der Leber gemein/ allhier cyſtica genannt.

8) Ihre *Ductus hepatico-cyſtici*, und *Radices felleæ*: biß dato nur bey den Ochſen demonſtriret.

9) Wie die Galle dahinein komme/ und ob ſie *circulire*; *Heiſter* ſetzet ſie durch den Ductum cyſticum; *Verheyen* durch die hepatico-cyſticos, und Radices felleas dahinein zu kommen; und *Reverhorſt* will/ daß ſie durch die Venas meſeraicas circulire.

XVIII. Die Galle ſelbſt: welche zweyerley/ hepatica, cyſtica.

XIX. Ihr dreyfacher Nutzen:

1) Der Leber ſelbſt: die Galle abſondern.

2) Der Gallen-Blaſe: die Galle verwahren.

3) Der Galle ſelbſt: den Chylum von den Excrementis abſcheiden helffen.

LIEN, die Miltz/ iſt ein glanduloſo-cellulöſes Parenchyma, im Bauche auff der lincken Seite/ welches viel Waſſer vom Geblüte/ theils zur Verdünnung des Chyli, theils damit die Galle deſto beſſer in der Leber davon gehe/ abſondert. Daran

I. Ihre Lage: auff der lincken Seite.

II. Ihre Zahl: zuweilen zwey.

III. Ihre Geſtalt und Farbe: wie eine Zunge; je älter der Menſch/ je dunckel-rother.

IV. Ihre Befeſtigung: mit dem Magen/ Pancreate, Omento, Diaphragmate, und der lincken Nieren.

V. Ihre Länge: 6. Daumen lang.

VI. Ihre Breite: 3. Daumen breit.

VII. Ihre 2. *Membranæ*: communis und propria.

VIII. Ihre *Subſtantz*: glanduloſa und celluloſa; welches *Ruyſchius* vaſculös nennet.

IX. Ihre *Glandulæ*: ſo meiſt oben auff liegen.

X. Ihre *Arteriæ*: Splenica, von der Cœliaca.

XI. Ihre *Venæ*: Splenicæ; zuweilen geht auch die hæmorrhoidalis interna hinein.

XII. Ihre *Nervi*: von dem Plexu ſplenico nervi intercoſtalis.

XIII. Ihre *Vaſa lymphatica*: häuffig zum Receptaculo chyli, mehr als ſonſt aus einem Viſcere.

XIV. Ihr eigener *Ductus excretorius*: den *Marchetti*, und ſonſt noch niemand/ ins Duodenum gehen/ gefunden haben will.

XV. Ihr Nutzen: Waſſer vom Geblüte/ zu Verdünnung des Chyli abſondern; und zugleich dadurch deſſen Fettigkeit concentriren/ damit die Galle leichter in der Leber davon abgehe; deßhalb ſie auch ohne ſonderlichen Schaden bey den Thieren ausgeſchnitten werden kan/ weil dieſer Nutzen auch durch viel andere Wege/ wiewohl nicht vollkommen/ erſetzet werden mag.

RENES, die **Nieren**/ ſind zwey Glandulæ,

dulæ, ſo in den Lenden liegen / und den Urin vom Geblüte ſcheiden. Daran

I. Ihre *Lage*: an den unterſten Rippen/eine immer etwas höher als die andere; ſonderlich und meiſtens liegt die lincke höher als die rechte.

II. Ihre zwey *Membranæ*: communis adipoſa vom Peritonæo, und propria.

III. Ihre Gröſſe: 5. Finger lang / 3. Finger breit/ und 2. Finger dick.

IV. Ihre Geſtalt: wie eine Türckiſche Bohne / auswerts erhaben / einwerts etwas tieff/ übrigens überall glatt und eben; bey Kindern aber noch in Lobos getheilet.

V. Ihre Befeſtigung: an den Lenden/und ihren fünfferley Röhren.

VI. Ihre *Subſtantz*: auswendig glandulosa, inwendig tubulosa, darinn die Tubuli urinarii *Bellini* in X. biß XII. Carunculas papillares, oder Papillas renales ausgehen.

VII. Ihr *Pelvis*: darinn die Tubuli pelvis ſind / welche auff die Papillas renales paſſen.

VIII. Ihre *Arteriæ*: emulgentes, aus der Aorta.

IX. Ihre *Venæ*: emulgentes, ſo in die Venam cavam gehen.

X. Ihre *Nervi*: von dem Plexu renali nervi intercoſtalis.

XI. Ihre *Vaſa lymphatica*: ſo häuffig davon nach dem Receptaculo Chyli zugehen.

XII. Ihr Fett / und *Vaſa adipoſa*: zur Schmeidigung der Tubulorum urinoſorum.

XIII. Ihr Nutzen: das Saltz-Wasser/ Urin genannt/ vom Geblüte scheiden.

XIV. Ihre *Ureteres*: welches lange Röhren sind/ die den Urin aus dem Pelvi in die Blase führen. Daran zu mercken

1) Ihre *Structur*: aus 3. Häuten/ einer communi vom Peritonæo, einer muscolari, und einer nervea mit Glandulen angefüllet.

2) Ihr Ausgang und Eingang: vom Pelvi in die Blase/ mit einem Sphincktere, der nichts aus der Blase wieder zurück lässet.

3) Ihre *Figur*: wie ein S

4) Ihre *Vasa*: von den benachbarten Orten daherunter.

5) Ihre Weite: können von Steinen sehr ausgedehnet werden.

6) Ihr Nutzen: den Urin in die Blase führen.

XV. Ihre *Glandulæ renales*: welche oben auff den Nieren liegen. Daran zu mercken

1) Ihr Nahme: auch Capsulæ atrabiliariæ, oder Renes succenturiati genannt.

2) Ihre Gestalt: unterschiedlich/ viereckigt/ dreyeckigt/ oval, oder sonst irregulär.

3) Ihre Grösse: bey Kindern fast wie eine Niere; bey Erwachsenen aber kleiner.

4) Ihre *Membrana*: sehr dünne/ und fest.

5) Ihre Adern: von den emulgentibus, auch wohl von der Aorta und Vena cava.

6) Ihre *Nervi*: von dem Plexu renali.

7) Ihr

7) Ihr Nutzen: iſt unbekandt / und ſcheinet bey Kindern ſonderlich zu ſeyn.

Die URIN-Blaſe iſt ein hohler Sack / der im Pelvi oſſeo liegt / und den Urin auffnimmt. Woran

I. Ihre Geſtalt: wie eine Birn.

II. Ihre Gröſſe: faſſet ohngefehr ein Nöſſel; bey Weibern aber läſſet ſie ſich mehr ausdehnen.

III. Ihre Lage und Befeſtigung: im Schoſſe zwiſchen der Duplicatura peritonæi an den Oſſibus pubis, den Gebuhrts-Gliedern / Inteſtino recto, Ureteribus, Uracho, und Urethra.

IV. Ihre Eintheilung: in Collum und Fundum.

V. Ihre *Structur*: aus 3. Häuten / einer communi, einer muſculari, auch Detruſor urinæ genannt / und einer nervea mit Glandulen angefüllet.

VI. Ihre Blut-Gefäſſe: von den hypogaſtricis, hæmorrhoidalibus externis, und ſpermaticis bey Weibern.

VII. Ihre *Nervi*: vom intercoſtali und Oſſe ſacro.

VIII. Ihre *Vaſa lymphatica*: von *Zellero* erwieſen.

IX. Ihr *Muſculus Sphincter*: rund um den Collum veſicæ.

X. Ihr *Muſculus Detruſor urinæ*: die muſculöſe Tunica im Fundo.

XI. Ihre *Muſculi Elevatores*: proprii und communes cum ano.

XII. Ihre IV. Oeffnungen: 2. von den Ureteribus, 1. in die Urethram, und bey Thieren 1. in den Urachum im Fœtu.

XIII. Ihr Nutzen: den Urin ſammlen/ und zu ſeiner Zeit durch die Urethram wegtreiben.

XIV. Ihre *Urethra*: davon bey den Gebuhrts-Gliedern.

Bey den **Gebuhrts-Gliedern der Männer** ſind VII. Stücke; überhaupt anzuſehen:

I. Die *Vaſa ſpermatica*.
II. Die *Teſticuli* oder *Teſtes*.
III. Die *Paraſtatæ*.
IV. Die *Vaſa deferentia*.
V. Die *Veſiculæ ſeminales*.
VI. Die *Proſtatæ*.
VII. Der *Penis*, mit der *Glande* und *Urethrâ*.

Die VASA SPERMATICA ſind die Adern ſo das Geblüte/ daraus der Saame præparirt werden ſoll/ zu- und abführen. Daran

I. Ihr Nahme: auch Vaſa præparantia.
II. Zwey *Arteriæ*: aus der Aorta.
III. Zwey *Venæ*: die rechte geht in die Venam cavam, die lincke in die emulgentem, haben viel Valvulas, und machen ein Corpus pampiniforme, oder pyramidale.
IV. Ihr Fortgang: biß in die Teſtes.

V. Die

V. Die *Proceſſus Peritonæi*: die dieſe Vaſa aus dem Bauche führen.

Die TESTICULI ſind die 2. Kügelchen/ ſo auſſerhalb dem Bauche in einem Beutel hangen. Daran

I. Ihr Nahme: Didymi, Teſtes, Zeugen/ daß man ein Mann ſey.

II. Ihre Lage: auſſerhalb dem Bauche.

III. Ihre Geſtalt und Gröſſe: wie ein klein Hüner Ey.

IV. Ihre Beutel: die entweder gemeine/ oder eigene *Tunicæ* ſind.

Der gemeine Beutel wird *Scrotum* genannt. Daran

1) Seine Naht *Sutura*: die ihn lincks und rechts theilet.

2) Seine *Structur*: aus der Cuticula, Cute und einer Membrana muſculoſa, *Dartos* genannt.

3) Sein *Septum*: das das Scrotum in 2. Säckgen theilet / aus der Duplicatur der Membranæ Dartos.

4) Seine *Vaſa*: von den pudendis und hypogaſtricis.

5) Sein Nutzen: die Teſtes verwahren.

Die eigene *Tunicæ* ſind drey:

1) *Muſculus cremaſter.*

2) *Tunica vaginalis.*

3) *Tunica albuginea.*

V. Ihre *Subſtantz*: iſt vaſculoſa, lauter

Complicationes und Contorſiones vaſorum ſpermaticorum.

VI. Ihr *Corpus Higmohri*: die Membrana, darauff ſich die Vaſa ſpermatica contorquiren.

VII. Ihre Adern: die Vaſa ſpermatica.

VIII. Ihre *Nervi*: von den Plexibus pelvis und lumbaribus.

IX. Ihre *Vaſa lymphatica*: ſonderlich bey lebendigen Hunden zu ſehen.

X. Ihr Nutzen: den lebendigen Saamen præpariren.

Die PARASTATÆ, oder *Epididymides*, ſind die Cörperchen / ſo oben auff den Teſticulis liegen. Daran

I. Ihr Nahme: Anſtänder.

II. Ihre Lage und Geſtalt: oben auff jedem Teſte, wie eine Raupe.

III. Ihre *Membrana*: von der albuginea.

IV. Ihre *Subſtantz*: wie der Teſticulorum.

V. Ihre *Connexion*: mit dem Teſte und Vaſe deferente.

VI. Ihr Anfang und Ende.

VII. Ihre *Vaſa*: wie der Teſticulorum.

VIII. Ihr Nutzen: den Saamen weiter reinigen.

Die VASA DEFERENTIA ſind lange Canäle / ſo den Saamen aus den Teſticulis heraus führen. Daran

I. Ihr Nahme: auch Vaſa ejaculatoria, Ausſpritzer.

II. Ihre

II. Ihre *Lage* und Fortgang.

III. Ihre *Subſtantz*: faſt wie ein Nervus.

IV. Ihre *Cavitæt*: läſt nichts ohne Gewalt durchlauffen.

V. Ihr Nutzen: den Saamen hinauff treiben.

Die VESICULÆ SEMINALES ſind 2. Säckgen / ſo den Saamen aus den Teſticulis, durch die Vaſa deferentia annehmen / und verwahren. Daran

I. Ihre *Lage*: hinten am Halſe der Urin-Blaſe.

II. Ihre *Länge* und *Breite*: drey Finger lang / ein Finger breit.

III. Ihre *Subſtantz*: membranoſo-celluloſa, die ſich wie Inteſtinula aus einander ziehen läſſet.

IV. Ihre *Membranæ*: eine vom Peritonæo, und eine eigene.

V. Ihre *Ductus excretorii*: zwey / aus jeder Veſicula einer / in die Urethram aus.

VI. Ihre Adern: von den Vaſis veſicæ und Inteſtini recti.

VII. Ihre *Nervi*: von den Plexibus pelvis.

VIII. Ihre *Glandulæ*.

IX. Ihr Nutzen: den Saamen auffſamlen.

Die PROSTATÆ, ſind ein Kugel-runder Cörper / unter jenem / vor dem Halſe der Veſicæ, die einen Safft / den Saamen fort zu befördern / von ſich geben. Daran

I. Ihr Nahme: Vorſtänder.

II. Ihre Lage: gantz unten am Halse der Vesicæ.

III. Ihre Gröſſe: wie eine Welsche-Nuß.

IV. Ihre *Prominentiæ natiformes*: unten.

V. Ihr *Caput Gallinaginis*: mit den 2. Orificiis ductuum excretoriorum vesicularum seminalium, in der Urethra.

VI. Ihre Löcher / oder *Ductus excretorii*: in die Urethram, viele / sonderlich bey Hunden.

VII. Ihre *Subſtantz*: glanduloſa.

VIII. Ihre *Vaſa* und *Nervi*: wie der Vesicularum seminalium.

IX. Ihr Nutzen: das Sperma, einen Safft / den Saamen darauff fortzubringen / abzusondern.

Der PENIS, die **Ruthe** / ist der lange harte Cörper / so auswerts von dem Osse pubis abgehet / vorne einen Kopff hat / und die Harn-Röhre einfasset. Daran

I. Seine Nahmen: Penis, Membrum virile, Virga, Mentula, Colis, die Männliche Ruthe / ꝛc.

II. Seine Lage / Gestalt und Gröſſe: jederman bekandt.

III. Seine *Structur* und *Subſtantz*. Daran

1) Die gemeine Decken: Cuticula, Cutis.

2) *Præputium*: die Vorhaut.

3) Das *Frænulum*: unten.

4) Drey eigene *Tunicæ*: tendinea, cellulosa, nervea.

5) Zwey

5) Zwey *Corpora cavernosa*, oder *spongiosa*: wie ein Y, von Ossibus pubis ab/ in der Glande zusammen.

6) Das *Septum*: zwischen diesen zweyen Corporibus cavernosis, hinten dicker / vorne dünn/ wie ein Sieb durchlöchert.

7) Das *Ligamentum suspensorium*: damit er an den Ossibus pubis hanget.

8) III. Paar *Musculi*: S. Myologie.

IV. Seine *Glans*, Kopff/ Eichel. Daran

1) Ihre rothe Farbe: wie sie so glatt und glitzig dabey ist.

2) Ihre *Substantz*: die Corpora cavernosa penis zusammen/ mit einer Cuticula überzogen.

3) Ihre Crone: darinn kleine Glandulæ.

4) Ihre *Papillæ nerveæ*: die ihn empfindlich machen.

5) Der Ausgang der *Urethræ* darinn.

V. Die *Urethra*, die Harn-Röhre / so er einfasset. Daran

1) Ihr Nahme und Beschreibung: ein Canal/ der Urin und Saamen durchlässet.

2) Ihre Lage: unter den Corporibus cavernosis, in einer Höhle.

3) Ihre sonderliche Krümme: bey Männlichen allein.

4) Ihre Weite: wie eine Schreib-Feder.

5) Ihr *Bulbus* oder Höhe: nechst unter den Prostatis.

6) Ihre

6) Ihre *Substantz*: aus zwey Membranis, dazwischen ein Corpus cavernosum.

7) Ihre *Glandulæ*: viel kleine zwischen ihren Membranis; sonderlich oben auff die 2. Glandulæ mucosæ *Cowperi*, zwischen den Musculis acceleratoribus und dem Bulbo urethræ, und die dritte Glandula *Cowperi* in der Krümme der Urethræ; wie auch des *Littrii* Glandulæ.

8) Ihre vielfältige kleine Löcher: die in ihr inwendig von den Glandulis ausgehen/ und alle einen Safft wieder die Schärffe des Urins geben.

9) Ihr Nutzen: den Urin und den Saamen durchlassen.

VI. Seine Blut-Adern: von den hypogastricis; darunter sonderlich oben auff seinem Dorso 2. Venen aus einer ziemlich grossen entspringen/ davor 2. Valvulæ sind.

VII. Seine *Nervi*: von den letzten des Ossis sacri.

VIII. Seine *Vasa lymphatica*.

IX. Sein Nutzen: Kinder zu zeugen fürnemlich/ und den Urin auszulassen.

Bey den **Gebuhrts-Gliedern der Weiber** haben wir theils ihre *Pudenda*, theils ihre innerliche Gebuhrts-Glieder zu betrachten.

Die PUDENDA der Weiber sind die Theile/ so man ohne Oeffnung sehen kan. Daran

I. *Pubes*, darauff der *Mons Veneris*: vom Fett erhaben.

MUSEVM BRITAN NICVM

II. *Ri-*

Digitized by Google

II. *Rima*, *Vulva*, oder *Fissura magna*: darinn unten ein *Frænum*, und das *Perinæum*.

III. *Labia* oder *Labra*: an der Rima, zwey.

IV. *Nymphæ*: zwey / inwendig an den Labiis. Daran

1) Ihre *Papillæ nerveæ*.

2) Ihre *Glandulæ sebaceæ*.

3) Ihr Nutzen: das Ehewerck lieblich machen.

V. CLITORIS, der Weiber Ruthe. Daran.

1) Ihre Lage: gantz oben.

2) Ihre Gestalt und Grösse: wie die Uvula.

3) Ihre *Glans*: nicht offen.

4) Ihr *Præputium*, ihre Vorhaut: von der Haut über der Glande her.

5) Ihre 2. *Crura*: von den Ossibus pubis. Wovon

6) Ihre 2. *Corpora cavernosa*: mit einem Septo, wie im Pene zusammen lauffen.

7) Ihre *Musculi*: Erectores.

8) Ihr Nutzen: das Ehewerck sonderlich angenehm machen.

VI. *Orificium vaginæ uteri*: mitten in der Rima, mit einer Substantia cavernosa umgeben.

VII. *Hymen*: eine Valvula, quasi semilunaris, vor dem Orificio vaginæ bey Jungfern/ oben offen; noch erst Anno 1717. von Herr *Doct. Heistern* vollkommen gefunden.

VIII. *Caruncula myrtiformes*: die Stücke

cke des Hymenis, wenn es im Coitu zerrissen worden.

IX. Die *Urethra*, die Harn-Röhre. Daran

1) Ihre Lage: unter der Clitoride.
2) Ihre Länge: 2. Finger lang.
3) Ihre Weite: gröſſer als bey Männern.
4) Ihre *Glandulæ*: daraus ein Safft wieder die Schärffe des Urins kommt.

X. *Lacunæ*, oder Tieffen und Oeffnungen um die Urethram: die *Graafius* entdecket hat/ darunter Glandulæ, die einen Safft zur Schmeidigung der Vaginæ uteri geben.

XI. Ihre Adern: von den hypogastricis und pudendis.

XII. Ihre *Nervi*: vom Osse sacro, sonderlich starck über der Clitoride her.

Die **innerliche Gebuhrts-Glieder der Weiber**/ werden entweder ohne eine Leibes-Frucht / oder mit einer Leibes-Frucht betrachtet.

Die/so man **ohne eine Leibes-Frucht** betrachtet/ sind IV. Haupt-Stücke.

I. *Vagina uteri.*
II. *Uterus.*
III. *Ovaria*, mit den *Vasis spermaticis.*
IV. *Tubæ Fallopianæ.*

Die VAGINA UTERI ist der lange Canal/ so vom Orificio vaginæ an / zwischen der Blase

Blaſe und dem Inteſtino recto hinauff / biß ans Orificium uteri, gehet. Daran

I. Ihre *Länge*: 6. biß 7. Finger lang.

II. Ihre *Weite*: wie ein kleiner Darm.

III. Ihre *Subſtantz*: membranös / inwendig gantz runtzelicht; auſſen muſculös.

IV. Ihre *Rugæ*, Runtzeln: bey Jungfern groß / nach einigen Gebuhrten immer kleiner; und dienen die Vaginam ům des Ehewercks und der Gebuhrt willen zu erweitern.

V. Ihre *Lacunæ*, oder Oeffnungen: wie ům die Urethram, mit Glandulis, in der gantzen Vagina, ům ſie zu ſchmeidigen.

VI. Ihr *Muſculus vaginæ conſtrictor*.

VII. Ihr *Plexus retiformis*: ům das Orificium herům / der es im Coitu auffſchwellen macht.

VIII. Ihre *Vaſa*: von den pudendis.

IX. Ihr *Nutzen*: den Penem faſſen / und die Frucht durchlaſſen.

Der UTERUS ſelber / iſt das Beutelchen zwiſchen der Blaſe und dem Inteſtino recto, darinn die Frucht biß zur Gebuhrt behalten und genähret wird. Daran

I. Seine *Lage*: zwiſchen der Blaſe und dem Inteſtino recto.

II. Seine *Geſtalt*: wie eine Birn; verändert ſich nach dem Wachſen der Frucht.

III. Seine *Gröſſe*: 3. Finger lang; oben 2. Finger / und unten etwa 1. Finger breit; etwa ein Daumen dick.

IV. Sei-

IV. Seine Befestigung: oben frey / unterwerts feste; vorn an der Blase / hinten am Intestino recto, und zu beyden Seiten durch

V. Seine IV. *Ligamenta*: 2 Lata, Alæ Vespertilionum genannt / an den Ossibus ilii; und 2. Rotunda, die durch den Annulum musculorum abdominis, mit dem Peritonæo ins Fett heraus gehen.

VI. Seine Eintheilung: der obere Theil/ Fundus; der untere/Cervix, in welchem das Os uteri internum.

VII. Sein *Orificium* oder *Os uteri internum*: wie eine Glans penis erhaben / enge / und mit einem zehen Safft verschlossen.

VIII. Seine *Substantz*: musculosa, aussen mit einer Membrana vom Peritonæo, und inwendig mit einer nervea eingefasset.

IX. Seine *Arteriæ*: von den spermaticis, hypogastricis und hæmorrhoidalibus, sehr tortuös.

X. Seine *Venæ*: eben daher / und sind leicht in die Mutter durch Einblasen zu öffnen.

XI. Seine *Nervi*: von den intercostalibus und vertebralibus ossis sacri.

XII. Seine *Vasa lymphatica*: sonderlich bey Thieren.

XIII. Seine *Ostiola*, und *Corpora globosa*, oder *Glandulæ*, oder *Vesiculæ*, inwendig um das Orificium herum: diese halten einige vor Hydatides; einige vor Glandulas; einige vor ein novum und verum Ovarium; einige vor Vesiculas seminales mulierum. XIV.

Digitized by Google

XIV. Sein Nutzen: den Saamen durchlassen / das belebte Eylein auffnehmen / die Frucht erhalten / und nach IX. Monathen austreiben.

Die OVARIA, der Eyer-Stock / der Weiber *Testiculi*, sind 2. ovale Cörperchen / auff beyden Seiten oben am Utero fest. Daran

I. Ihre Lage: am Fundo Uteri.

II. Ihre Befestigung: am Utero, durch ein Ligamentum teres, das die Alten Vas deferens mulierum genannt haben; mit den Tubis Fallopianis, durch das Ligamentum latum; mit andern / durch die Vasa spermatica.

III. Ihre Gestalt: Oval und platt.

IV. Ihre Grösse: im mittlern Alter anderthalb Quentlein schwer; bey Alten leichter.

V. Ihre *Membranæ*: zwey / eine vom Peritonæo, und eine propria nervosa.

VI. Ihre *Substantz*: membranös und cellulös / darzwischen kleine runde Bläßgen liegē / darinn der Safft / wenn sie gekocht werden / wie das Weisse im Ey hart wird / deßhalb sie *Ovula* heissen. In den *Hydatidibus*, so auch in Gestalt solcher Bläßgen darzwischen liegen / gestehet der Safft nicht also / wenn sie gekocht werden.

VII. Ihre *Glandulæ*: darzwischen die Vesiculæ oder Ovula inne liegen.

VIII. Ihre *Vasa spermatica*: welche eben also / wie bey den Männlichen Gebuhrts-Gliedern aus der Aorta ab / und in die Venam cavam und emulgentem hinein gehen; darunter auch die Venæ ein Corpus pampiniforme und Valvulas

haben/ dergleichen noch letzlich eine von *Mr. Venlow*, in der Vena cava aſcendente ausgehend / entdecket iſt / damit er dem Streit wegen des Ganges aus dem Ovario zwiſchen *Verney* und *Mery* ein Ende zu machen vermeynet.

IX. Ihre *Nervi*: von den intercoſtalibus.

X. Ihre *Vaſa lymphatica*: aus den Glandulis, nach dem Receptaculo Chyli zu.

XI. Ihr Nutzen: In ihnen ſind die Ovula, das iſt / die materialiſchen nervöſen Lineamenta des Cörpers/ welche der lebendige Männliche Saame in der Empfängniß belebet/und weiter ausarbeitet.

Die TUBÆ FALLOPIANÆ ſind 2. krumme Röhren auff beyden Seiten oben an dem Utero feſt. Daran

I. Ihr Nahme: auch Vaſa deferentia mulierum; wegen ihrer Geſtalt aber vom Fallopio Tubæ genannt.

II. Ihre Befeſtigung: mit dem Utero feſte; mit den Ovariis gantz loſe.

III. Ihre Länge: 6. biß 7. Finger lang.

IV. Ihre Weite: in der Mitte/wie ein kleiner Finger dick/ nach dem Utero zu / enger.

V. Ihre beyde Ende: das eine liegt feſt am Utero, und öffnet ſich da hinein; das andere liegt loſe an den Ovariis, und iſt mit *Fimbriis*, oder Franſen ümbgeben.

VI. Ihre *Subſtantz*: eine doppelte Membrana, eine äuſſere vom Peritonæo; eine innere muſcu-

muſculoſa und nervea, wie der Uterus; aber nicht cellulös wie bey den Thieren.

VII. Ihr *Corpus cavernoſum*: von den Vaſis zwiſchen den Membranis, dadurch ſie ſteiff werden/ und ſich auffrichten können.

VIII. Ihre *Vaſa*: von den ſpermaticis und hypogaſtricis.

IX. Ihre *Nervi*: von den intercoſtalibus.

X. Ihr Nutzen: ſich in Coitu auffrichten/ die Ovaria umfaſſen/ den Saamen durch ſich dahinein laſſen/ und nach der Empfängniß das belebte Ey aus dem Ovario in den Uterum führen.

XI. Ihr Unterſchied von Thieren: bey den Viviparis ſind ſie cellulös/ und werden *Cornua uteri*; und bey den *Oviparis Oviductus* genannt.

Mit einer Leibes-Frucht/ *Fœtu, Embryone*, entſtehet eine groſſe Veränderung in dem Utero, indem neue Stücke darinnen wachſen/ unter welchen die Leibes-Frucht/ oder *Fœtus*, ſelbſt das vornehmſte iſt.

An einem ſolchen FOETU nun ſind beſonders VIII. Stücke zu betrachten.

I. Die *Membranæ*, die Häute/ um den Fœtum.

II. Der *Placenta uterina*.

III. Der *Funiculus umbilicalis*, die Nabel-Schnur.

IV. Die *Vaſa umbilicalia*, die Nabel-Schnuren in des Kindes Leibe.

V. Seine Nahrung.

VI. Seine Lage.

VII. Sein *Partus*, seine Gebuhrt.

VIII. Sein Unterschied / von erwachsenen Menschen.

MEMBRANÆ FOETUS, sind die Häute / so das Kind im Mutter-Leibe rund umschliessen. Daran

I. Ihre Zahl: bey den Menschen zwey; bey Thieren drey.

1) *Chorion*: die äussere Haut / so ausser rund um das Kind liegt / in die Placentam an der Seiten / da sie an der Mutter anliegt / gehet / und sich in 3. Lamellas theilen lässet; in deren mittelsten unzählich viel Blut-Gefässe / so in die Nabel-Schnur zusammen gehen / herlauffen.

2) *Amnios*: die innere / so nechst um dem Kinde liegt / auff der inwendigen Seite in die Placentam gehet / sehr zart und durchsichtig ist / und einen klaren schleimigten Safft aus der Placenta auffsammlet.

3) *Allantois*: bey den Thieren / wie eine Wurst gestaltet / zwischen der Chorion und Amnios, darinnen sie ihren Urin ablegen.

II. Ihr Ursprung: von den Membranis ovuli, die sich bey Eingang des Ovuli in den Uterum mit den Adern des Uteri vereinigen / daraus hernach der Placenta wird.

III. Ihr Wasser / das sie in sich fassen: das im Chorio, ist Unreinigkeit; das im Amnio, dienet zur Nahrung; das in der Allantoide, ist Urin;

alles

alles dienet bey der Gebuhrt zur Schmeidigung des Weges.

IV. Ihr Nutzen: das Kind ümschlieſſen; inſonderheit der Chorion, des Kindes Geblüte/ auch ſchon ehe es in dem Utero eine Placentam angeſetzet/ circuliren; und der Amnios, Nahrung vor das Kind ſammlen.

PLACENTA UTERINA iſt ein glandulöſes aderigtes Gewebe/ darvon der Fœtus im Utero, noch neben ſeinen eigenen Membranis, wiewohl nicht gantz/ümſchloſſen wird/ und daran er hanget/ und ſeine Nahrung daraus ziehet. Woran

I. Sein Nahme: ein Kuchen/ von den Alten Hepar uterinum genannt.

II. Seine Zahl: bey dem Menſchen nur einer vor ein Kind; bey Zwillingen zuweilen einer/ meiſtens zwey; bey den Thieren aber wohl hundert vor einen Fœtum, *Cotyledones* genannt.

III. Seine Geſtalt: rund und etwas tieff/ wie ein Teller/im Diametro 8. oder 10. Zoll/ etwa 1. Zoll dick.

IV. Seine Farbe: Fleiſch-farben/ ein wenig dunckler als die Leber.

V. Seine Befeſtigung: mit der Höhe an der Mutter; mit der Tieffe an der Nabel-Schnur und dem Kinde.

VI. Sein Ort: iſt bald lincks/ bald rechts; am vernünfftigſten ümb die Oeffnung der Tubæ in den Uterum, als ſein Centrum, herüm.

VII. Seine *Subſtantz*, Weſen und Urſprung.

ſchwammigt und glandulös / auff den Eingang des Ovuli, aus Arterien, Venen und Nerven, ſo in den Uterum gehen/gewebet.

VIII. Sein Nutzen: der Frucht den Anſatz geben / und das Geblüte aus den Adern des Uteri auffnehmen / und dem Kinde theils / wie es iſt / durch die Nabel-Schnur zu ſchicken; theils/ wie *Bellinger* will / einen Chylum daraus præpariren / und ſelbigen dem Kinde in dem Geblüte mit zuſchicken; theils / einen Safft davon ſepariren/ und in die Membranam Amnios; alles zu des Kindes Nahrung / ablegen.

Der FUNICULUS UMBILICALIS die **Nabel-Schnur**/ iſt ein Strang / ſo aus des Kindes Nabel mitten in die Placentam gehet. Daran

I. Ihr Urſprung: aus den 4. Vaſis umbilicalibus, ſo aus des Kindes Leibe kommen; wie ein Strick zuſammen gedrehet.

II. Ihr Ausgang: in die Membranam Chorion, und die Placentam uteri.

III. Ihre *Membrana communis*: die vom Peritonæo des Kindes ab / und in die Membranam Amnios ausgehet.

IV. Ihre Dicke: ein Daumen dick.

V. Ihre Länge: etwa 3. Spannen lang/ daß ſich das Kind commode damit wenden kan.

VI. Ihr Nutzen: des Kindes Geblüte zu- und abführen.

Dieſe III. Stücke ſind es zuſammen / welche mit einem Worte *Secundinæ*, oder die Nach-Gebuhrt/

buhrt/ genennet werden/weil sie nach der Gebuhrt des Kindes folgen.

Die VASA UMBILICALIA sind/ inwendig in des Kindes Leibe / die IV. Röhren / daraus die Nabel-Schnur ausser seinem Leibe bestehet.

I. Zwey *Arteriæ umbilicales.* Daran

1) Ihr Ursprung und Ende: aus den iliacis, an der Urin-Blase in die Höhe / biß in die Nabel-Schnur/ und endlich mit ihren Zweigen theils in der Membrana Chorion, theils in der Placenta, auff Venen aus.

2) Ihre Zahl: zwey dünne / damit das Geblüte nicht zu starck mit eins / und von beyden Seiten des Kindes gleich heraus treibe.

3) Ihre *Noduli*: in dem Funiculo, kleine Contorsiones, damit das Geblüte fein langsam auslauffe.

4) Ihr Nutzen: das Geblüte aus dem Kinde führen / und meistens in der Membrana Chorion wieder in Venen eingiessen / und also circuliren.

II. Eine *Vena umbilicalis.* Daran

1) Ihr Ursprung und Ende: aus der Membrana Chorion und der Placenta, von den Arteriis ab / durch die Nabel-Schnur durch/ in des Kindes Leibe in den Sinum der Venæ portæ in der Leber aus; von da ein Canalis venosus gleich in die Venam cavam gehet.

2) Ihre Zahl und Grösse: nur eine/ aber doppelt so groß/ als eine Arteria, damit das Geblüte freyer einlauffen könne.

3) Ihr Nutzen: dem Kinde Geblüte aus der Membrana Chorion und der Placenta wieder zu führen/ und also circuliren.

III. Ein *Urachus*. Daran

1) Sein Ursprung und Ende: vom Fundo vesicæ, biß in die Nabel-Schnur; und bey Thieren weiter in die Membranam Allantoidem.

2) Sein Unterschied: bey Menschen nicht gantz offen; sondern nur bey Thieren / da er sich in die Membranam Allantoidem ergiesset.

Alle diese Vasa werden bey Erwachsenen zu *Ligamentis*; und befestiget die Vena zugleich die Leber mit; die 2. Arteriæ und der Urachus, die Urin-Blase.

Die **Nahrung** eines Kindes im Mutter-Leibe kommt

I. Durch die Nabel-Schnur: zumahl in den ersten Monathen/ entweder allein vom Geblüte; oder/ daß zugleich/ nach *Bellingers* Demonstrirung/ ein Chylus in der Glandula Thymus davon geschieden werde / und daraus durch die Glandulas salivales in den Mund und Magen komme/ und verdäuet werde.

II. Durch den Mund zugleich nebst der Nabel-Schnur: in den letzten Monathen / von dem Safft im Amnio.

Die **Lage** eines Kindes im Mutter-Leibe ist

I. In den ersten sechs Monathen: unterschiedlich/ bald so/ bald so/ lincks und rechts.

II. In

II. In den letzten drey Monathen: findet man es meistens sitzend / so daß es mit den Backen auff den Knien ruhet / und die Hacken von den Füssen an den Hintern angezogen hat; die Arme aber gebogen an die Brust / und mit den Fäusten unter die Stirn setzet / biß es sich

III. Kurtz vor der Gebuhrt: stürtzet / und ordentlich mit dem Kopffe unter sich gehet / und die Füsse in die Höhe kehret.

Die **Gebuhrt** eines Kindes ist ein Austrieb desselben aus Mutter-Leibe. Dabey

I. Ihre Ursache: die Wehen / welches starcke Spannungen in des Uteri mitlern Substantia musculosa sind / die von der Ablösung des Placentæ vom Utero, durch die natürliche Schwere des Kindes entstehen / und mit Gewalt auff das Kind loß drücken; dazu dann des Kindes eigene Hülffe / wenn es recht inne stehet / mit kommt.

II. Ihre Zeit: ist die rechte Zeit in IX. Calender-Monathen / oder X. Monds-Scheinen; zu früh / doch lebendig / in VII. oder VIII. Monathen; unzeitig / oder ein Umschlag heisset / wenn es vor VII. Monathen zur Welt kommt.

III. Ihr Stand: ist entweder natürlich / wenn das Kind mit dem Kopffe unten / und dem Gesichte hinterwerts eintrit; oder unnatürlich und schwere Gebuhrten / wenn es mit dem Gesichte vorwerts / mit den Füssen / oder gar gedoppelt mit dem Hintern kommt; die übrigen Stände sind alle ohnmöglich also gebohren werden zu können.

IV. Ihre *Galea, Vitta*, oder Häublein: das die Kinder zuweilen mit auff die Welt bringen/ ist ein Stück von der Membrana Amnios, das wegen zu weniges Wassers auff des Kindes Kopffe kleben bleibet; seine Bedeutungen aber sind Aberglauben.

Der **Unterschied** eines Kindes von einem erwachsenen Menschen bestehet in unterschiedenen Stücken:

I. Im Bauche: da sind

1) Die *Arteriæ* und *Venæ, umbilicales*, nebst dem *Canali venoso*, in der Leber: offen/da sie bey Erwachsenen zugehen.

2) Die Leber: sehr groß.

3) Der *Processus vermiformis* am *Intestino cæco*: gröſſer als bey Erwachsenen.

4) Die *Renes succenturiati*: auch sehr groß.

5) Die Nieren selber: gantz uneben und scharff/ zuweilen in Lobos getheilet.

II. In der Brust: ist

1) Die *Glandula Thymus*: viel gröſſer als bey Erwachsenen.

2) Die Lunge: liegt noch fest zusammen/ und sincket im Wasser unter / so lange noch keine Lufft hinein kommen.

3) Im Hertzen ist das *Foramen ovale*, und der *Tubus arteriosus* zwischen der Arteria pulmonali und Aorta: offen/welche bey Erwachsenen zugehen.

III. Im Haupte: sind

1) Die

1) Die *Ossa cranii*: oben noch offen/ und nur eine Membrana da/ *Fontanella* genannt.

2) Die *Sutura*: sind noch nicht fest.

3) Die Zähne: liegen in den Kimbacken noch verborgen.

4) Der *Meatus auditorius*: ist noch nicht ausgemacht/ und ist noch ein Häutgen von der Cuticula drüber hergezogen.

IV. In den *Ossibus*, den Beinen: die sind alle noch zart und weich/ viele noch knörplicht/ sonderlich üm die Gelencke.

Das II. Buch.

Von den Eingeweyden der Brust.

NOch ehe wir die Brust auffmachen/ haben wir darüber zwischen den gemeinen Decken/ und den Musculis, (davon in der Myologie gehandelt ist/) sonderlich bey den Weibern/ vorhero die Brüste anzusehen.

MAMMÆ, die **Brüste**/ sind zwey runde erhabene schwammigte Cörper auff beyden Seiten der Brust/ welche zur Nahrung eines Kindes Milch geben/ und das Frauenzimmer mit angenehm machen. Daran

I. Ihre *Proportion*: herrlich/ zierlich und angenehm/ wenn sie nicht gar zu groß/ fein von einander unterschieden/ zart und weiß/ etwas hartlich/ und nicht zu schlapp sind/ und eine Rosen-rothe Wartze haben.

II. Ihre

II. Ihre Gröſſe: unterſchiedlich. Bey Jungfern mittelmäßig; bey Schwangern und Säugenden am gröſſeſten; bey Kindern und alten Frauen am kleineſten; auch nach dem Temperament der Perſon/ und dem Lande/ gröſſer oder kleiner.

III. Ihre Zeit/da ſie anfangen groß zu werden: ům XIV. Jahr herům.

IV. Ihre Zeit/ da ſie anfangen wieder kleiner zu werden: ům L. Jahr herům.

V. Ihre *Subſtantz* und Weſen: inwendig lauter Glandulæ, auſſen mit Fett überwachſen/ welches das meiſte an einer Bruſt ausmachet/ und durch und durch mit Arterien, Venen, Nerven, Vaſis lymphaticis, und Tubulis lactiferis oder Milch-Röhren durchwebet.

VI. Ihre Papillæ, ihre Wartzen: ſind die kleinen runden Zäpffgen/ mitten vorn an den Brüſten/ welche die Kinder im Saugen in den Mund faſſen/ mit einer Areola rund ůmgeben. Daran

1) Ihre Geſtalt: wie ein Cylinder.

2) Ihre Farbe: bey Jungfern Roſenroth; je älter/je dunckeler.

3) Ihr *Subſtantz* und Weſen: ein Corpus cavernoſum, das im Anrühren ſteiff wird/ aus vielen Nerven, Blut-Gefäſſen und Milch-Röhren gewebet/ und mit einer Cuticula überzogen.

4.) Ihre Löcher: ſind VII. VIII. biß X. Oeffnungen der Milch-Röhren.

5) Ihre *Areola*, oder runder Hoff: iſt

iſt voller Glandulen, und nimmt an Farbe / wie die Papillæ, zu und ab.

6) Ihr Nutzen: das Kind damit tränckẽ.

VII. Ihre *Arteriæ* und *Venæ*: mammariæ, internæ von den ſubclaviis, und externæ von den axillaribus; mit welchen ſich die epigaſtricæ vereinigen.

VIII. Ihre *Nervi*: von den Vertebralibus dorſi.

IX. Ihre *Vaſa lymphatica*: hat *Warthonus* erwieſen.

X. Ihre *Tubuli lactiferi*, oder Milch-Röhren: machen vor der Wartze durch ihre Vereinigung gleichſam einen Circul / und aus demſelben lauffen hernach die VII. VIII. oder X. Milch-Strahlen-Röhren durch die Papillam ab.

XI. Ihr Nutzen: die Milch vom Geblüte abſondern / verwahren / und das Kind damit nähren; auch das Weibes-Bild angenehm/und dem Ehe-Manne ein Vergnügen machen. דדיה ירוך בכל—עת Proverb. V, 19.

Nachdem die Brüſte mit denen Muſculis der Bruſt gehoben / und die Cartilagines der Rippen auff beyden Seiten durchſchnitten ſind/ daß das Sternum über ſich hinauff geſchlagen werden ſoll / ſo muß das *Mediaſtinum* mitten unter dem Sterno abgelöſet werden.

Dieſes MEDIASTINUM iſt eine doppelte Membrana, ſo ſich von der Pleura mitten unter dem Sterno der Länge nach herunter zuſammen

ſchlägt/

schlägt / und die Brust gerade in 2. Seiten-Höhlen theilet. Daran

I. Seine *Lage*: der Länge nach mitten unter dem Sterno herunter.

II. Seine Befestigung: oben am Sterno, unten am Pericardio und Diaphragmate, und mit der Lunge an den Vertebris.

III. Sein Ursprung: von der Pleura.

IV. Seine *Duplicatur*: von den beyden Seiten der Pleuræ.

V. Seine *Arteriæ* und *Venæ*: von den mammariis und diaphragmaticis; wie auch eigene mediastinæ, von der Aorta, und in die Venam cavam.

VI. Seine *Nervi*: von den diaphragmaticis und dem Pari vago.

VII. Seine *Vasa lymphatica*: nach dem Ductu thoracico zu.

VIII. Sein Nutzen: die Brust in 2. Seiten-Höhlen / vor die 2. Lobos der Lunge / theilen / damit in allerley Fall eine Seite allein Lufft halten kan; das Hertz im Pericardio halten; und die Adern nach den benachbarten Orten hinleiten.

Nach Erklärung des Mediastini, siehet man **die natürliche Lage der Eingeweyde in der Brust** an. Allwo zu sehen

I. *Pleura*, die besondere Decke der Brust.

II. *Diaphragma*, das Queer-Fell.

III. *Glandula Thymus*.

IV. Das Hertz im *Pericardio*, mit den grossen

sen Adern/so aus demselbigen ausgehen: die Aorta, Vena pulmonalis, Vena cava, Vena azygos, und Arteria pulmonalis.

V. *Pulmones*, die Lunge/mit der *Aspera Arteria*, oder Lufft-Röhre. Und

VI. *Oesophagus*, der Schlund/hinter jener im Rücken hinunter/biß in den Magen.

Darauff wird ein jedes von diesen insonderheit durchgesehen.

Die PLEURA ist die eigene Decke der Brust/ so sie inwendig rund umziehet. Daran

I. Ihre 2. Säcke: da sie sich in der Mitte des Sterni, auff beyden Seiten herunter schlägt/ das Mediastinum machet/und also auff jeder Seiten einen Sack formiret.

II. Ihre *Duplicatura*, oder 2. *Lamellæ*: zwischen welchen die Vena azygos und die Arteriæ und Nervi intercostales durchlauffen.

III. Ihre Löcher: wie unter dem Diaphragmate im Peritonæo, vor die Venam cavam, den Oesophagum, die Aortam, den Ductum thoracicum, &c.

IV. Ihre *Arteriæ*: von den intercostalibus, mammariis und diaphragmaticis.

V. Ihre *Venæ*: die intercostales, so meistens in die Venam azygos gehen.

VI. Ihre *Nervi*: von den vertebralibus dorsi, und den diaphragmaticis.

VII. Ihre *Vasa lymphatica*: in den Ductum thoracicum.

VIII. Ihr Nutzen: die Brust/ insonderheit

heit die Lunge bedecken/ und den Theilen in der Brust ihre äussere Membranam geben.

Das DIAPHRAGMA, das **Queer-Fell**/ ist der grosse runde Musculus, welcher den Bauch und die Brust von einander theilet. Daran

I. Seine *Lage*: in der Queer/ und schreg von vorn nach hinten zu/ zwischen dem Bauche und der Brust.

II. Seine Gestalt: vorne fast Circkel-rund/ hinten mit 2. Processibus; nach der Brust zu erhaben/ nach dem Bauche zu hohl.

III. Seine Befestigung: mit dem Sterno, den kurtzen Rippen und Lenden-Vertebris.

IV. Seine *Substantz*: aus 2. Musculis. Der vorderste orbicular-rund vom Sterno, den Costis und Vertebris, in der Mitten in ein Centrum nervosum aus; der hinterste mit 2. Tendinibus von den Lenden-Vertebris, in eben dieses nervöse Centrum aus.

V. Seine *Membranæ*: zwey/ eine obere/ von der Pleura; und eine untere/ vom Peritonæo.

VI. Seine Löcher: drey. 1) vor den Oesophagum hinterwerts auff der lincken Seite in dem Centro nervoso; 2) vor die Venam cavam vorwerts auff der rechten Seite/ in eben dieser Aponeurosi; 3) vor die Aortam, Venam azygos, und den Ductum thoracicum gantz hinten zwischen den 2. Tendinibus.

VII. Seine *Arteriæ*: diaphragmaticæ, oder

oder phrenicæ, von der Aorta, cœliaca, ſubclaviis, mammariis, und lumbaribus.

VIII. Seine *Venæ*: gehen in die Venam cavam, azygos und ſubclavias.

IX. Seine *Nervi*: die gröſten von den Vertebralibus colli, und einige kleine von den intercoſtalibus und dem Pari vago.

X. Seine *Vaſa lymphatica*: in die Venam jugularem.

XI. Sein Nutzen: den Bauch und die Bruſt theilen; die Bruſt erweitern; und der Däuung im Unter-Leibe in allen Wegen helffen.

Die GLANDULA THYMUS iſt eine ziemliche Glandula, ſo oben gleich unter dem Sterno über dem Hertzen auff der Aorta, und der Vena cava deſcendente liegt. Daran

I. Ihre Lage: über dem Hertzen vom Pericardio an/biß an die Carotides, und die Glandulas thyroideas hinauff.

II. Ihre Geſtalt: nicht eben in einem Stück/ bey Kindern offt in 2. biß 3. Stücke getheilet.

III. Ihre Farbe: bey Kindern Fleiſch-farben/ bey Erwachſenen dunckeler.

IV. Ihre Gröſſe: bey Kindern überaus groß; mit dem Alter aber wird ſie immer kleiner.

V. Ihre *Subſtantz*: glanduloſa conglomerata, mit 2. Membranen, einer gemeinen/ und einer eigenen/ überzogen.

VI. Ihre *Arteriæ* und *Venæ*: von den ſubclaviis, mammariis, mediaſtinis, carotidibus, und in die jugularia.

VII. Ihre *Nervi*: von dem Pari vago und intercoſtali.

VIII. Ihre *Vaſa lymphatica*: theils in den Ductum thoracicum, theils in die Venam ſubclaviam.

IX. Ihr Milch-Safft / wird zuweilen bey neu-gebohrnen Kindern gefunden.

X. Ihre *Ductus excretorii*: ſind weiter noch nicht bekandt / als was *Dr. Bellinger* von 2. Gängen aus derſelben in die Glandulas ſalivales ſchreibet.

XI. Ihr Nutzen: iſt ſehr ungewiß. Einige meynen: eine Lympham zu ſepariren / und durch die Vaſa lymphatica wegzuſchicken; andere: den Chylum aus dem Ductu thoracico zu divertiren / und ſo lange auffzuhalten / biß er wieder zurück ſchieſſen könne; noch andere: den Humorem im Pericardio abzuſondern; und *Dr. Bellinger* gantz neulich: den Chylum beym Fœtu aus den Carotidibus vom Geblüthe / wie die Brüſte die Milch / abnehmen / und durch die Glandulas ſalivales zum Magen ſchicken. Alſo daß ſie bey Ungebohrnen gröſſern Nutzen / als bey Gebohrnen / zu haben ſcheinet / und ſolchen endlich gar verlieret.

Das Hertz liegt im Pericardio; deßhalb dieſes zuerſt anzuſehen.

PERICARDIUM iſt ein Sack mitten in der Bruſt / zwiſchen der Lunge / darinn das Hertz gleichſam oben eingehenget iſt. Daran

I. Seine Geſtalt: wie das Hertz / oben breit / unten ſpitzig zu. II. Seine

II. Seine Gröſſe: daß ſich das Hertz geräumig darinn bewegen kan.

III. Seine Befeſtigung: mit dem Mediaſtino, dem Diaphragmate, und den groſſen Röhren / ſo aus dem Hertzen gehen.

IV. Seine *Subſtantz*: eine doppelte Membrana. Eine äuſſere / von dem Mediaſtino; eine innere eigene von den groſſen Röhren / ſo aus dem Hertzen gehen / darinnen viel kleine Löcherchen.

V. Seine Adern: von den mediaſtinis, und diaphragmaticis.

VI. Seine *Nervi*: von den diaphragmaticis.

VII. Seine *Vaſa lymphatica*: wie *Cowperus* will.

VIII. Sein *Liquor*, oder Waſſer: ſo theils aus den Auriculis des Hertzens / wenn ſie ſich zuſammen ziehen / ausgepreſſet wird / wie *Heiſter* will; theils / wie *Hovius* will / von eigenen Vaſculis neuro-lymphaticis arteriarum cordis coronariarum ſeparirt wird; und durch die Vaſa lymphatica in den Membranis Pericardii wieder / wie der Chylus durch die Vaſa lactea verſchlucket / abgeführet / und alſo auch circulirt wird.

IX. Sein Nutzen: das Hertz / und das Waſſer des Pericardii, ſo das Hertz zu ſeiner Bewegung in der Geſchmeidigkeit erhält / einſchlieſſen / und vor allen erſten Anfall der Lufft aus der Lunge ſchützen. Doch hat *Littre* auch ein Hertz ohne Pericardio obſerviret.

COR, das Hertz/ ist der Musculus so im Pericardio eingeschlossen/ und der Circulation des Geblütes/ und des natürlichen Lebens vornehmstes Instrument, gleich einer Pumpe in der Wasser-Kunst/ ist. Daran

I. Seine Gestalt: wie ein umgekehrter Kegel/ daran die obere Breite/ *Basis*, und die untere Spitze/ *Apex* genannt wird.

II. Seine Befestigung: mit den Pericardio oben an den Theilen/ daran das Pericardium hanget/ fest; mit der Spitze frey.

II. Seine Länge/ Breite/ und Ründe: ohngefehr 6. Zoll lang/ 4. Zoll im Diametro, und 13. Zoll im Circulo.

IV. Seine *Substantz* ist ein hohler Musculus, auswendig und inwendig mit einer Membrana überzogen.

V. Seine *Auriculæ*: sind 2. musculöse Läpplein/ eins auff der rechten/ und eins auff der lincken Seite/ wie kleine Beutelchen/ darinn das Geblüte zuerst aus den Venen einschiesset/ und sich auffhält/ biß das andere aus den Ventriculis weg ist/ alsdann sie sich zusammen ziehen/ und das Geblüte ins Hertz schiessen. Die rechte ist viel gröſſer/ als die lincke.

VI. Seine Ventriculi: sind 2. musculöse Höhlen/ gleichfals eine auff der rechten/ und eine auff der lincken Seite/ unter den Auriculis, welche das Geblüte aus den Auriculis annehmen/ und gleich wieder weiter durch die Arterias fort treiben. Der rechte Ventriculus, der breiter/ aber

kürtzer

kürtzer und nicht so starck vom Fleische als der lincke ist/ nimmt das Geblüte aus der Vena cava und der rechten Auricula auff/ und treibet es gleich wieder durch die Arteriam pulmonalem in die Lunge; der lincke/ der enger/ aber viel länger und viel stärcker ist als der rechte/ nimmt das Geblüte aus der Vena pulmonali und der lincken Auricula auff/ und treibet es gleich wieder durch die Aortam in alle Theile des Leibes fort.

VII. Sein *Septum*: so zwischen diesen beyden Ventriculis, von dergleichen Substantz starck und ohne Oeffnung ist.

VIII. Seine *Arteriæ*: sind entweder communes oder propriæ. Die *Communes* sind die *Aorta*, aus dem lincken Ventriculo, und die *Arteria pulmonalis* aus dem rechten; die *Propriæ* sind die *Arteriæ coronariæ*.

IX. Seine *Venæ*: sind gleichfalls entweder communes oder propriæ. Die *communes* sind die *Vena cava*, so in die rechte/ und die *Vena pulmonalis*, so in die lincke Auriculam eingehet; Die *propriæ* sind die *Venæ coronariæ*, und die *Venæ novæ Thebesii*, in den Ventriculis und Auriculis, in welche sie sich mit eigenen Orificiis einlassen.

X. Seine *Nervi*: von dem Plexu cardiaco des Paris vagi, und intercostalis, nicht sonderlich starck.

XI. Seine *Vasa lymphatica*: wie *Bartholinus* will/ auff der Aorta weg/ nach dem Ductu thoracico.

XII. Sein Fett: zur Schmeidigung.

XIII. Seine *Lacertuli*, *Trabes* oder *Columnæ carneæ* mit ihren *Sulcis*, die von den *Fibris muscularibus*, welche im Hertzen theils gerade hinab / theils schreg rund ums Hertz herüm / und zwar wiederüm theils rechts / theils lincks herüm laufen / herkommen: die dienen alle zur stärckern Festigkeit und Zusammenziehung des Hertzens / und geben oberwerts denen Valvulis einen Grund.

XIV. Seine *Valvulæ*: sowohl in den Arteriis, als vor den Venis. In den Arteriis sind sowohl in der Aorta, als in der Arteria pulmonali drey *Semilunares*; vor der Vena cava liegen zwischen der rechten Auricula, und denselben Ventriculo, drey *Tricuspidales*; und vor der Vena pulmonali liegen eben also zwey *Mitrales*. Die Valvulæ in den Arteriis halten das Geblüte auff / daß es nicht wieder zurück ins Hertz falle; und die vor den Venis verhindern / daß es bey der Zusammenziehung des Hertzens nicht auch mit zu den Venen hinaus gespritzet werde.

XV. Sein *Foramen ovale* und *Tubulus arteriosus* beym Fœtu: Jenes zwischen der Vena cava und Vena pulmonali, gleich aus der rechten in die lincke Auriculam; und dieser zwischen der Arteria pulmonali und Aorta, nicht weit über dem Hertzen.

XVI. Sein *Motus* oder *Pulsus*: der sehr wunderbarlich / zuweilen 100. Jahr lang / Tag und Nacht in eins weg beständig fort währet / und des Tages wohl 100000. mahl schläget / wird am stärcksten auff der lincken Seite gespüret / und ist zweyer-

zweyerley: *Syſtole*, wenn ſich das Hertz zuſammen ziehet; und *Diaſtole*, wenn es wieder nachläſſet. In der *Syſtole* ziehen ſich die Ventriculi zuſammen / und treiben das Geblüte in die Arterias, die alsdann zuſammt den Auriculis in der Diaſtole ſind / und ſich öffnen; und in der *Diaſtole* öffnen ſich die Ventriculi und nehmen das Geblüte auff aus den Auriculis, da indeſſen die Arteriæ mit den Auriculis in der Syſtole ſind. Und dieſes geſchiehet alſo eins ums ander bey jedem Pulß-Schlage.

XVII. Sein Nutzen: iſt aus ſeinem Pulß klar / das Geblüte zu circuliren / und dadurch das natürliche Leben zu unterhalten.

PULMO, **die Lunge** / iſt der Blaſe-Balg des Menſchlichen Leibes / dadurch das Geblüte recht innerlich zertheilet / ſubtiliſiret und lufftig gemacht wird.

Zwey Stücke ſind hauptſächlich an ihr zu betrachten: 1) die *Aſpera Arteria*, die Lufft-Röhre; und 2) die Lunge an ſich ſelbſt.

Die ASPERA ARTERIA; **die Lufft-Röhre** / iſt ein cartilaginoſo-membranöſes Rohr / welches vorn im Halſe hinunter gehet / und ſich in unzählich viel kleine Bläßgen / welche eigentlich die Lunge ausmachen / endiget / dadurch die Lufft aus und eingehet. Woran

I. Ihre Nahmen: auch Trachea, Fiſtula pulmonalis, die Lufft-Röhre.

II. Ihre Lage: vorne im Halſe hinunter / biß

biß an die vierdte Vertebram dorsi, da sie sich theilet.

III. Ihre Befestigung: in der Kehle am Osse hyoidis, im Halse am Oesophago, und unten an der Lunge selbst.

IV. Ihr Kopff/ *Larynx* genannt: welche oben in der Kehle befestiget ist. Daran

1) Ihre *Glottis*: die Oeffnung der Lufft-Röhre/ auch Rima genannt.

2) Ihre V. *Cartilagines*, von sonderbahrer Gestalt/ und Zusammenfügung: I. *Thyroides*, oder scutiformis, vorne/ daraus der Pomum Adami entstehet/ mit seinen 4. Processibus; II *Cricoides*, oder annularis, so hinten breiter als vorne; III. und IV. zwey *Arythænoides*, oder Guttales, so die Glottidem machen; und V. die *Epiglottis*, so die Glottidem bedecket/ vorne an der Thyroide fest/ hinterwerts frey/ oben erhaben/ und unterwerts hohl/ mit ihrer Caruncula oben.

3) Ihre *Sinus*, oder *Ventriculi Laryngis*: tieffe Rinnen unter der Epiglottide.

4) Ihre *Membrana*: damit die Larynx inwendig überzogen/ gantz voller kleinen Glandulen.

5) Ihre VII. Paar *Musculi*: welche alle an den Cartilaginibus ausgehen. Siehe in der Myologie.

V. Ihr *Truncus*, oder Stamm: welches eigentlich die Aspera Arteria, oder das Rohr ist/ das sich hernach in die Lunge austheilet. Daran

1) Ihre

1) Ihre Weite: im Anfang ein Finger dick; gegen dem Ende / wo sie sich theilen will / immer enger.

2) Ihre *Annuli cartilaginosi*: deren XVI. biß XX. an der Zahl sind / aber nicht rund um cartilaginös / sondern hinten am Oesophago membranös sind.

3) Ihre III. *Membranæ*: die die Annulos überziehen und zusammen halten. Eine äussere / der Ründe nach drüm herüm / bestehet aus vielen Lamellen, davon die äussere von der Pleura; eine innere / der Länge nach hinunter / musculosa, dazwischen viel kleine Vasa und Glandulæ, denen *Willisius* 2. eigene Membranas, vasculosam und glandulosam, zueignet; und noch eine mittlere cartilaginosa, deren *Dr. Collin* gedencket.

VI. Ihre *Arteriæ*: von den carotidibus.

VII. Ihre *Venæ*: in die jugulares.

VIII. Ihre *Nervi*: von den recurrentibus und dem Plexu cervicali.

IX. Ihre grosse *Glandula Thyroides*: gleich oben / vorn unter der Larynge, welche einen Safft die Lufft-Röhre zu schmeidigen absondert.

X. Ihr Nutzen: die Lufft ein- und auslassen; die Stimme machen; und schlucken helffen.

Die **Lunge an sich selbst** ist nichts anders / als die vielfältigen Abtheilungen der Asperæ Arteriæ, die endlich in lauter Bläßgen ausgehen. Daran

I. Ihre Lage: auff beyden Seiten in der

Brust/ so daß sie das Hertz zwischen ihre 2. Lobos in die Mitte fasset.

II. Ihre Befestigung: mit dem Sterno und den Vertebris durchs Mediastinum; mit dem Hertzen durch die Vasa pulmonalia; und mit der Arteria aspera.

III. Ihre Farbe: bey Kindern hell-roth/ bey ältern dunckeler/ und falber.

IV. Ihre Gestalt: wenn sie auffgeblasen ist/ wie ein Kuh-Fuß.

V. Ihre *Membrana*: geht von der Pleura ab/ und lässet sich in 2. Lamellas theilen.

VI. Ihre *Substantz*: gantz schwammigt/ aus Cartilaginibus, musculösen Membranis, und allerley Vasis.

VII. Ihre Abtheilung in *Bronchia*: da sich die Aspera Arteria erstlich in 2. grosse Lobos theilet/ welche sich wiederum in 2. biß 3. kleinere/ und diese in unzählliche kleine Bronchia theilen/ deren Spitzen endlich in lauter kleine membranöse Bläßgen/ die sich von der Lufft auffblasen lassen/ und von selbst wieder zusammen ziehen/ und eigentlich das Fleisch oder Parenchyma der Lunge machen/ ausgehen.

VIII. Ihre *Arteriæ*: sind zweyerley. 1) die *Arteria pulmonalis*, aus dem rechten Ventriculo des Hertzens/ die sich auff einer Seite der Bronchiorum austheilet/ am Ende der Bläßgen mit den Venis ein *Rete vasculosum* machet/ und das Geblüte zum gemeinen Besten in die Lunge führet; 2) die *Arteria bronchialis Ruyschii*, bald aus der Aorta,

Aorta, bald aus den Intercoſtalibus, ein- zwey- dreyfach/ zur muſculariſchen Bewegung der Lunge feſt an den Bronchiis her.

IX. Ihre *Venæ*: ſind gleichfals zweyerley. 1) die *Vena pulmonalis*, die eben ſo viel Zweige/ als die Arteria auff der andern Seite der Bronchiorum hat/ und das Geblüte aus der Lunge zurück in die lincke Auriculam des Hertzens führet; 2) die *Vena bronchialis*, die ſelten zu ſehen/ und nach *Verheyen* mit den Coronariis cordis; nach *Bourdon* aber gleich oben in die Venam cavam deſcendentem; und nach *Heiſtern* in die Venam azygos zuweilen einfällt.

X. Ihre *Nervi*: von den Plexu thoracico paris vagi, und intercoſtalis; theilen ſich wunderbar in die Lunge aus.

XI. Ihre *Vaſa lymphatica*: in den Ductum thoracicum.

XII. Ihre *Glandulæ*: ſo häuffig auſſen zwiſchen den Abtheilungen der Bronchiorum, zu ihrer Schmeidigung/ und zur Abreinigung des Geblütes/ liegen.

XIII. Ihr Nutzen: das Geblüte vermittelſt der Lufft-Schöpffung/ und Zuſammenziehung der Bronchiorum preſſen/ und verdünnen; ihm einen Lufft-Geiſt einbringen; und es zugleich durch Glandulas abreinigen.

Der OESOPHAGUS, der **Schlund** iſt die membranöſe Röhre/ ſo aus der Kehle biß in den Magen hinunter gehet. Daran

I. Seine Geſtalt: wie ein Trichter.

II. Seine

II. Seine *Lage*: hinter der Aſpera Arteria, im Rücken hinunter.

III. Seine *Befeſtigung*: in der Kehle mit den Muſculis, und der Tunica oris communi; im Halſe vorn mit der Aſpera Arteria, und hinten mit den Vertebris, und dem Ductu thoracico.

IV. Seine *Subſtantz*: aus 4. Häuten / einer membranacea; einer aus langen und runden Röhrchen beſtehenden muſculoſa; einer nervea mit Vaſis und Glandulis durchwebet; und einer Cruſta villoſa.

V. Seine *Glandulæ*: die einen eigenen Safft / wie der Speichel iſt / abſondern.

VI. Die Oeffnungen der *Ductuum excretoriorum novorum Vercelloni* in denſelben: die aus den Glandulis gaſtricis, dorſalibus, bronchialibus, trachealibus, und der thyroidea, dahinein gehen.

VII. Sein Kopff / *Pharynx* genannt / an welchem IV. Paar *Muſculi*. Siehe in der Myologie.

VIII. Seine *Arteriæ*: von den carotidibus, der Aorta, den intercoſtalibus, und der cœliaca.

IX. Seine *Venæ*: von den jugularibus, der Vena azygos, und der coronaria ventriculi.

X. Seine *Nervi*: vom Pari vago.

XI. Seine *Vaſa lymphatica*: die *Bartholinus* ſonſten vor Vaſa lactea gehalten / welche gleich unmittelbar mit der erſten Krafft der Speiſe in den Ductum thoracicum giengen. XII.

XII. Sein Nutzen: die Speiſen hinunter ſchlucken / und unter weges mit einem eigenen Saffte zur leichtern Verdäuung vermiſchen.

Das III. Buch.

Von den innern Theilen des Haupts.

NAchdem wir von den Haaren / den Oſſibus, den äuſſerlichen Benennungen / den gemeinen Decken / und den Muſculis des Haupts / ſchon in der Iſchontologie, Oſteologie, und Myologie gehandelt haben; wollen wir jetzo deſſen innere Theile ins beſonder anſehen.

Dieſe ſind entweder ohne Oeffnung des *Cranii* in etwas zu ſehen; oder ſind gantz mit dem *Cranio* umſchloſſen.

Die Theile des Haupts / ſo in etwas **ohne Oeffnung des** CRANII zu ſehen ſind / ſind auſſer dem allgemeinen Inſtrument des einen Sinnes / des Gefühls / (nehmlich der Cuticula und der Haut / wovon in der Myologie gehandelt worden /) noch beſonders die Inſtrumenta oder Organa der übrigen IV. Sinne.

I. Des Geſchmacks.
II. Des Geruchs.
III. Des Geſichts.
IV. Des Gehörs.

Der **Geſchmack** äuſſert ſich eigentlich auff

auff der **Zunge.** Indem es aber eine besondere Bewandniß um den Geschmack vor andern Sinnen hat / daß man nemlich nicht alles / was nicht an sich sonderlich penetrant ist/gleich schmecken kan / wenn man es bloß auff die Zunge leget / oder es mit der Zunge berühret; sondern dasselbige vorhero im Munde mit dem Speichel vermischet/ und durch verschiedene ümliegende Theile zerrieben/ und auff die Zunge gedrücket werden muß/ehe man es recht schmecken kan ; da es auch weiter bey den blossen Schmecken nicht bleiben / sondern das Gekostete auch nachgehends meistens niedergeschlucket werden soll ; so haben wir bey diesem Sinne VII. Stücke / die alle im Munde etwas mit dazu contribuiren / zu betrachten.

I. Die Zunge / mit dem Zungen-Bein/ dem *Osse Hyoide.*

II. Die verschiedene *Glandulas salivales*, daraus der Speichel herkommt.

III. Den Gaumen.

IV. Die Lippen und Backen.

V. Das Zahn-Fleisch.

VI. Die *Uvulam*, das Zäpfflein.

VII. Die *Tonsillas*, die Mandeln.

Dieweil die Zunge an dem Zungen-Bein hanget / wird dieses zuerst angesehen.

Das OS HYOIDES, das **Zungen-Bein**/ ist das zwey-hörnigte Bein / daran die Zunge fest lieget / und dadurch regieret wird. Woran

I. Seine Nahmen: Os gutturis, linguæ,

guæ, linguale, hyoides, ypſiloides, bicorne, das Zungen-Bein.

II. Seine *Lage*: hinten an der Zunge/zwiſchen ihr und der Larynge.

III. Seine Befeſtigung: durch Ligamenta mit der Baſi an der Zunge; mit den Cornubus an der Larynge; und durch Muſculos an andern Orten.

IV. Seine V. *Officula*: 1. Baſis, 2. Cornua, und 2. Triticea.

V. Seine V. Paar *Muſculi*. Siehe in der Myologie.

VI. Sein Nutzen: die Zunge befeſtigen/ und bewegen helffen; das Schlucken befördern; und die Laryngem hinauff ziehen.

LINGUA, die **Zunge**/ iſt das Haupt-Inſtrument des Geſchmacks/ ſo im Halſe feſt lieget/ und biß zum Munde heraus geſtrecket werden kan. Daran

I. Ihre Zahl und Gröſſe: iſt bekandt.

II. Ihre Geſtalt: hinten breit/ vorn ſpitzig zu/ wie eine Pyramide; der vordere Theil wird Apex, der hintere Baſis oder Radix genannt.

III. Ihre *Lage*: Im Munde; hinten in der Kehle feſte/ vorne frey und loß.

IV. Ihre Befeſtigung: an dem Oſſe hyoide, der Larynge, dem untern Kinnbacken/ und dem Proceſſo ſtyloide, durch Ligamenta und Muſculos.

V. Ihre *Ligamenta*: an dem Oſſe hyoide, der Larynge und dem untern Kinnbacken; aus welchem letztern

VI. Ihr

VI. Ihr *Frænulum*: vorne unter der Zunge entſtehet / welches zuweilen ſo weit vorgewachſen iſt / daß es geſchnitten werden muß.

VII. Ihre *Linea mediana*: ſo die Zunge der Länge nach in der Mitte theilet.

VIII. Ihr *Foramen*: das *Heiſter* hinten oben auff ihr / aus *Morgagno*, als cœcum bewercket; von *Collin* aber voll von Ductibus excretoriis glandularum linguæ erwieſen wird.

IX. Ihre *Subſtantz* und Weſen: meiſtens aus Muſculis, ſonſten auch einigen Glandulis, beſondern Membranis, und vielen Vaſis.

X. Ihre III. Paar *Muſculi*. Siehe in der Myologie; und ſonſt noch viele kleine muſculöſe Röhrchen / ſo in die Zunge hinein gehen.

XI. Ihre *Glandulæ*: die ſublinguales, und ſonſt noch viele kleine oben / ſonderlich hinten auff der Zunge.

XII. Ihre III. *Membranæ*: 1) eine *continua cum membrana oris communi*, die oberſte / welcher voller Hütgen iſt / ſo die Papillas pyramidales der dritten Membranæ bedecken; 2) eine *reticularis Malpighii*, welche wie ein Netz über die Papillas der dritten hergehet; und 3) eine *papillaris nervoſa*, darinn zweyerley *papillæ*, *fungoſæ* oder *capitatæ*, die voller Löchergen / und *pyramidales*, kleine und groſſe / welche alle aus dieſer Membrana entſpringen / durch der andern Löcher durchgehen / und von der oberſten ihren Hütgen bedecket werden / und den Geſchmack erweiſen.

XIII. Ihre *Arteriæ*: von den carotidibus externis.

XIV. Ihre

XIV. Ihre *Venæ*: in die jugulares; ins beſonder unter der Zunge *raninæ* genannt.

XV. Ihre *Nervi*: ziemlich groß / vom Pari quinto, zum Geſchmack / in die Membranas; und vom Pari nono, zur Bewegung / in die Muſculos.

XVI. Ihr Nutzen: den Geſchmack hauptſächlich erweiſen; das Kauen / Niederſchlucken und Ausſpeyen befördern; und die Rede formiren.

Die verſchiedene GLANDULÆ SALIVALES, daraus der **Speichel**/ welcher das/ was man koſten will/ auffloſet / und der Zunge mit inſinuiret/ herkommt/ ſind

I. Die *Parotides*, und *Glandulæ tragi*: davon auff jeder Seite eine / auſſen unter den Ohren liegt / und ihren *Ductum excretorium Stenonianum*, bey dem andern obern Backen-Zahn durch die Backe in den Mund einläſſet.

II. Die *Maxillares*: davon auf jeder Seite eine inwendig am untern Kinnbacken lieget / und ihren *Ductum excretorium Warthonianum* unter der Zunge / zuweilen mit der Sublingualium ihren / bey dem Frænulo der Zunge/einläſſet.

III. Die *Sublinguales*: davon auff jeder Seite eine unter der Zunge lieget / und ihren *Ductum excretorium* in den *Warthonianum* der maxillarium einläſſet.

IV. Noch viele kleine im Munde: ſo unter der Membrana oris communi, ſonderlich am Gaumen/ an den Lippen / an den Backen / und auff der Zunge ſelbſt liegen.

PALATUM, **der Gaumen**/ iſt die gewölbte Höhle des Oſſis ſphenoidis, zwiſchen den obern Kinnbacken/ da die Zunge im Koſten und Reden anſchlägt. Daran

I. Sein Anfang und Ende: von den vordern Zähnen/ biß an die Uvulam.

II. Sein *Fornix*, oder Gewölbe: das ſich mit den äuſſerſten Kinnbacken-Zähnen der maxillæ ſuperioris endiget.

III. Seine *Subſtantz*: gantz glandulös/ wie ein Baum vorn ausgebreitet/ hinten von beyden Seiten zuſammen lauffend/ und mit der Membrana oris communi überzogen.

IV. Seine *Glandula palatina conglomerata*: gantz hinten/ über der Uvula.

V. Seine Adern: von den carotidibus, und in die jugulares.

VI. Seine *Nervi*: vom Pari quinto.

VII. Sein Nutzen: einen Speichel Safft geben; zum Geſchmack helffen; und die Rede mit deutlich machen.

Die **Lippen** und **Backen** ſind das muſculariſche Fleiſch/ damit das/ was man koſten will/ im Munde eingeſchloſſen/ und mit der Zunge zuſammen gedruckt wird. Daran

I. Ihre *Muſculi*. Siehe in der Myologie.

II. Ihre *Glandulæ*: häuffig in denſelbigen.

III. Ihre *Papillæ nerveæ*: vom *Ruyſchio* erwieſen.

IV. Ihre *Membrana oris communis*.

V. Ihre

V. Ihre Adern: mit dem Gaumen gemein.

VI. Ihr Nutzen: die Speisen im Munde beysammen halten / und allerley Bewegungen daran machen.

GINGIVA, das **Zahn-Fleisch** / ist eine blosse Membrana oris communis, die das Periosteum der Kinnbacken bedecket. Daran

I. Ihre *Membrana oris communis*.

II. Ihr *Periosteum*.

III. Ihre viele Blut-Adern: daher es so roth ist / mit dem Gaumen gemein.

IV. Ihr Nutzen: die Zähne befestigen / und der Zungen im Kosten und Sprechen einen sanfften Wiederstand geben.

Die UVULA, das **Zäpfflein** / ist ein länglicht-rundes Stücklein Fleisch / so hinten in der Kehle / mitten vom Gaumen herab hanget. Daran

I. Ihre Nahmen: Uvula, Columella, Gurgulio, das Zäpfflein.

II. Ihre Gestalt: wie das vörderste Glied vom Finger eines Kindes.

III. Ihr Sitz: hanget hinten recht mitten vom Gaumen herab / vor dem Loch / das aus der Nase in den Mund gehet.

IV. Ihre *Substantz*: glandulosa, mit Musculis zu ihrer Bewegung durchwachsen.

V. Ihre *Musculi*. Siehe in der Myologie.

VI. Ihre *Membrana* und *Ligamenta*: mit der Membrana des Gaumen gemein.

VII. Ihre Adern: eben also gemein.

VIII. Ihr Nutzen: verwehren / daß das Trincken nicht so leicht wieder zur Nase heraus lauffe; meistens aber zur Sprache helffen / weil sie die Thiere nicht haben.

Die TONSILLÆ, die **Mandeln**/ sind 2. Glandulæ auff beyden Seiten der Uvulæ, die einen Safft zur Schmeidigung des Halses absondern. Daran

I. Ihr Nahme: auch Amygdalæ.

II. Ihre *Lage*: auff beyden Seiten der Uvulæ, vom hintern Backen-Zahn ab / biß an die Pharyngem, Laryngem, und die Zunge hinunter.

III. Ihre *Substantz*: glandulosa, von den Vasis glandulosis des Palati zusammen.

IV. Ihre *Membrana*: mit der Membrana Palati und der Uvulæ gemein.

V. Ihre *Sinus*: zuweilen nur ein grosser/ zuweilen viele von unterschiedlicher Grösse/ darinn

VI. Ihre *Orificia*, oder Oeffnungen ihrer *Ductuum excretoriorum*: vielfältig ausgehen.

VII. Ihre Adern: mit dem Gaumen gemein.

VIII. Ihr Nutzen: einen Safft/ das Schlucken zu befördern / und die Lufft-Röhre um der Sprache willen zu schmeidigen / absondern; auch das Geblüte vom Schleim reinigen.

Der **Geruch** äussert sich in der **Nase**. Daran man theils äusserliche / theils innerliche Theile zu betrachten hat. Bey

Bey den äuſſerlichen Theilen der Naſe iſt zu mercken

I. Ihre *Lage*: vorne in dem Geſichte zwiſchen den Augen / und dem Munde in der Mitten.

II. Ihre Zahl / Geſtalt und Gröſſe: ſind bekandt.

III. Ihrer Theile Benennungen: Dorſum, Radix, Spina, Orbiculus, Alæ oder Pinnæ.

IV. Ihre *Nares*, Naſe-Löcher: welche durch

V. Ihr *Septum*: getheilet ſind.

VI. Ihre Haare / *Vibriſſæ*: unten in den Naſe-Löchern / damit der Rotz nicht gleich ausflieſſe.

VII. Ihr obere Theil: aus Oſſibus.

VIII. Ihr untere Theil: aus Cartilaginibus.

IX. Ihre Decken und *Muſculi*. Siehe in der Myologie.

Bey den innerlichen Theilen der Naſe ſind zu mercken

I. Ihre *Oſſa*: die die Naſe formiren / ſind eigentlich nur IV. Oſſa. 2. *Oſſa naſalia* oben; und 2. *Oſſa ſpongioſa inferiora* unten. Uber welchen inwendig mitten vom Oſſe frontis das *Os cribriforme*, und von dieſem das *Septum* abgehet; oben an den Oſſibus naſalibus liegen die *Oſſa lacrymalia*; und übrigens geben der Naſe einen Grund die *Oſſa maxillæ ſuperioris*, die *Oſſa palati*, der *Vomer*, und das *Os ſphenoides*.

II. Die vielfältige *Sinus* in allen diesen Ossibus: damit die Membrana narium dadurch grösser werde.

III. Die *Inaqualitates* oder *Asperitates*, inwendig an den Ossibus spongiosis: um eben dieser Ursache willen.

IV. Ihre *Cartilagines*: V. von sonderbahrer Grösse/ eine am Septo und an jeder Ala zwey/ dazwischen auff jeder Seite noch 2. kleine/ alle mit Membranis an einander gefasset; dienen zur Bewegung der Nase.

V. Ihr *Septum*: ist vorn und unten cartilaginös/ hinten und oben osseös.

VI. Ihre *Meatus in os*: sind 2. grosse Löcher/ so von jedem Nase-Loch im Gaumen ausgehen/ um Lufft dadurch zu schöpffen/ und den Rotz dadurch in Mund/ zum Ausspeyen/ anzuziehen.

VII. Ihr *Periosteum* und *Perichondrium*: so unmittelbar über die Ossa und Cartilagines hergehet.

VIII. Ihre *Membrana mucosa*, oder *pituitaria Schneideri*: gantz nervös und voller Glandulen, darauff sich der Geruch erweiset/ und daraus der Rotz separirt wird.

IX. Ihre *Membrana tenuis sub pituitaria*: die *Ruyschius* noch zwischen diese zwey setzet.

X. Ihre *Glandulæ*: unter der Membrana mucosa, zur Absonderung des Schleims.

XI. Die *Orificia* ihrer *Ductuum excretoriorum*: in eben der Membrana, sonderlich bey Ochsen deutlich.

XII. Ihre

XII. Ihre *Arteriæ*: von den carotidibus.

XIII. Ihre *Venæ*: in die jugulares.

XIV. Ihre *Nervi*: in der Membrana mucosa ausgebreitet. 1) die *Olfactorii* zum Geruch/ deren Processus mammillares auch nach *Slevogten* zur Reinigung des Gehirns/als Emissarii cerebri, dienen; 2) einige Zweige vom *Pari quinto*, zur übrigen Empfindlichkeit und Bewegung.

XV. Ihre Löcher: 1) aus den Sinubus frontalibus, maxillaribus, sphenoideis, und Cellulis ossis cribriformis; 2) die Orificia ductuum lacrymalium; 3) zwey Löcher im Sceleto aus der Nase in den Mund/ die man aber im Fleisch nicht wohl finden kan. Welche alle Wasser und Schleim in der Nase auslassen.

XVI. Ihr Nutzen: den Geruch erweisen; den Rotz separiren; zur Lufftholung und Rede dienen; das Thränen-Wasser von den Augen abführen; auch nach *Slevogten* das Gehirn durch die Processus mammillares vom Schleim reinigen; und sonst das Angesichte zieren. Führet aber keines weges die Lufft/ noch den Schnupff-Taback ins Gehirn.

Das **Gesichte** äussert sich in den **Augen.** Daran man auch theils äusserliche/theils innerliche Theile zu betrachten hat.

Bey den äusserlichen Theilen eines Auges ist zu mercken

I. Seine Lage: oben unter der Stirn/ in

2. Orbitis, damit man in die Ferne/und auff beyden Seiten sehen kan.

II. Seine äusserliche Gestalt: wenn es auffgemacht ist/ gantz rund/wie ein Apffel.

III. Seine Farben: bey den Menschen unterschiedlich/ schwartz/ braun/grau/ blau/wässerig.

IV. Seine Augenbraune/ *Supercilium*: der haarigte Bogen über dem Auge. Daran

1) Ihre *Structur*: aus einer fetten Haut mit besondern Haaren/ so nach den Schläfen zu in die Höhe gerichtet sind/überwachsen.

2) Ihrer Theile Benennungen: Caput, bey der Nase, Cauda, gegen über.

3) Ihr *Musculus*: Superciliorum corrugator. Siehe in der Myologie.

4) Ihr Nutzen: den herablauffenden Schweiß auffhalten/ biß zum abwischen.

V. Seine Augen-Lieder / *Palpebræ*: die Deckel/ so das Auge umschliessen. Daran

1) Ihre Zahl: in jedem Auge zwey/ ein oberes und ein unteres.

2) Ihre *Canthi*, oder *Anguli*, Augen-Winckel: der innere/ major; der äussere/minor.

3) Ihre *Structur*: aus einer Cuticula, und dünnen Haut/ nebst ihren Musculis, mit einem cartilaginösen Bogen/ *Tarsus* genannt/ eingefasset/ und inwendig mit einer subtilen papillösen und nervösen Membrana, vom Periosteo ab/ mit der albuginea oculi gemein/ überzogen.

4) Ihre *Cilia*: sind die Haare vorn an

an den Augen-Liedern / die den Staub und das ſtrenge Licht vom Auge abhalten.

5) Ihre *Muſculi*: Orbicularis, und Elevator palpebræ ſuperioris. Siehe in der Myologie.

6) Ihre *Glandulæ ceraceæ*: *Meibomii*.

7) Ihre *Glandula lacrymalis*, ſonſten *innominata*: über dem äuſſern Cantho, mit vielen Ductibus excretoriis in der obern Palpebra.

8) Ihre *Caruncula lacrymalis*, und *Membrana ſemilunaris*; im innern Cantho.

9) Ihre II. *Puncta lacrymalia*: die in den Saccum lacrymalem zuſammen/ und weiter in den Canalem naſalem, und die Naſe ausgehen.

10) Ihr Nutzen: das Auge zu bedecken; die Corneam rein zu halten; und das ſtrenge Licht zu moderiren.

VI. Seine *Muſculi*: IV. recti, II. obliqui, mit vielen Fett unterwachſen. Siehe in der Myologie.

Bey den innerlichen Theilen eines Auges ſind zu mercken

I. Seine *Tunicæ*, oder Häute: die entweder gemeine oder eigene Tunicæ ſind.

Gemeine *Tunicæ* ſind bey dem Menſchen zwey/ und bey den Thieren drey.

1) Die *Albuginea*: auch adnata oder conjunctiva genannt / vom Periosteo ab.

2) Die *Tendinea*: aus den Tendinibus muſculorum.

3) Die *Membrana nictitans*: bey Thieren / die einige vor einen Musculum halten.

Eigene *Tunicæ* werden insgemein V. gezehlet; ihrer sind aber in der That nur III. über einander / davon 2. vorwerts nur andere Nahmen / als hinterwerts / haben.

1) Die *Sclerotica*: in welcher die Aquæductus Nuckii. Diese wird vorwerts

2) Die *Cornea*: die durchsichtig ist / und sich in viel Lamellen theilen lässet.

3) Die *Choroidea*: die 2. Lamellen hat / davon die untere *Ruyschiana* genannt wird / und beyde schwartz sind; in welcher eigentlich das Objectum recht gesehen wird. Diese wird vorwerts

4) Die *Uvea*: in welcher sonderlich merckwürdig die *Iris*, gantz voller Adern; die *Pupilla* mit ihrem Sphincktere; die *Processus ciliares*; das *Ligamentum ciliare*; der *Circulus arteriosus* und *venosus*, aus welchen sich die Röhrchen wunderbarlich in der Uvea, der Choroidea, dem Ligamento ciliari, und den Humoribus oculi austheilen; und die schwartze Röhrchen zwischen den Processibus ciliaribus, und dem Ligamento ciliari.

5) Die *Retina*: welche die weicheste Tunica, von der Medulla nervi optici ausgebreitet / ist / und das Objectum zurück auff die Choriodeam schlägt.

II. Seine *Cameræ*: Zwey. Eine vordere / zwischen der Cornea und Uvea; und eine hintere zwischen

zwiſchen der Uvea, und dem Humore cryſtallino.

III. Seine *Humores*: deren III. ſind/ um die Strahlen des Lichts recht ordentlich zu brechen/ die alle aus dem Circulo arterioſo und venoſo in der Uvea durch eigene *Vaſa neuro-lymphatica* circulirt werden.

1) Der *Humor aqueus*: der ſich in beyden Cameris extendirt.

2) Der *Humor cryſtallinus*: der hinter jenem/ wie eine Linſe liegt/ aus vielen Lamellen beſtehet/ mit einer Tunica arachnoide überzogen iſt/ an dem Ligamento ciliari hanget/ und/ ſo bald deſſen Tunica ſeparirt wird/ im Auge niederfället.

3) Der *Humor vitreus*: der gantz hinten im Auge liegt/ wie ein geſchmoltzen Glaß ausſiehet/ in lauter kleinen Bläßgen/ darinn ein Humor, wie der aqueus, enthalten iſt/ beſtehet/ mit einer gemeinen Tunica arachnoide überzogen iſt/ und ſich nach dem Humore cryſtallino accommodiret/ auch/ wenn dieſer deponirt iſt/ deſſen Stelle vertreten kan.

IV. Seine *Arteriæ*: von den carotidibus, internis und externis, die zum Theil den Circulum arterioſum in der Uvea machen/ und endlich Aquæductus, und Vaſa neuro lymphatica werden.

V. Seine *Venæ*: die gleichfals zum Theil aus Vaſis neuro-lymphaticis in dem Circulo venoſo in der Uvea zuſammen kommen/ und endlich

endlich in die Sinus duræ matris, und in die jugulares eingehen.

VI. Seine *Nervi*: die von V. Paaren aus der Medulla oblongata abgehen. Welche sind

1) Das *Par opticum*: das die Retinam und Choroideam machet.

2) Das *Par tertium*; das in die Musculos, attollentem, deprimentem, adducentem, und obliquum inferiorem gehet.

3) Das *Par patheticum*: das in den Musculum trochlearem gehet.

4) Das *Par quintum*: das in die Membranas, Glandulas und Palpebras gehet.

5) Ein Zweig aus dem *Pari sexto*: in den Musculum abducentem.

VII. Die *Aquæductus Nuckii*: sind obgedachte Arteriæ.

VIII. Die *Vasa neuro-lymphatica Hovii*: sind Arteriæ und Venæ; auch auff der Cornea.

IX. Sein Nutzen: die Strahlen des Lichts vom Objecto verkehrt auff der Retina einnehmen; und recht auff die Choroideam zurück schlagen; allwo sie dann gesehen werden. Wie ich solches in einem eigenen Tractate, mit der Zeit demonstriren will

Das **Gehör** äussert sich in den **Ohren.** Daran man dreyerley Theile / 1) *Auriculam*, den äussern; 2) *Tympanum*, den mittlern; und 3) *Labyrinthum*, den innern Theil zu betrachten hat.

Auricula ist der äussere Theil eines Ohrs. Daran

I. Ihre

I. Ihre Zahl: Zwey / auff jeder Seite eines / damit man auff beyden Seiten hören könne.

II. Ihre *Lage*: schreg vom Auge hinterwerts; an den Osſibus temporum.

III. Ihre Erhöhungen: Pinna Gazæ, Helix, Anthelix, Tragus, Antitragus, und Lobus oder Fibra Gazæ.

IV. Ihre Tieffen: Innominata, Scapha, und Concha, mit ihren Glandulis ſebaceis.

V. Ihre *Subſtantz*: aus einem Cartilagine, ſo mit den gemeinen Decken überzogen.

VI. Ihre *Muſculi*: III. kleine. Siehe in der Myologie.

VII. Ihr *Ligamentum*: hinten an der Concha, vermittelſt weſſen ſie am Oſſe petroſo feſt liegt.

VIII. Ihre *Glandulæ*: *Parotis*, *Tragi*, und noch eine kleine *Glandula lymphatica* hinter ihrem Lobo. Siehe unter den Glandulis ſalivalibus.

IX. Ihr *Meatus auditorius*: ein Canal / durch welchen der Schall durchgehet. Daran

1) Sein Fortgang: gantz krumm und ſchreg / von hinten nach vorne zu.

2) Seine *Subſtantz*: vorne aus Cartilaginibus, ſo durch Membranen hin und wieder getheilet / und gleichſam gelenckſam gemacht ſind; hinterwerts oſſea.

3) Seine innere *Membrana*: von der innern Haut der Auriculæ fort.

4) Sein *Corpus reticulare*: über derſelben völler Löcher.

5) Sei-

5) Seine *Glandulæ ceruminoſæ*: in dem Corpore reticulari, daraus die Ductus excretorii durch die Membranam das Cerumen in den Meatum ablegen.

6) Seine Haare: das Ungezieffer auffzuhalten.

X. Ihr Nutzen: den Schall auffzufangen/ und durch den Meatum in die innern Theile des Ohrs hinein führen.

Tympanum iſt der mittlere Theil eines Ohrs/ eine Höhle mit einer Membrana überzogen/ darinn einige Oſſicula befeſtiget.

An der *Membrana tympani* mercket man

I. Ihre Lage: nicht perpendicular, ſondern ſchreg.

II. Ihre Geſtalt: nicht circular-rund/ ſondern elliptiſch; nicht flach/ ſondern erhaben.

III. Ihre Befeſtigung: rund herüm mit dem Oſſe petroſo, und in der Mitte mit dem Malleo.

IV. Ihre *Subſtantz*: aus einer ſubtilen Membrana, die ſich in 2. Lamellen theilen läſſet/ und voller Blut-Gefäſſe iſt.

V. Ihr kleine Löchlein: das ſchreg dadurch gehet/ dardurch manche den Tobacks-Rauch aus dem Munde ſollen hinaus gehen laſſen können.

In der Höhle des *Tympani* iſt zu mercken

I. Ihre Gröſſe: kleiner bey den Menſchen/ als bey den Thieren.

II. Ihr *Perioſteum*: ſehr ſubtil, und voller Blut-Gefäſſe.

III. Die

III. Die *Chorda tympani*: ein Nervus von dem V. und VII. Paar / über die Membranam hergespannet.

IV. Die *Officula*: welche alle auch ein Periosteum haben / und an der Zahl III. in jedem Ohre sind.

1) Der *Malleus*: so mit seinem Capitulo auff dem Incude, mit seinem Manubrio unter der Membrana tympani, und mit dem Musculis, so von seinen drey Processibus abgehen / auff beyden Seiten fest lieget.

2) Der *Incus*: so mit seinen 2. Cruribus an der Sinuositate mastoidea anliegt; und das also genannte *Os orbiculare* nur zum Appendice hat.

3) Der *Stapes*: so mit einem Musculo an dem Labyrintho anliegt; in dessen Loch eine Ritze / darinn seine Membrana befestiget ist.

V. Dieser *Officulorum junctura*: wie sie zusammen hangen.

VI. Die *Musculi* der *Officulorum*: Mallei und Stapedis. Siehe in der Myologie.

VII. Ihre zwey *Fenestræ*: ein *ovalis*, nach dem Vestibulo zu / da der Stapes vorstehet; und ein *rotunda*, nach der Cochlea zu / mit einer Membrana überzogen.

VIII. Ihre zwey Oeffnungen: eine durch den *Aquæductum Fallopii*, nach den Cellulis des Processus mastoidei; und eine durch die *Tubam Eustachianam*, nach dem Munde zu / welche Tuba theils ossea, theils membranosa ist.

IX. Ihr

IX. Ihr Nutzen: der *Membranæ*: die äuſſerlichen Schläge der Lufft auffnehmen / und nachdem ſie angeſchlagen wird / die innere Lufft im Labyrintho bewegen; der *Officulorum*: die Membranam tympani ſpannen / daß ſie recht ſchallen kan.

Labyrinthus iſt der innere Theil eines Ohrs / darinn ſich eigentlich das Gehör äuſſert / eine Höhle / ſo ſeitwerts nach oben zu von dem Tympano abgehet. Hierinn iſt

I. Sein *Veſtibulum*: in der Mitten unter dem Stapite, da das ovale Fenſter hinein gehet.

II. Seine *III. Canales ſemilunares*: in welche aus dem Veſtibulo hinterwerts V. Oeffnungen eingehen.

III. Seine *Cochlea*: welche wie eine Schnecken-Treppe geſtaltet iſt. Darinn 1) ihr *Nucleus*; 2) *II Canales* dahinein: einer vorwerts aus dem Veſtibulo, *Scala Veſtibuli*; und einer unterwerts durch das runde Fenſter aus dem Tympano, *ſcala Tympani* genannt.

IV. Seine *Membrana*: welche in dem gantzen Labyrintho ausgeſpannet / und die eigentliche Membrana des Gehörs / *Zonæ ſonoræ* genannt / von dem weichen Theile des Nervi paris ſeptimi oder auditorii ausgebreitet / iſt.

V. Der *Canalis Nervi auditorii*: der weiche Theil dieſes Nervi kommt mit dem harten Theil deſſelbigen in dem Canali communi zu gehen / und ſchlägt ſich durch V. Löchlein in den Labyrinthum; indeſſen ziehet ſich der harte Theil in dem Canali

Canali proprio auswerts zum Tympano, und durch den Aquæductum Fallopii durch/ nach den äuſſern Theilen des Ohrs hinauff.

VI. Der *Nervus tertii paris vertebralium colli*: welcher ſich hinter den Ohren hinauff ziehet.

VII. Seine *Arteriæ*: kommen ins gantze Ohr von den carotidibus.

VIII. Seine *Venæ*: gehen in die jugulares.

IX. Sein Nutzen: die beſondern Schläge der Lufft vom Tympano, auff ſeiner Membranæ Zonis, in ſeinen Höhlen / annehmen; darauff ſie die Seele dann nach Gewohnheit / (denn Kinder hören nichts deutlich/) beurtheilet/und der Menſch alſo höret.

Die Theile des Haupts / ſo **gantz mit dem** CRANIO **umſchloſſen ſind** / werden mit einem Worte *Cerebrum*, oder das Gehirn genannt.

Dieſes CEREBRUM iſt erſtlich mit *III.* Häuten / *Matres*, oder *Meninges* genannt / umgeben/ welche ſind

I. Die *Dura mater*,

II. Die *Arachnoides*, und

III. Die *Pia mater*.

Hernach wird es in *IV.* Haupt-Stücke eingetheilet/

I. In das *Cerebrum* an ſich ſelbſt/

II. In das *Cerebellum*,

III. In die *Medullam oblongatam*, und

IV. In die *Medullam ſpinalem*.

Und letzlich hat man noch einige beſondere Stücke darunter im *Cranio* zu mercken

Die DURA MATER iſt die oberſte ſtarcke Decke des Gehirns / nechſt unter dem Cranio. Daran

I. Ihre Geſtalt und Gröſſe: oben rund / und unten ſpitzig zu / wie das Gehirn / indem ſie gantz mit über die Medullam ſpinalem fortgehet.

II. Ihre Befeſtigung: mit dem Gehirne gantz loſe; aber mit dem Cranio ſehr feſte / und durch die Suturas auch mit dem Pericranio auſſen. Daher

III. Ihre rothe *Punctula*: wenn das Cranium davon abgeriſſen wird.

IV. Ihre *Structur*: gantz nervös und tendinös / ſtarck mit Adern durchwachſen.

V. Ihre *Arteriæ*: die ſie ſehr häuffig / wie die Baum-Zweige ausgetheilet aus den carotidibus, zu ihrer Stärcke / und des Gehirns Bewegung bekommt.

VI. Ihre *Venæ* und *Sinus*: die zum theil rechte Venæ, wie andere / ſind; zum theil aber ſehr groß ſind / und dahero Sinus genannt werden. Daran

1) Ihre *Chordæ Williſii*: damit ſie nicht zu ſehr auffgetrieben werden.

2) Ihre *Glandulæ*: Conglobatæ *Pacchioni*.

3) Wie die *Venæ* ſo curiös in ſie hinein gehen.

4) Ihre

4) Ihre Zahl: meistens nur IV. Ein *Sagittalis*, oder *Longitudinalis*, von der Stirn nach hinten zu; zwey *Laterales*, gantz unten auff jeder Seite einer / so das Geblüte aus den andern zweyen in die Sacculos venarum jugularium externarum und die vertebrales hinein führen; und ein *Quartus*, so zwischen diesen dreyen tieff unten im Gehirn liegt / und mit seinen Zweigen zwischen den lateralibus, wo man es das *Torcular Herophili* nennet / in den sagittalem eingehet.

5) Ihr Nutzen: das Geblüte / wie sonst die Venæ, aus dem Gehirne abführen.

VII. Ihre *Nervi*: von dem V. und VII. Paar der Medullæ oblongatæ.

VIII. Ihre *Vasa lymphatica*: die noch nicht gar zu deutlich erwiesen sind.

IX. Ihre *Duplicatur*: aller Orten aus 2. Lamellen. Daher

X. Ihre III. *Processus*: welche von den ersten dreyen Sinubus ausgehen. Ein *Falciformis*, *Falx*, der das Gehirn in 2. Hemisphæria theilet; und zwey *Laterales*, die das Cerebrum vom Cerebello scheiden und stützen.

XI. Ihre stetige Bewegung und Pulß: nach *Baglivio* und *Pacchiono*, von muscularischen Röhrchen; nach *Ridlejo* und uns / von den starcken Arterien, die dadurch weglauffen.

XII. Ihr Nutzen: dem Cranio inwendig zum Pericranio dienen; das Gehirn bedecken / und vor dem ersten Anfall schützen; mit seinen Proce-

ceſſibus das Gehirn befeſtigen und ſtützen; vermöge ſeiner Sinuum wärmen; und nach obigen vermöge ihrer muſculariſchen Bewegung des Geblütes Lauff im Gehirn befördern.

Die ARACHNOIDES iſt die mittlere Decke des Gehirns/ ſo dünne als eine Spinnewebe. Daran

I. Ihre *Lage*: zwiſchen der Dura und Pia matre, von oben biß hinunter/mit über die Medullam ſpinalem her.

II. Ihre Stärcke: weit dünner als die Dura, doch ſtärcker als die Pia mater.

III. Ihre Befeſtigung: oben mit dem Gehirn und der Pia matre feſte / unterwerts aber etwas loſer; doch nur mit Blaſen davon zu ſeparieren. Daher ſie auch einige nur vor die oberſte Lamellam der Piæ matris halten.

IV. Ihre *Subſtantz*: gantz nervös / ohne Blut-Gefäſſe/ die faſt gar nicht drinn zu ſehen.

V. Ihr Nutzen: das Gehirn mit bedecken; und ſonderlich die Piam matrem ſchützen.

Die PIA MATER iſt die dritte und innere Decke des Gehirns / ſo ſich mit zwiſchen die Subſtantz des Gehirns hinein ziehet. Daran

I. Ihre *Lage*: nicht bloß gerade über dem Gehirn/ ſondern gantz zwiſchen des Gehirns / des Cerebelli, und der Medullæ oblongatæ und ſpinalis, Conglomerationes hinein; dahero ſie viel länger/ als die andere Matres, ſeyn muß.

II. Ihre Befeſtigung: mit dem Gehirn/ bey

bey Gesunden / feste / bey Wasser-süchtigen / lose; mit der Arachnoide, oben feste / unten lose; mit der Dura matre, bloß durch Venen.

III. Ihre *Substantz*: nervös / mit sehr viel Blut-Gefässen.

IV. Ihre *Arteriæ*: von den carotidibus internis und vertebralibus.

V. Ihre *Venæ*: in die Sinus duræ matris.

VI. Ihre *Nervi*: von keinen besondern Paaren zu mercken.

VII. Ihre *Vasa lymphatica*: auch noch ungewiß.

VIII. Ihre *Glandulæ*: vom *Willisio* erwiesen / aber sehr rahr zu sehen / ausser um den Sinum longitudinalem; die Matres zu befeuchten.

IX. Ihr Nutzen: das Gehirn inwendig decken / und die Blut-Adern ins Gehirn führen / daß sie gantz dahinein vertheilet werden; auch den Nervis ihre Membranas geben.

Das CEREBRUM an sich selbst / oder das eigentlich also genannte **Gehirn** / ist eine grosse Glandula conglomerata, nechst unter der Hirn-Schale / mit den Matribus gantz umzogen / deren Ductus excretorii die Medulla oblongata and spinalis, mit denen daraus gehenden Nerven, sind. Daran

I. Seine Gestalt: Kugel-rund / doch etwas uneben / mit vielen Krümmen unterbrochen.

II. Seine Gröſſe: biß IV. Pfund; zweymahl so groß / als bey einem Ochsen.

III. Seine Theilung: durch den Processum falciformem der Duræ matris in 2. Hemisphæria, und diese wieder in Lobos anteriores und posteriores.

IV. Seine *Substantz*: ist dreyerley.

1) Die *Cineritia* oder *Corticalis*: welches die äussere Substantz ist / darinn die Blut-Gefässe noch zu sichtbar / und welche eigentlich das glandulöse Wesen ist. Daraus entstehet

2) Die *Medullaris substantia*: welche weisser und härter / von den Arteriis in der Substantia corticali mit besondern Röhrchen und Safft abgehet / und der erste Grund von den Nerven ist. Diese Substantz läufft aus den beyden Hemisphæriis zusammen in ein

3) *Corpus callosum*: welches dann noch weisser und härter ist / und die beyden Hemisphæria des Gehirns wieder vereiniget.

V. Seine IV. *Ventriculi*: welches IV. Höhlen unten in der Substantia medullari des Gehirns sind.

1) und 2) *Ventriculi duo anteriores*: welche vorne liegen und die grössesten sind. Darinn

a) Die *Plexus Choroidei*: die sich aus lauter Blut-Gefässen mit Glandulen unterwachsen / aus dem vierdten Ventriculo herziehen / und mit 2. Alis in diesen beyden Ventriculis austheilen.

b) Die *Corpora striata*: welche ebenfals in diesen beyden Ventriculis liegen / und in

in der Mitten durch einen Proceſſum transverſum medullarem zuſammen lauffen / und wie das Gehirn aus einer Subſtantia corticali und medullari beſtehen.

c) Die *Thalami nervorum opticorum*, oder *Crura medullæ oblongatæ*: hinter den Corporibus ſtriatis, die auſſen eine Subſtantiam medullarem, und binnen eine corticalem haben.

d) Das *Septum lucidum*: ſo unter dem Corpore calloſo, zwiſchen den zweyen Ventriculis lieget/ und aus einer Subſtantia medullari beſtehet.

e) Der *Fornix*: welcher mit zweyen Cruribus unter dem Septo lucido an den Cruribus medullæ oblongatæ her / vom Corpore calloſo ab / zwiſchen den Corporibus ſtriatis hinunter zuſammen gehet / und auch aus einer Subſtantia medullari beſtehet.

3) *Ventriculus tertius*: ſo zwiſchen den Cruribus fornicis lieget. Darinn

a) Die *Glandula pinealis*: mit ihren 2. Proceſſibus medullaribus, die *Warthonus* und *Collin* vor Nervos halten; welche/nach den Alten/ der Sitz der Seelen ſeyn ſoll.

b) Die *Proceſſus natiformes*.

c) Die *Proceſſus teſtiformes*.

Darunter

d) Die *Valvula magna* und *Aquæductus Sylvii*: die von den oberſten Proceſſibus

medullaribus cerebelli gemacht wird; mit ihrem hintern Orificio, dem *Ano*, und vordern / der *Rima* oder *Vulva*, wodurch die Ventriculi mit einander communiciren.

4) *Ventriculus quartus*: so eine Höhle zwischen dem Cerebello, und der Medulla oblagata ist / wodurch die Ventriculi des Gehirns mit der Medulla spinali communiciren / und aus welchem sich die Plexus Choriodei in ihre Alas abtheilen.

Das CEREBELLUM oder **kleine Gehirn** ist das kleine Stück vom Gehirn / so unter den Processibus lateralibus duræ matris lieget / und gleichfals / wie das Cerebrum, in die Medullam oblongatam und spinalem ausgehet. Daran

I. Seine Lage: unten in dem Cranio, unter dem rechten Gehirn / dessen hintern Lobis, und den Processibus lateralibus duræ matris.

II. Seine Gestalt: fast wie kleine runde Kugeln/die in der Mitte glatt an einander gesetzet sind.

III. Seine Tieffen: die nicht so uneben und tieff sind / wie im Gehirn / sondern mehr regular und parallel lauffen/Lamellen-Weise an einander liegen / und wie die Circkel auff einem Globo in der Mitten am gröstẽ sind / und an den Enden immer kleiner werden.

IV. Sein *Processus Vermiformis*: welcher in der Mitten aus den Lamellen zusamẽn läufft/ oben

oben breiter/ unten ſpitziger iſt/ und hierunten noch zwey Protuberantias hat.

V. Seine Theilung: in das rechte und lincke Kügelchen; und von dieſen wiederum ein jedes in drey Stücke/ das obere / das mittlere gröſſeſte/ und das untere.

VI. Seine Höhlen: deren keine im Cerebello, wie im Cerebro, ſind; Dagegen ſind darinn

VII. Seine *Glandulæ*: welche das übrige Waſſer abnehmen/ und entweder in Venen, oder in den Ventriculum quartum des Gehirns hinein führen.

VIII. Seine *Subſtantz*: iſt auſſen noch mehr corticalis als das Gehirn; und inwendig medullaris.

IX. Seine *Subſtantia corticalis*: theilet ſich wie Baum-Zweige mit vielen Lobulis aus; deren Trunci ſind.

X. Seine II. *Pedunculi*: deren jeder aus III. Proceſsibus medullaribus beſtehet/ und in die Medullam oblongatam hinein gehet.

1) Der erſte: geht vom Cerebello nach den Proceſsibus teſtiformibus im Gehirn hinauff/ und macht die *Valvulam magnum* im Gehirn.

2) Der andere: macht die *Prominentiam*, oder *Protuberantiam annullarem*, um die Medullam oblongatam. Und

3) Der dritte: geht nach der Medulla ſpinali hinunter.

Die MEDULLA OBLONGATA ist die gantze unterste Substantia medullaris vom Cerebro und Cerebello, die sich wie ein Schwantz zum Haupte heraus in die Medullam spinalem ziehet / und daraus alle Nerven im Haupte entspringen.

Bey dieser hat man etwas anzumercken / indem man sie aus dem Haupte heraus nimmt / und nachdem man sie aus dem Haupte heraus genommen hat.

Indem man sie aus dem Haupte heraus nimmt / wird bemercket

I. Die Lage der *IX.* Paar *Nerven*: so daraus entspringen / welche Herr *Dr. Heister* in diese 2. Verse fasset:

Olfaciens, cernens, oculosque movens, patiensque,
Gustans, abducens, audiensque, vagansque, loquensque.

II. Die *Arteriæ carotides internæ*: wie sie durch eigene Canale im Osse petroso, bey der Sella Turcica, ins Gehirn hinein kommen.

III. Das *Infundibulum*: wie es in die Glandulam pituitariam eingehet.

IV. Der *Nervus spinalis accessorius Willisii*: welcher nach dem VIII. Paar / dem Pari vago, hinauff kommt.

Nachdem man sie aus dem Haupte heraus genommen hat / wird bemercket

I. Ihre *Substantz*: auffen medullaris, und inwen-

inwendig mehr corticalis, wegen der Vaſorum vertebralium, die dadurch hinauff gehen.

II. Ihre *Crura*: ſo vom Cerebro abgehen/ und auch Thalami nervorum opticorum, weil dieſe Nervi daraus entſpringen/ genannt werden.

III. Ihre *Pedunculi*: ſo vom Cerebello abgehen.

IV. Der Ausgang obiger *IX.* Paar *Nerven*: aus dieſer Medulla. Siehe in der Iſchontologie.

V. Die Vereinigung der *Arterien* in ihr: wie die vertebrales durch ſie durch hinauff gehen/ zuſammen oberwerts eine cervicalem machen/ ſich weiter mit den carotidibus internis vereinigen/ und die ſpinalem unterwerts in der Mitte herunter lauffen laſſen.

VI. Die II. *Protuberatiæ orbiculares*, oder *Glandulæ* neben dem *infundibulo*: welche *Rhuyſchius* Protuberantias crurum medullæ oblongatæ nennet.

VII. Die *Protuberantia annularis Willisii*, oder *Pons Varolii*: die von den mittlern Proceſſibus medullaribus cerebelli entſtehet.

VIII. Der Anfang der *Medullæ ſpinalis*: und daran die *Eminentiæ pyramidales* und *olivares Vieuſſenii* und *Rhuyſchii*.

IX. Der *Calamus ſcriptorius*: mit ſeiner Crena in der Mitten.

X. Der *Ventriculus tertius cerebri*: noch einmahl gantz deutlich zu ſehen/ nebſt allem/ was oben darin bemercket iſt.

XI. Die

XI. Die *Tunica arachnoides*: die ſich nirgends beſſer als hier demonſtriren läſſet.

XII. Des gantzen Gehirns *Arteriæ*: von den carotidibus und vertebralibus. Davon die carotides durch die Oſſa petroſa, und die vertebrales, durch 2. kleine Löcher vorne an dem groſſen Loche des Occipitis hinein kommen.

XIII. Des gantzen Gehirns *Venæ*: gehen nicht tieff aus dem Gehirn / ſondern meiſtens ſchon aus ſeiner Subſtantia corticali zurück / in die Sinus duræ matris.

XIV. Des Gehirns *Nervi*: ſind nicht zu erweiſen / indem es der erſte Anfang der eigentlichen Nerven iſt / und ſeine Tubulos nerveos von den Arteriis carotidibus abgehen hat.

XV. Des Gehirns *Vaſa lymphatica*: ſind nicht zu ſehen / doch vermuthlich vorhanden.

XVI. Des gantzen Gehirns Nutzen: iſt / die V. Sinnlichkeiten annehmen / und vermöge der Seelen beurtheilen; die Lebens-Geiſter / oder den Nerven-Safft / zur Empfindlichkeit / Bewegung / und Nahrung abſondern; da man dann die willkührlichen Bewegungs-Geiſter von dem Cerebro, die natürlichen aber vom Cerebello herleitet / ſo daß ſie alle in der Medulla oblongata und ſpinali zuſammen kommen / und ſich hernach daraus Paar-weiſe wieder austheilen. Weiter kan man von keinem Theile im Gehirn einen beſondern Nutzen vor gewiß angeben.

Die MEDULLA SPINALIS iſt der Fort-

gang

gang der Medullæ oblongatæ, in dem Rückgrad hinunter / und gleichſam der Schwantz des Gehirns. Daran

I. Ihre *Länge*: ſo lang als der gantze Rück-Grad / biß ins Os ſacrum hinunter.

II. Ihre Dicke: etwa ein Finger dick / doch nicht gantz durch gleiche dick / ſondern unten immer ſpitziger zu.

III. Ihre Decken: deren *Dr. Heiſter* VI. zehlet.

1) Der *Canalis oſſeus*: die Vertebren, mit den Muſculis und äuſſern Decken darüber her.

2) Eine *Tunica ligamentoſa*: ſo die Vertebren mit einander verknüpffet.

3) Eine *Tunica celluloſa* oder *adipoſa*: die das Fett von den herzu kommenden Geblüte abnimmt / und die Medullam ſchmeidiget.

4) Die *Dura mater*: oben ſtarck / unten dünner; auff der Medulla loſe / an den Vertebris feſter.

5) Die *Arachnoides*: ſo vorwerts feſte / hinterwerts gantz loſe / mit der Pia matre zuſammen hanget.

6) Die *Pia mater*: die gantz feſte über der Medulla her / der Länge nach auch in ſie hinein gehet / und ſie theilet.

IV. Ihre Theilung: in die rechte und lincke Seite / welche die Pia mater theilet / aber doch nicht gantz biß in die Mitte hinein gehet.

V. Ihre *Subſtantz*: iſt oben und unten unters

unterschiedlich. Oben ist sie biß an die letzten Rücken-Vertebren, wie die Medulla oblongata, aussen medullaris, und binnen mehr corticalis oder cineritia, weil die Arteria spinalis sich in der Mitten hinunter austheilet; unten ist sie von den Lenden-Vertebris an/ biß gantz hinunter/ sehr hart und nervös / *Cauda equina* genannt.

VI. Ihre *Arteriæ*: da kommt eine oben von der cervicali in der Mitte herunter / spinalis genannt; und an der Seite kommen viele hinein von den vertebralibus, intercostalibus, und lumbaribus, die sich alle wunderbar mit einander vereinigen.

VII. Ihre *Venæ*: gehen in eben dergleichen vertebrales, in die azygos, und lumbares hinein.

VIII. Ihre *Nervi*: so aus ihr entspringen/ sind XXXII Paar. Siehe in der Ischontologie.

IX. Ihr Nutzen: erstgedachte XXXII. Paar Nerven in die äussern Theile und Glieder abtreiben; und den Nerven-Safft / der darinn fortgehet / absondern.

Im CRANIO sind noch einige **besondere Stücke**/unter der Dura matre, zu mercken. Als:

I. Der Ausgang der *IX.* Paar *Nerven*: aus dem Cranio.

II. Der Eingang der *Arterien*: in das Cranium und die Duram matrem.

III. Der

III. Der *II. III.* und *IV. Sinus duræ matris*: wie sie / nebst noch andern kleinen Sinubus aus den Cranio, und in die Sacculos venarum jugularium eingehen.

IV. Das *Retè mirabile*: welches ein Adern-Gewebe um die Glandulam pituitariam unter der Dura matre ist; bey den Thieren gröſſer als bey einem Menschen; dessen Nutzen biß dato unbekandt.

V. Die *Glandula pituitaria*: die unter der Dura matre auff der Sella Turcica liegt / und eine kleine Höhle / gegen das Infundibulum zu / hat. Daran

1) Ihre Benennung: pituitaria, weil sie den Schleim abführen soll.

2) Ihre *Membranæ*: Zwey. Eine von der Dura matre, daran sie hanget; und eine so dünne / wie die Pia mater; die alle beyde vor das Infundibulum geöffnet sind.

3) Ihre Gröſſe: wie eine kleine Türckische Bohne; bey Thieren gröſſer / als bey Menschen.

4) Ihre *Substantz*: glandulosa, hart und starck.

5) Ihre *Arteriæ*: von den carotidibus.

6) Ihre *Venæ*: in die nächsten Sinus.

7) Ihre

7) Ihre *Nervi* : vom Pari quinto.

8) Ihr *Ductus excretorius* : scheinet das Infundibulum zu seyn / indem sonst noch keiner darin entdecket.

9) Ihr Nutzen : Schleim von dem Geblüte aus dem Reti mirabili absondern / ehe es ins Geblüte geführet wird / und durch das Infundibulum in den mittlern Ventriculum schicken ; wie *Diemerbroeck* also am besten zu raisoniren scheinet.

SOLI DEO GLORIA.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google